

# **Figuren der Ordnung**

## **Heft 1**

**Frühjahr 2025**

### **KREUZUNGEN**

Transitorisches Denken

Systeme . Zeichen . Störungen

Herausgegeben von Hans Holl und Jürgen Miller

## FIGUREN DER ORDNUNG

Zeitschrift für symbolisches Denken, Systemtheorie und kulturelle Semiotik  
Ausgabe 1 · Frühjahr 2025

### Kreuzungen

Transitorisches Denken: Systeme.Zeichen.Störungen

## Inhalt

### Editorial

Beobachtungen am Rand der Ordnung  
*Hans Holl/ Jürgen Miller*

### Portraits

Philosophie ist grundsätzlich antifaschistisch\_Portrait Chris Mahnke  
*Hans Holl*

### A Figuren des Staats

Das Organigramm des Leviathan  
*Hans Holl*

### B Welt-Zeichen

Feng Shui – Compass to the Modern World  
*Charles Dickens*

Die chinesische Mauer: Zeichen, Struktur, Führung  
*Jürgen Miller*

### C Lektüren der Gegenwart

Das I GING des neuen Kapitalismus  
*Albert Herre*

### D Systemstellen

Schreiben /Wissen  
*Carl Arthur*

## **E Zwischenraum**

Kafkas Schreiben als Theater

*Georg Magoni*

## **F Bibliothek**

Tausend Auftritte. Zur Ästhetik der populistischen Wiederkehr

*Jürgen Miller*

Tausend Auftritte

*Trump Apoteose/ Apologie*

## **G Archiv**

*Todesarten oder Wie sterben?*

Arthur stirbt, ein Text aus Arthur Schnitzlers Leutnant Gustl

*Arthur*

## Editorial

### Beobachtungen am Rand der Ordnung

Hans Holl/ Jürgen Miller

*„Auf die Schiffe“ (Nietzsche)*

Wir stehen mit dem Anfang einer Zeitschrift mitten in einem Sturm von Meinungen und Gerede, der uns unablässig begleitet und erregt. „Figuren der Ordnung“ versucht das Verworrene, das da entsteht, zu entziffern. Das ist keine neue Idee. Uns aber ist es trotzdem Anliegen; eine Not; ein Werkzeug, um eine immer gefährdete Ordnung zu schaffen. Und ein Medium der Möglichkeit, denn wir wollen nicht Systeme bestätigen oder kritisieren, wir wollen ihre Formen sichtbar machen – und auch vielleicht das, was sie nicht sichtbar machen wollen oder können.

Der Titel ist doppeldeutig: „Figuren der Ordnung“ meint nicht nur Ordnungsformen – symbolische Systeme, Rechtskategorien, kulturelle Skripte –, sondern auch deren Figurationen, wie sie sich in Literatur, in Institutionen und in Krisen zeigen. Theorie kann eine diagnostische Spur enthalten, die wegweisend ist beim Durchwandern der chaotischen Fragmente und Trümmer, die die oben zitierten Stürme hinterlassen.

Kompass für diese Wanderungen ist das **ästhetische** Denken.

Das Ästhetische als Ort des Symbolischen lässt Ordnungen überhaupt erst erfahrbar werden. Ohne Symbole keine Gesellschaft – und ohne Kritik am Symbolischen keine Freiheit. Deshalb auch unser Fokus auf symbolisches Denken. Symbolisches Denken, das Denken also in und mit Worten und Bildern, lässt die Analyse dessen zu, was wir für real halten.

Theorie ist keine antiquarische Tätigkeit sondern Eingreifen. Sie aktualisiert sich nur dann, wenn sie sich mit dem Jetzt konfrontiert. Wir können Kafka nicht lesen, ohne über die vielfältigen Formen der Überwachung, des Strafens und der Justiz im modernen Staat nachzudenken. Wir können China nicht zu verstehen versuchen, ohne über unsere eigenen Deutungsmuster, Vorurteile und vor allem als Meinung daherkommendes Nichtwissen zu stolpern. Deshalb schreiben wir nicht nur über Systeme – wir denken in und mit Systemen. Wir wissen um deren Kontingenz.

„Figuren der Ordnung“ ist kein Diskursbunker. Wir schaffen einen Resonanzraum für Texte, die riskant sind im Sinne der Wortherkunft von \*resecum\* ‘Felsklippe’, daran zu zerschellen, aber auch als fester Halt in stürmischen Zeiten. Fiktion und Analyse schliessen sich für uns nicht aus, sondern überkreuzen und verweben sich. Theorie ist u.E. nur dann gegenwärtig, wenn sie auch poetisch sein darf. Wenn sie beschreibt, analysiert und formt.

In diesem Sinne ist auch der dezidiert politische Impetus unserer Zeitschrift zu verstehen: "Antfaschismus" als epistemologische Haltung. Weil Denken Ent-natürlichen, Ent-essentialisieren heisst. Und: Unterscheiden. Nicht zwischen Freund und Feind – sondern zwischen dem, was sagbar ist, und dem, was verschwiegen bleibt. Zwischen Ordnung und deren Exklusionen. Deshalb sind wir

Herausgeber. Nicht um zu verwalten – sondern um solcherart Möglichkeitsräume zu öffnen für Stimmen, die sich zwischen Theorie, Poesie und Kritik bewegen. Für das Denken an Schwellen. Wir begrüßen das Unabgeschlossene, das Jetzt.

## Portraits

### Philosophie ist grundsätzlich antifaschistisch

Portrait Chris Mahnke

*Hans Holl*

Das Schwarz das Chris Mahnke trägt folgt keiner modisch-nostalgischen Absicht, sondern entspringt einer metaphysischen Müdigkeit. Man kann sich nicht erinnern, ihn je lachen gesehen zu haben – nur ein leichtes Zucken um die Mundwinkel, wenn das Wort „Vernunft“ fällt und er es still in Anführungszeichen setzt. Er lehrt an einer Universität, deren Name keine Rolle spielt. Seine Vorlesungen heißen „Zur Möglichkeit des Anfangs“ oder „Widerstand des Ästhetischen“ und beginnen meist mit einem Zitat, das keiner kennt – oder einem Satz, den man nicht versteht. Manche sagen, er sei ein posthegelianischer Spinozist. Andere nennen ihn einen ästhetischen Nominalisten. Er selbst spricht am liebsten gar nicht über sich und lacht dann doch bei diesen Einordnungsversuchen. Geboren 1969 in einer ostthessischen Kleinstadt. Die Schule langweilte ihn, der Zivildienst verstörte ihn, ein Jahr in China prägte ihn – weniger politisch als existentiell. Seinen philosophischen Durchbruch erlebte er, wie er einmal sagte, „nicht beim Lesen, sondern beim Schweigen“. Es war in einem Bus in HongKong, als er zum ersten Mal das Gefühl hatte, dass Wahrheit etwas mit Verletzlichkeit zu tun hat. Der doppelstöckige Bus fuhr auf einer viel zu engen Strasse und riss unablässig Äste, Zweige und Blätter von den tropischen Bäumen und Sträuchern am Strassenrand.

Mahnke schreibt selten. Wenn, dann in Form von Miniaturen, Fragmenten, Denkfiguren. Seine Texte erscheinen anonym, als Ränder in Fußnoten anderer. Man sagt, ein Großteil seiner Manuskripte bestehe aus Streichungen. Und doch gilt er – unter jenen, die sich noch für Philosophie als Lebensform interessieren – als eine Art Unzeitgenosse der Klarheit.

„Philosophie“, sagt Mahnke, „ist nicht systematisch, Philosophie heute muss situativ. Sie beginnt dort, wo das Sprechen stockt. Und genau deshalb ist sie antifaschistisch: weil sie das Stocken zulässt, ja es benötigt.“

### Was meint „Philosophie“ in Mahnkes Sinn?

Es ist früher Abend, und der Seminarraum ist fast leer. Die meisten Studierenden sind nach dem Feuersalarm nicht mehr zurückgekehrt. Der Boden ist noch feucht von der Sprinkleranlage. Nur vier Personen sitzen auf Stühlen, die nach dem Zufallsprinzip wieder aufgestellt wurden. Mahnke steht am Fenster und blickt in den Nebel, der über den Betonhof zieht. „Denken ist nicht Antwort, sondern Entzug“, sagt er schließlich.

„Ein Satz beginnt nicht mit dem Ich. Er beginnt mit einem Bruch.“ Einer der Studierenden – der mit den stenografierten Notizen – fragt, ob das eine Kritik an Kant sei. Mahnke schüttelt den Kopf – ein gestisches Reagieren. Dann geht er zur Tafel und schreibt drei Wörter: Kraft – Form – Störung.

„Philosophie“, sagt er, „ist keine Wissenschaft der Begründung. Sie ist der Widerstand gegen das Begründete, wenn es zur Weltordnung werden will oder geworden ist.“ „Deshalb“, fährt er fort, „ist

sie grundsätzlich antifaschistisch. Nicht im Sinne eines politischen Programms, sondern als Form des Denkens, die das Geschlossene nicht duldet.“ „Wo Ordnung ist, da muss die Frage wohnen.“

## Zwischenruf: Und was ist mit Heidegger?

„Ist Heidegger kein Philosoph?“, fragt jemand aus der hinteren Reihe. Schweigen. Für einen Moment spürt man, dass der Satz mehr ist als eine Frage. Es ist ein solcher oben zitierter Riss. Chris Mahnke hebt den Blick. Dann sagt er: „Natürlich ist er das. Aber was sagt das über die Philosophie?“ Heidegger, der Denker des Seins, der Sprachmagiker, der selbsternannte Retter des "Ursprungs", der Universitätsrektor des Jahres 1933, der Redner des Führerstaats, der politische Schweiger nach Auschwitz. Sein Denken ist zu groß und zu einzigartig, um es ignorieren zu dürfen. Und zu kompromittiert, um es ungebrochen zu übernehmen zu können. Heideggers Philosophie ist für Mahnke kein Beispiel für faschistisches Denken, sondern für eine gefährliche Selbstverabsolutierung des Denkens. Nicht die Philosophie selbst, sondern die Haltung des Philosophen, sein Anspruch auf exklusiven Zugang zum ‚Sein‘, öffnet die Tür zur politischen Vereinnahmung. Wer Philosophie zur Offenbarung macht, entzieht sie der Kritik – und macht sie anfällig für Totalisierung. Mahnke insistiert: Philosophie muss sich gegen diese Versuchung immunisieren – durch Selbstzweifel, Durchlässigkeit, Differenz. „Heidegger ist der Beweis, dass Philosophie zur politischen Machtseite hin driften kann – wenn sie nämlich glaubt, den Ursprung zu vernehmen.“

Was Mahnke also meint, wenn er sagt, Philosophie ist grundsätzlich antifaschistisch, ist kein historisches Urteil. Es ist eine Aufforderung, eine Prüfung und ein Risiko. „Philosophie ist nur dann antifaschistisch“, sagt Mahnke, „wenn sie sich Heidegger zumutet – und dennoch offen bleibt.“

## Die Notwendigkeit der Störung

Mahnke sagt selten „wir“. Aber wenn er es sagt, dann meint er damit nicht ein Kollektiv, sondern eine Verletzlichkeit, die geteilt werden kann. Für ihn ist Denken nicht kommunikativ, sondern konfrontativ. Es sagt nicht „So ist es“, sondern: „So kann es nicht bleiben.“ Deshalb ist Philosophie für ihn nicht Lehre, nicht Schule, nicht Tradition. Sie ist Störung. Eine Unterbrechung im Strom des Selbstverständlichen. Eine Irritation im Konsens. Ein Moment der Form – gegen die Formierung. „Die einzige Form der Freiheit, die uns bleibt“, sagt Mahnke, „ist die Unterbrechung.“ Er hat keine Theorie des Politischen. Er hat auch kein Programm. Aber er hat eine Art der Aufmerksamkeit – für das Geräusch, das entsteht, wenn Bedeutung sich verschiebt. Für das Zucken einer Geste, den Nachhall eines Gedankens, das Zögern vor einem Ja. In einem seiner seltenen Vorträge – gehalten in einem fast leeren Saal – sagt Mahnke zum Abschluss: „Ich glaube nicht an die Macht des Denkens. Aber ich glaube, dass Denken stören kann. Und das genügt.“ Dann geht er. Ohne Verabschiedung. Nur das Echo bleibt. Und der Stuhl, auf dem er saß, bleibt leer.

Dieser Text ist kein Porträt. Er ist auch keine Hommage. Er ist ein Versuch, das Denken in seiner Störkraft zu zeigen – gegen das Totalitäre, gegen das Glatte, gegen das Ungebrochene. Chris Mahnke existiert vielleicht nicht. Aber das Denken, das er denkt – das ist real. Und notwendig.

## Das Organigramm des Leviathan: Carl Schmitt im Schatten digitaler Verwaltung

Hans Holl

Der Text unternimmt den Versuch, Schmitts klassische These „Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet“ mit der heutigen Realität algorithmischer Verwaltung zu konfrontieren. Was bedeutet Souveränität in einem Zeitalter, in dem nicht Entscheidung, sondern automatisierte Prozesslogik den Alltag politischer Institutionen prägt? Ist der Staat noch ein Körper – oder ist er bereits ein organigrammatisches Netzwerk, in dem Verantwortung verdampft? „Der Staat war einst ein Körper – ein Ungetüm, doch greifbar. Hobbes nannte ihn Leviathan. Carl Schmitt, noch im Bann dieser Figur, verlegte seine Macht in die Entscheidung. Heute stehen wir vor einem völlig anderen Bild: kein Ungetüm, kein Monster, sondern ein Diagramm. Kein Haupt, sondern ein Interface. Kein Souverän, sondern ein Administrator.“

### Der Leviathan: Allegorie des souveränen Körpers

*„Natur hat den Menschen so gemacht, dass er im Zustand ohne gemeinschaftliche Ordnung zum Feind des Menschen wird.“*

— Thomas Hobbes, Leviathan (1651)

Der Staat war einmal ein Körper – ein Ungetüm, mächtig und greifbar. Hobbes nannte ihn Leviathan. Carl Schmitt denkt diese Figur weiter und verlegt seine Macht in die Entscheidung. Heute stehen wir vor einem ganz anderen Bild: der Staat wird zu einem Diagramm. Kein Haupt mehr, sondern ein Interface. Kein Souverän, sondern ein Administrator.

Thomas Hobbes' Leviathan ist mehr als ein Traktat der politischen Philosophie. Es ist ein Bild, eine Ikone der Neuzeit, ein Symbol dafür, wie der Staat als Antwort auf Angst, Unsicherheit und Gewalt gedacht und imaginiert wurde. Der berühmte Kupferstich von Abraham Bosse auf dem Titelblatt des Werks zeigt einen kolossalen Menschen – zusammengesetzt aus den vielen kleinen Körpern der Untertanen. Dieser Mensch trägt eine Krone, ein Schwert in der einen, einen Bischofsstab in der anderen Hand. Er blickt herab auf eine Landschaft aus Kirchen, Stadtmauern, Gerichten. Dieser Leviathan ist kein Staat im modernen verwaltungstechnischen Sinne. Er ist eine Figur, und als diese verkörpert er symbolisch den Souveräns. Er existiert nicht über Rechtsordnungen, Paragraphen oder Verfahren, sondern durch die Vorstellung, es gäbe einen Körper, der über allen anderen Körpern steht, in dem alle aufgehen können, ohne sich zu verlieren. Ein Körper, der Schutz gewährt, indem er Ordnung durch Gewalt garantieren kann.

Die Allegorie zielt auf etwas anderes als institutionelle Differenzierung: Sie imaginiert den Staat als Einheit, als Ganzheit, als Ort der Entscheidung. Die Untertanen sehen im Leviathan nicht nur einen König, sondern das Versprechen auf Schutz – ein Schutz, der nicht aus moralischer Einsicht, sondern aus Furcht vor dem anarchischen Zustand der Natur entspringt. Hobbes konstruiert hier den Staat nicht als moralische Institution, sondern als Antwort auf die symbolische Leere der Angst.



Der Leviathan ist nicht nur souverän, weil er entscheidet. Er ist souverän, weil er eine Figur ist, in der Entscheidung als Figur sichtbar wird.

Diese Vorstellung kann sich mit der Gegenwart nicht mehr messen. Der moderne Staat tritt nicht mehr als Körper auf. Er zeigt sich nicht in der Geste des Souveräns, sondern in den Prozedur der Verwaltungen, in seinen Verfahren. Sein Gesicht ist nicht das eines Menschen – es ist das Organigramm.

## Der Ausnahmefall: Schmitts Souveränität als Entscheidung

*„Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet.“*  
- Carl Schmitt, *Politische Theologie* (1922)

Carl Schmitt verlegt das Zentrum des Staates vom Körper zur Entscheidung. Während Hobbes den Souverän als sichtbaren Körper imaginiert, der die Angst vor dem Naturzustand bannt, begreift Schmitt den Souverän als unsichtbare Instanz, die im Moment der Krise sichtbar wird – durch seine Entscheidung. Die Norm ist nicht die Grundlage des Staates, sondern seine Suspendierung. Der Staat konstituiert sich nicht dort, wo er die Ordnung ausführt, sondern da, wo er sie herstellt – durch den Akt, die Ordnung zu setzen. Der Ausnahmezustand, so Schmitt, ist keine juristische Anomalie, sondern der Ort, an dem der Staat sich in seiner Existenz als politische Macht zeigt.

Diese Vorstellung ist dezisionistisch, indem nicht das Recht priorisiert wird, sondern der Wille, nicht das Verfahren, sondern den Akt. Der Souverän ist nicht an die Norm gebunden – er schafft die Norm, weil er darüber entscheidet, ob sie gilt. Der Ausnahmezustand ist keine Störung, sondern ein Moment der Wahrheit des Politischen.

Hier liegt die Ambivalenz von Schmitts Theorie: In seiner Radikalisierung der Entscheidung als Grundmoment des Staates öffnet er das Tor für autoritäre Ordnungsmodelle – für Souveränität jenseits demokratischer Verfahren. Die Entscheidung ist kein deliberativer Prozess, sondern eine Tat. Und diese Tat gründet nicht in Argumenten, sondern in der Macht, entscheiden zu können.

Allerdings ist auch dem demokratischen Staat diese Macht durchaus zugestanden (Notstandsgesetze, etc.). Insofern wäre weiter zu diskutieren, inwiefern nicht auch der moderne demokratisch konstituierte Staat durch die Differenz zwischen Hintergrundmaschinerie und Performanz gekennzeichnet ist. Wir sehen gerade in den USA, wie die exekutive Macht des Staatsoberhauptes immer noch gebunden zu sein scheint an die verfahrenstechnischen Vorgaben des von seiner Führung unabhängigen Staatsapparats.

Der Staat, so Schmitt, ist nicht, weil er Regeln hat, sondern weil er im Ernstfall über die Aussetzung aller Regeln verfügen kann.

Das hat Schmitt zum Theoretiker der Diktatur gemacht – aber auch zum Beobachter einer Leerstelle, die in liberalen Ordnungen oft ungedacht bleibt: Was passiert, wenn die Ordnung versagt? Wer entscheidet, ob überhaupt entschieden werden muss?

## Vom Körper zur Karte: Bürokratie und Organigramm

*Der Übergang von körperlicher Repräsentation zu schematischer Steuerung – Verwaltungslogik als Entkörperlichung des Staates*

Carl Schmitts Bild des Leviathan als Symbol des modernen Staates steht unter dem Zeichen einer paradoxen Sichtbarkeit: Der Staat erscheint als Körper – gewaltig, unteilbar, souverän –, doch in seinem Inneren birgt er das, was Schmitt den „Seelenraub“ nennt: das Verschwinden des substantivischen Politischen zugunsten leerer Prozeduren und neutralisierter Normen. In der digitalen Verwaltungslogik erreicht dieser Prozess eine extreme Qualität: Der Staat wird kartographiert.

Mit der fortschreitenden Bürokratisierung und Technisierung vollzieht sich eine tiefgreifende Transformation: Die Macht wandert vom Körper in die Karte. Verwaltungsapparate ersetzen personale Repräsentanz durch abstrakte Strukturen – das Organigramm ist die visuelle Form dieser neuen Steuerungslogik. Die Repräsentation wird schematisch.

Max Weber sah in der Bürokratie die rationalste Form moderner Herrschaft: anonym, regelbasiert, entpersonalisiert. Die Verwaltung funktioniert, gerade weil sie niemandem gehört – sie ist funktional, nicht charismatisch. Körper verschwinden hinter dem Schema, dem Plan, dem System. Der Staat verliert sein Fleisch und wird zum Diagramm. Diese Entkörperlichung markiert einen epistemischen Einschnitt: Der Staat wird als kybernetisches System gedacht – als regelgeleitete Informationsverarbeitungseinheit. Michel Foucaults Analysen der mikrophysischen Macht treffen hier auf Norbert Wiener's Kybernetik: subjektlose Kontrolle, gesichtslose Regierung.

In der gelebten Realität bleibt allerdings die Sehnsucht nach Verkörperung bestehen. In der Rhetorik populistischer Bewegungen, in der medialen Personalisierung politischer Führung oder in der Simulation staatsmännischer Präsenz kehrt der Körper als Symbol zurück – zumeist allerdings den modernen medialen Aufmerksamkeitsregeln folgend als Fassade, Äusserlichkeit. Die operative Steuerung liegt weiter und uneinholbar in den Händen von Algorithmen, Prozessketten und Organisationsdiagrammen, von unermüdlichen Techno – und Bürokraten am Laufen gehalten.

Carl Schmitts Warnung vor einem entleerten Staat, dessen Sichtbarkeit nur noch Illusion ist, gewinnt vor diesem Hintergrund neue Aktualität. Der Leviathan in der digitalen Verwaltung ist ein Netzplan: zergliedert, transparent, aber ungreifbar. Was einst als metaphysischer Körper des Politischen auftrat, ist heute ein Dashboard.

Die Frage bleibt: Wer spricht im Organigramm? Wer trägt Verantwortung in einem System, das Subjektivität scheut und Verkörperung simuliert? Die Entkörperlichung des Staates ist nicht nur eine Verwaltungsfrage – sie ist eine politische Herausforderung ersten Ranges.

## Post-digitale Governance

*Predictive Governance, Plattformstaat, automatisierte Entscheidung/ Verlust des Ausnahmezustands: Dauerbetrieb ohne Entscheidungspunkt*

Im klassischen Denken Carl Schmitts war der Souverän derjenige, der über den Ausnahmezustand entscheidet. Damit war eine klare Grenze zwischen Norm und Ausnahme, zwischen Ordnung und Entscheidung, zwischen Verwaltung und Souveränität gezogen. Im Zeitalter der Digitalität wird der Staat nun zur Plattform, Governance zum Dauerbetrieb, und die Ausnahme verschwindet im Algorithmus.

Predictive Governance – also die Steuerung des Sozialen auf Grundlage zukünftiger Wahrscheinlichkeit – ersetzt zunehmend das handlungsleitende Prinzip der Entscheidung durch das Prinzip der Vorwegnahme. Governance basiert nicht mehr auf Reaktion, sondern auf Präemption. Die Zukunft wird kalkuliert, bevor sie eintritt, und in Form normativer Operationen in die Gegenwart rückübersetzt. Die klassische Entscheidung, die einen Bruch im Kontinuum der Zeit markiert, wird durch kontinuierliche Justierung ersetzt. Das System steuert ohne Punkt.

Dieser Übergang ist nicht nur eine Frage technischer Möglichkeiten, sondern Ausdruck eines strukturellen Wandels politischer Rationalität. Der Plattformstaat – wie ihn etwa Antoinette Rouvroy oder Shoshana Zuboff indirekt skizzieren – ersetzt politische Deliberation durch datengestützte Regulation. Governance geschieht nicht mehr durch Gesetz und Befehl, sondern durch Interfaces und Feedbackschleifen. Die Nutzer\*innen bewegen sich in einem normativ vorstrukturierten Raum, der ihnen Freiheit simuliert, aber im Grunde ihr Verhalten im Sinne der Plattformen optimiert.

In dieser post-digitalen Konfiguration verliert sich der Ausnahmezustand – nicht, weil er nicht mehr möglich wäre, sondern weil er unsichtbar wird. Statt Ausnahme und Regel zu unterscheiden, erzeugt die algorithmische Steuerung eine permanente Normalität: eine fortlaufend aktualisierte Gegenwart, die auf Abweichungen nicht durch Entscheidung reagiert, sondern durch Re-Kalibrierung. Dies ist der Zustand einer algorithmischen Normalität – ein Begriff, der das Politische durch Kontingenzmanagement ersetzt.

Der EU AI Act z.B. will Transparenz und Kontrollierbarkeit schaffen – doch was wird da kontrolliert? Kein Willensakt, keine souveräne Entscheidung, sondern eine Kette von Wahrscheinlichkeiten. Die Governance der Zukunft wird nicht entschieden – sie wird kalibriert.

Während Schmitt den Entscheidungspunkt als Akt der Souveränität fasst, existiert im digitalen Staat das „Update“. Die Entscheidung ist entpersönlicht, externalisiert, automatisiert. Damit aber wird auch politische Verantwortung unterminiert: Der Entscheidungsdruck wird abgebaut – aber nicht, weil Konflikte verschwinden, sondern weil sie technokratisch verwaltet werden.

Diese Entwicklung kulminiert im Konzept der automatisierten Entscheidung: Entscheidungen, die nicht mehr von einem Subjekt gefällt, sondern von einem System generiert werden – etwa im Rahmen sozialer Kreditpunkte, Predictive Policing oder automatisierter Leistungsgewährung. Die Frage nach dem „Wer“ der Entscheidung wird unentscheidbar – weil sie vom System selbst beantwortet wird, ohne Rückgriff auf ein verantwortliches Zentrum.

In der Konsequenz entsteht eine neue Form des Leviathan: nicht mehr der metaphysische Körper, sondern der rechnende Schatten. Er ist überall und nirgends, effizient, vorausschauend – und souverän gerade durch die Abwesenheit der Entscheidung.

Die Herausforderung liegt nun darin, Governance nicht gegen Digitalisierung zu stellen, sondern deren strukturelle Logik zu durchdringen. Nur so lässt sich eine kritische Theorie politischer Gestaltung im Zeitalter der automatisierten Normalität denken.

## Post-dezisionistische Masken: Trump als Simulakrum des Souveräns

Das Wort vom Souverän, der es ist, weil er über den Ausnahmezustand entscheidet, scheint Donald Trump wie auf den Leib geschrieben zu sein. Wenn man allerdings genau hinschaut, erkennt man eine Verschiebung. Trumps politische Praxis ist kein dezisionistischer Ernstfall, sondern ein Spektakel des Entscheidens.

Donald Trump inszeniert sich als radikaler Gegenspieler des Systems – nicht im Sinne eines politischen Reformers, sondern als ein „Entscheider gegen das System“. Seine Präsidentschaft und ist geprägt von einem permanenten Medienkampf, von getweeteten Dekreten und der spektakulären Anwendung sogenannter „Executive Orders“. Dabei entfaltet die Entscheidung jedoch nicht – wie noch bei Carl Schmitt – eine ordnungsstiftende, konstitutive Kraft. Sie wird zur Geste, zur Pose, zur Episode im Spektakel politischer Kommunikation. Auch deshalb beobachten wir momentan, dass eine nach der anderen grossmäulig hingefetzte Entscheidung wieder zurückgenommen, respektive abgemildert wird.

Der Schmittsche Ernstfall, in dem der Souverän in der Ausnahmesituation durch seine Entscheidung Recht konstituiert, verliert in dieserart postmodernen Medienökonomie seine gravitatische Tiefe. Die Entscheidung ist nicht mehr Ursprung von Ordnung, sondern ein Moment medialer Aufmerksamkeit, ein Störsignal ohne nachhaltige Folgen. Sie „verdampft“ – so wie ein Tweet, der am Tag nach seiner Veröffentlichung bereits von der Timeline verschwunden ist.

Trump ist kein Souverän im klassischen Sinn, sondern ein pop-politischer Avatar, ein Träger medialer Übercodierung. Seine Figur entzieht sich sowohl der körperlichen Repräsentation (wie bei Hobbes), als auch der strukturellen Einbindung (wie im Organigramm moderner Verwaltung). Er verkörpert vielmehr eine symbolische Leerstelle, eine Form ohne Substanz, die nur noch durch affektive Resonanz und algorithmische Sichtbarkeit existiert.

Wir schlagen für dieses Phänomen den Begriff der post-dezisionistischen Souveränität vor: eine Form politischer Autorität, die nicht mehr durch reale Entscheidungen konstituiert wird, sondern durch deren Simulation. Nicht der Entscheidende steht im Zentrum, sondern das Event – der Moment der Irritation, der Ausnahme ohne Konsequenz. Es ist ein Souveränitätsbegriff ohne Substanz, eine permanente Simulation des Ernstfalls, der nie eintritt.

In diesem Sinne gerät die politische Figur Trumps zur Karikatur des Schmittschen Souveräns: Was einst ein tragisches Moment war – die Entscheidung im Ausnahmezustand –, wird zur Farce. Die Pose ersetzt die Tat, die Reaktion die Verantwortung, das Medienspiel die Ordnung. Die post-dezisionistische Figur ist nicht mehr der Herr der Ausnahme, sondern ihr Produkt.

Während der Westen mit populistischer Entscheidungsinszenierung ringt, hat China eine andere Figur gefunden: den kodierten Leviathan. In seinem Sozialkreditsystem existiert überhaupt keine Ausnahme mehr – jede Abweichung wird quantifiziert, nicht beurteilt. Der Souverän ist hier kein Entscheider – sondern ein Bewertungsraster.

## Schmitt in den Wolken: Von der Ausnahme zur Funktion

*Kann es Souveränität ohne Entscheidung geben?: Der Staat als Cloud-System: verteilte Macht, verteilte Verantwortung*

Carl Schmitts berühmte Formel „Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet“ operiert mit einer klaren Grenzlogik: Entscheidung konstituiert Souveränität, Souveränität stiftet Ordnung. Der Ausnahmezustand ist in diesem Denken nicht Anomalie, sondern Wahrheit des Politischen – der Moment, in dem der Staat aus sich heraus das Recht suspendiert, um sich selbst zu retten.

Doch was, wenn es keine Ausnahme mehr gibt, weil es keinen Entscheidungspunkt mehr gibt? Was, wenn der Staat kein Körper, keine Person, keine Entität mit Zentrum ist – sondern ein Cloud-System, in dem Macht, Daten, Verantwortung verteilt und dynamisch allokiert sind? Kann es unter diesen Bedingungen noch Souveränität geben?

Die digitale Verwaltung operiert auf der Grundlage von Funktion, nicht von Entscheidung. Systeme regeln sich selbst – über Feedback, Algorithmen, Protokolle. Entscheidungen werden nicht gefällt, sondern ermittelt; nicht begründet, sondern ausgeführt. Governance ist nicht der Ausdruck eines souveränen Willens, sondern das Ergebnis eines technisch-ökonomischen Optimierungsprozesses.

Der Staat in der Wolke ist kein Leviathan, sondern ein Betriebssystem. Seine Souveränität liegt nicht in der Entscheidung über Ausnahme, sondern in der Aufrechterhaltung des Betriebs – auch im Ausnahmefall. Der Notfall wird zum Lag, zur Störung, zum Bug im System. Die Antwort lautet dann nicht Ausnahmezustand, sondern: Patch.

Die logische Konsequenz: Der Ausnahmezustand wird unsichtbar, nicht weil er verhindert wird, sondern weil er umcodiert wird. Was früher ein politischer Bruch war, erscheint heute als technischer Konflikt. Die Systeme laufen weiter – auch dann, wenn niemand weiß, wer sie kontrolliert. Die Wolke kennt keine Unterbrechung.

Die Funktion ersetzt die Entscheidung. Und mit der Entscheidung verschwindet auch der Ort des Politischen. Was bleibt, ist ein Zustand der kontinuierlichen Reaktion, nicht der aktiven Gestaltung. Damit wird Schmitts Frage nach dem Wer der Entscheidung obsolet – oder radikalisiert: Wer entscheidet, dass es keine Entscheidung mehr gibt?

In dieser paradoxen Lage erscheint Schmitt selbst wie eine Gestalt aus der Vergangenheit: ein Theoretiker des souveränen Punktes im Zeitalter der permanenten Linie. Und doch: Gerade diese Spannung macht ihn lesbar – nicht als nostalgischen Rufer nach Autorität, sondern als Diagnostiker der strukturellen Unentscheidbarkeit der Gegenwart.

Denn die Cloud ist nicht neutral. Ihre Architektur schreibt Normativität ein – über Priorisierung, Zugang, Sichtbarkeit. Ihre Prozesse erzeugen Ordnung, ohne sie zu benennen. Und genau hier

könnte die politische Theorie neu ansetzen: Nicht im Ruf nach der Rückkehr der Entscheidung – sondern in der Analyse der neuen Formen digitaler Ausnahme.

Die Frage ist nicht: Wie kann der Souverän zurückkehren? Sondern: Wie funktioniert Herrschaft ohne Entscheidung – und wer profitiert davon?

„Der Leviathan hatte ein Gesicht. Das Organigramm hat Felder. Die Cloud hat Zonen. Vielleicht ist der Staat nicht mehr tot – sondern unansprechbar geworden.“

#### Fußnote

Vgl. Carl Schmitt, Politische Theologie (1922), besonders die Definition: „Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet.“ – Der Begriff der Entscheidung wird bei Schmitt als letzte Quelle politischer Ordnung verstanden, eine Form von Theologie der Macht, in der das Wunder durch den Souverän ersetzt wird. In der medialen Postmoderne verliert diese Figur ihre tragende Funktion. Giorgio Agamben (Homo Sacer, 1995) hebt hervor, dass der Ausnahmezustand zunehmend zur Norm selbst wird – ein Zustand permanenter Suspension des Rechts. Jean Baudrillard beschreibt in *La société de consommation* (1970) und später in *Simulacres et Simulation* (1981) die Transformation realer Prozesse in reine Zeichenketten, in denen das Zeichen der Entscheidung vom Vollzug entkoppelt ist. Auch Peter Sloterdijk verweist in *Im Weltinnenraum des Kapitals* (2005) auf die Zersetzung traditioneller Machtfigurationen durch eine neue Ästhetik des Ereignisses – ein Spiel mit Resonanzräumen, das die Sphäre der Entscheidung in die einer „atmosphärischen Politik“ überführt. Die Figur Trumps ist vor diesem Hintergrund nicht mehr Träger einer Souveränität im klassischen Sinn, sondern ein Effekt von Sichtbarkeit in medialen Feedbacksystemen – ein „Störmoment ohne Konsequenz“.

## How I Learnt to Orient Myself in a World without Empire

Von Charles Dickens

mit einer Nachbemerkung von Hans Holl

### Prologue: On Becoming Lost

I confess it was not until I found myself hopelessly disoriented in a Beijing suburb – surrounded by faceless high-rises, traffic humming like an infernal machine, and the sun quite unable to penetrate the thick filter of urban haze – that I began to think, in earnest, about orientation.

Not physical orientation, mind you. That had long ceased to matter. One no longer walks to arrive, but to circulate; not to inhabit, but to transit. The modern world, I realised, is not a map, but a flowchart – and I was somewhere at the margins of its logic.

It was then that I recalled a curious notion – one whispered into my ear decades ago by a retired opium clerk, deep in the warehouses of Limehouse: “The Chinese do not build for space, Mr. Dickens – they build for breath.”

### On Breath and Order

Feng Shui, I learnt (far too late), means wind and water. But what it governs is not the weather, nor the plumbing, nor the scent of tea leaves in a kitchen. It governs the invisible skeleton of the world – the balance between stillness and movement, mountain and stream, gate and threshold.

Where the British Empire drew lines – straight, extractive, totalising – the Chinese drew flows. Theirs is not a world of borders, but of vectors.

I wandered through hutongs aligned along axes no colonial surveyor would accept. I drank tea in teahouses placed not for convenience, but for harmony. Even the fish in the pond seemed to swim according to some unwritten choreography. I began to suspect that I was the only element out of place.

### On the Loss of Empire and the Need for Signs

In London, we had chimneys and counting-houses. Our rooms were cubes; our society, a ledger. Every object had its place – its postal code, its legal owner, its moral value.

But modernity has grown unkempt. Our signs have lost their referents. We navigate now by algorithms, not by stars. We find our way via devices that do not know why they direct us – only where. The world no longer speaks.

Feng Shui, by contrast, whispers. It does not instruct, but suggests. It does not command, but invites. It restores orientation not by commanding space, but by attuning to it.

And so I began – quite without planning – to reorient myself. I noticed corners. I felt draughts. I watched the way cats chose their sleeping places. I turned my desk to face the east.

## Epilogue: The Compass Reimagined

Perhaps the Empire fell not because it was greedy, but because it misunderstood the wind. It knew how to sail, but not how to breathe.

If Feng Shui teaches us anything, it is this: the world has its own rhythm – not moral, not political, but symbolic. And if we wish to find our place within it, we must listen not to its laws, but to its signs.

I still get lost, of course. But now I take it less personally.

## Nachbemerkung von Jürgen Miller

Der Text, den wir hier unter dem Namen Charles Dickens veröffentlichen, ist keine Wiederentdeckung aus viktorianischen Archiven, sondern eine experimentelle Denkfigur. Der fiktive Dickens agiert als Grenzgänger zwischen symbolischen Ordnungen – zwischen Imperium und Kosmos, Rationalität und Resonanz, Geschichte und Gegenwart. Deshalb folgen hier ein paar theoretische Sketches zu dem opaken Begriff Qi, der eine so zentrale Rolle im Weltverständnis der Chinesen spielt:

## Vom Qi zum Rauch: Atmosphären des Lebens bei Dickens, im Feng Shui und im heutigen China

*Jürgen Miller*

„Fog everywhere. Fog up the river, where it flows among green aits and meadows; fog down the river, where it rolls defiled among the tiers of shipping, and the waterside pollutions of a great (and dirty) city.“

— Charles Dickens, Bleak House

In der klassischen Lehre des Feng Shui ist qi das (atmende) Prinzip allen Lebens – eine (feinstoffliche?) Energie, die durch Räume zirkuliert, Körper durchdringt und Landschaften strukturiert. So könnte man versucht sein, zu beschreiben, was eigentlich Feng shui sein mag. Wie die meisten aus dem chinesischen Zeichengebrauch in westliche Sprachen transferierten Begriffe, besser: Bedeutungscluster, ist das Scheitern des Erfassens schon durch die Praxis des Zeichen-für-Wort - Transfers gegeben.

Eins: Die Kunst des Feng shui ist nicht mehr dasselbe, was sie vor 2000 Jahren war, als es Kan Yu hieß und eine Praxis der Auswahl von Grabflächen war. Das klassische Feng shui speist sich aus den Schriftquellen Green Satchel Classics (Qing nang jing) Earth Discern Study Truth (Di Li Bian Zhen) Purple White scripts (Ru Di Yan) and Snow Heart Classics ( Xue Xin Fu ). Klassisches Feng Shui umfasst San He und San Yuan, die beiden ursprünglichen Feng Shui Schulen.



Wir haben es heute mit extremen Vereinfachungen und Zurichtungen einer hochkomplexen Praxis zu tun, mit der die Menschen über hunderte und Tausende von Jahren ihr Leben nach den den Kosmos bestimmenden Kräften ausrichteten.

Was fasziniert uns Europäer, Amerikaner an diesem Wissen und der damit verbundenen Praxis?

Wie kann das für uns, aufgewachsen in einer völlig anderen Kultur, mit einer fast konträren Weltauffassung überhaupt von Bedeutung sein? Was suchen wir?

## Qi - das alles bestimmende Kraftprinzip

Alles, was lebt, lebt durch die rechte Bewegung des Qi. Atmosphäre ist in diesem Kontext nicht bloß ein Eindruck, sondern eine existentielle Bedingung: Das gute/richtige Leben ist eines, das im Einklang mit den Energien seiner Umgebung, seinen Atmosphären, steht.

Charles Dickens beschreibt in seinen Romanen – vor allem in *Hard Times* und *Bleak House* – eine so beschaffene Atmosphäre: stickig, verdunkelt, zersetzt. Die Atmosphäre der ausbeuterischen Beziehung zur Umgebung. Der Rauch der Fabrikschlote liegt schwer über London; die Luft wird zur Trägerin von Krankheit, Entfremdung, Unordnung. Der berühmte Nebel ist keine bloße Wettererscheinung, sondern das Symptom einer historischen Transformation: die Geburt der industriellen Moderne als atmosphärische Katastrophe.

Zunächst scheint ein Kontrast eindeutig: Qi = Lebensenergie, Rauch = Todeszeichen. Doch diese Gegenüberstellung greift natürlich zu kurz. Denn qi ist kein physikalisches Gas, keine saubere Luft, kein romantisches Naturprinzip. Es ist ein relationales Denken: Qi bezeichnet die Möglichkeit, Dinge in Beziehung zu setzen, Störungen zu erkennen und Wandlungen zu vollziehen.

Drei wesentliche Figuren/ Figurationen sind bestimmend für die Ausformulierung dieser Gedanken und Weisungen, Zhuang Zi und Lao Zi sowie Kong Fu Zi.

Zhuangzi (oder Zhuang Zhou, 4. Jh. v. Chr.), einer der zentralen Denker des Daoismus, bietet mit seinem Werk ein poetisch-philosophisches Gegenmodell zum rationalistischen Zugriff auf Welt und Mensch. Im Zentrum seiner Kosmologie steht die radikale Relationalität allen Seins – der Mensch ist kein autonomes Subjekt, sondern Teil eines fließenden, sich ständig wandelnden Kosmos:

## Der Mensch ist kein Maß der Dinge

Zhuangzi untergräbt die anthropozentrische Perspektive, wie sie dem westlichen Denken und den dazugehörigen Glaubenssystemen eingeschrieben ist. Der Mensch hat keine Sonderstellung im Kosmos, sondern ist ein „Ding unter Dingen“. Sein Wissen, seine Sprache, seine Logik sind stets relativ zur eigenen Position.

„Der Mensch ist ein Ding unter Zehntausend Dingen. Was ihn vom Rind unterscheidet, ist gering.“

Diese Dezentrierung macht Platz für ein Denken der Koexistenz, nicht der Herrschaft: Der Mensch lebt nicht gegen die Welt, sondern mit ihr, durch sie.

### Wandlung statt Stabilität

Im Zhuangzi ist nichts fest. Identitäten sind fluide, Formen wandelbar, Bedeutungen gleitend. Der berühmte Traum Zhuangzis, in dem nicht unterscheidbar, ob der Täumende ein Mensch ist, der träumt, ein Schmetterling zu sein, oder ein Schmetterling, der träumt, ein Mensch zu sein, drückt u.a. dieses kosmologische Prinzip aus:

„Einst träumte Zhuang Zhou, er sei ein Schmetterling [...] Nun weiß ich nicht mehr: war ich Zhuang Zhou, der träumte, er sei ein Schmetterling, oder bin ich ein Schmetterling, der träumt, er sei Zhuang Zhou?“

Der Kosmos ist ein Raum von Verwandlungen, nicht von Identitäten oder Gegensätzen. Der Mensch ist Teil dieses Spiels – nicht sein Meister.

### Wuwei: Tun durch Lassen

Aus dieser Grundauffassung von der Gleichwertigkeit allen Daseins, wird das zentrale daoistische Prinzip des wuwei (Nicht-Eingreifen, Handeln durch Nicht-Handeln) abgeleitet und für die politische Praxis anempfohlen. Es ist nicht Passivität, sondern Tun im Einklang mit den Bewegungen der Welt. Es ist ein politisches wie ökologisches Prinzip: Nicht gegen die Welt arbeiten, sondern mit ihr. Das setzt natürlich ein tiefes Verstehen und Wahrnehmen voraus und ist nicht durch ein paar Meditationsübungen aus einem Ratgeberbüchlein zu bekommen. Zhuangzi illustriert das am Beispiel des Metzgers, der mit dem natürlichen Verlauf der Sehnen und Gelenke arbeitet und so mühelos schneidet – nicht mit Kraft, sondern mit Sinn für Struktur.

### Kosmos als offener Zusammenhang

Für Zhuangzi ist der Kosmos kein geordnetes System mit hierarchischer Spitze, sondern ein offenes, atmendes Gefüge, in dem jede Form wandelbar ist. Es gilt zu erkennen, dass es kein absolutes Zentrum gibt – und deshalb auch keine letztgültige Wahrheit.

„Der Himmel dreht sich, die Erde bewegt sich – wer will das messen?“

Bewusstes Dasein heisst dann so etwas wie: im Spiel der Formen mitgehen, das Kontrollieren und Beherrschen aufgeben.

### Aktualität: Gegenmodell zur Weltbeherrschung

In einer Welt ökologischer Krisen, künstlicher Intelligenz und techno-politischer Steuerung erscheint Zhuangzi fast visionär:

Er liefert kein Modell zur Weltverfügung, sondern einen Denkraum für das Leben im Unverfügbaren. Sein Denken kann als Tiefenalternative zur instrumentellen Rationalität gelesen werden – nicht regressiv, sondern als poetische Ontologie der Weltverbundenheit.

Laozi (Lao Zi), der legendäre Verfasser des Dao De Jing (道德经), steht wie Zhuangzi für ein Denken, das den Menschen nicht als Zentrum der Welt, sondern als Teil eines umfassenden, nicht kontrollierbaren Kosmos begreift. Doch während Zhuangzi mit paradox-poetischen Bildern spielt, ist Laozi strukturierter, aphoristischer, grundsätzlicher – ein einzigartiger politischer Mystiker.

## Der Mensch ist eingebunden in das Dao

Im Zentrum von Laozi steht das Dao (道) – der Weg, das ursprüngliche Prinzip aller Dinge. Es ist weder Gott noch Gesetz, sondern eine unsichtbare, unbenennbare Ordnung, aus der alles hervorgeht:

„Das Dao, das sich aussprechen lässt, ist nicht das ewige Dao.“ (Kap. 1)

Der Mensch ist kein Gegenüber dieses Dao, sondern Teil davon. Wer handeln will, muss das Dao nicht „nutzen“, sondern sich seinem Fluss angleichen, resp. sich in seinem Fluss befindlich sehen und verstehen. Hier wird eine tiefe Ver – und Gebundenheit von Allem mit Allem vorausgesetzt und erkannt.

Das Dao durchdringt alles – leise, unsichtbar, wirkend

Das Dao ist nicht Macht im Sinne von Zwang, sondern Macht durch Absenz. Seine Wirksamkeit besteht gerade darin, dass es nicht eingreift, sondern durch seine Präsenz Wandel ermöglicht.

„Der Weise handelt durch das Nicht-Handeln und lehrt ohne Worte.“ (Kap. 2)

Der Mensch ist also nicht Gestalter der Welt, sondern Resonanzkörper. Seine höchste Tugend (德, de) ist es, im Einklang mit dem Dao zu stehen – nicht durch Wissen oder Technik, sondern durch seine Haltung, durch eine intensive, aktiv zu erhaltende innere Leere und Offenheit.

## Kosmos als Ordnung des Wenigen und Weichen

Laozi stellt immer wieder das Weiche, Sanfte, Nachgiebige dem Harten, Lauten, Durchsetzenden gegenüber:

„Nichts auf der Welt ist weicher und nachgiebiger als Wasser – und doch besiegt es das Harte und Starre.“ (Kap. 78)

Das ist keine bloße Naturbeobachtung, sondern ein kosmisches Prinzip: Der Kosmos selbst bevorzugt das Nicht-Zwanghafte, das Wandlungsfähige. Wer mit dieser Ordnung lebt, lebt „ökologisch“ im tiefsten Sinne – nicht technisch, sondern ontologisch ver – und gebunden.

## Herrschen durch Nicht-Eingreifen

Laozi richtet sich an Herrscher und Staatslenker. Auch hier gilt: Nicht Kontrolle ist das Ziel, sondern Ordnung durch Selbstentfaltung.

„Je mehr Gesetze und Verbote es gibt, desto mehr Diebe und Räuber gibt es.“ (Kap. 57)

„Der Weise regiert, indem er nicht eingreift – und so wird alles von selbst geordnet.“ (Kap. 3)

Diese radikale Lehre des politischen Wuwei (Nicht-Handeln) ist kein Plädoyer für Untätigkeit, sondern für eine Form von Führung, die den Dingen ihren Lauf lässt – mit der Welt, nicht gegen sie. Das setzt eine tiefreichende Kenntnis der Bewegungsgesetze von Allen und Allem um den Menschen herum voraus. Zu dieser Kenntnis hat der Mensch die hinreichenden Wahrnehmungs – und Erkenntnisorgane.

## Kosmos als Leere, die wirkt

Ein zentrales Bild bei Laozi ist die Wirksamkeit der Leere:

Das Rad braucht seine Nabe – eine Leere –, um zu funktionieren.

Der Krug ist nur durch das Leere in seiner Mitte nützlich.

Der Raum eines Hauses wird durch die Leere bestimmt, die um das Festgefügte herum ist.

„Das Sein erzeugt Vorteile, das Nichtsein erzeugt Gebrauch.“ (Kap. 11)

Das bedeutet: Der Kosmos ist kein gefülltes Ding, sondern ein Spiel von Form und Leere. Der Mensch lebt gut, wenn er dieser Struktur nachgibt.

## Ökologie des Unsichtbaren

Der Mensch ist nicht Herr, sondern Teilnehmer.

Der Kosmos ist kein System, sondern ein Fluss.

Ethik bedeutet: De (Tugend) = in Resonanz mit dem Dao leben.

Politik bedeutet: Wu wei = durch Nicht-Eingreifen die vorhandenen Kräfte zum Erscheinen bringen.

Ordnung entsteht nicht durch Konstruktion, sondern durch Hingabe an die Ordnung, die schon da ist.

Mit Konfuzius (Kong Fu Zi, 551–479 v. Chr.) öffnet sich ein gänzlich anderer Zugang zur Beziehung von Mensch und Kosmos: nicht mystisch-fließend wie bei Laozi und Zhuangzi, sondern ethisch-formal und sozial gefügt. Aber auch bei Konfuzius ist das Verhältnis von Mensch und Welt tief durch eine kosmische Ordnung bestimmt – allerdings in Form der rituell und moralisch gelebten Struktur.

## Der Mensch als Teil einer gestuften Ordnung

Konfuzius sieht den Menschen nicht als isoliertes Individuum, sondern als Glied einer Hierarchie des Seins. Diese Ordnung reicht:

von der Familie →

über die Gesellschaft →

bis zur Weltordnung und dem Himmel (tian, 天).

wobei diese Stufen keine Rangstufen sind, vom niedrigsten zum höchsten, sondern sich gegenseitig durchdringen. Im Sinne von: Elternpietät realisiert schon einen wesentlichen Beitrag zur kosmischen Ordnung.

Der Himmel ist bei Konfuzius nicht göttlich im westlichen Sinne, sondern die Quelle moralischer und natürlicher Ordnung. Der Mensch ist im Himmel gegründet, in jeder Hinsicht, und bleibt dies auch.

„Der Edle achtet den Himmel und folgt dem Weg.“

## Kosmos als ethische Ordnung

Während Laozi und Zhuangzi das Dao als namenlose, stille Quelle beschreiben, ist bei Konfuzius der Weg (dao) ein ethischer Pfad, den der Mensch durch Selbstkultivierung beschreiten soll.

Die kosmische Ordnung wird zur moralischen Verpflichtung:

Nicht das Erkennen des Kosmos zählt, sondern das richtige Verhalten im Kosmos – durch Höflichkeit (li), Pflichtgefühl (yi), Mitmenschlichkeit (ren) und Selbstdisziplin.

„Was du nicht willst, das man dir tu’, das füg auch keinem andern zu.“ – ist nicht bloß goldene Regel, sondern Ausdruck der Ordnung selbst.

## Der Mensch als Medium kosmischer Verwirklichung

Konfuzius macht den Menschen nicht bloß zum Empfänger kosmischer Ordnung, sondern zu ihrem aktiven Träger/Re-Produzenten. Wenn der Mensch sich kultiviert, wirkt er am Kosmos mit. Dies ist das Ideal des junzi – des Edlen oder moralisch Vervollkommenen.

„Wer sich selbst ordnet, ordnet das Haus; wer das Haus ordnet, ordnet das Reich; wer das Reich ordnet, bringt Harmonie in die Welt.“

Der Kosmos wird hier nicht „verstanden“, sondern durch die eigene Haltung aktualisiert. Der sittlich gute Mensch ist Kosmos im Kleinen.

## Rituale als Mikroformen des Kosmos

Im Konfuzianismus ist das Ritual (li) die Form, in der Kosmos konkret wird. Jedes Handeln ist eingebunden in ein Netz von Bedeutungen, das über das Ich hinausreicht. Die rituelle Geste ist keine Formalität, sondern eine Art, den Himmel in den Alltag zu holen.

Ritual ist dabei nicht starr, sondern dynamisch: Es formt und wird geformt – durch Situationen, Beziehungen, Zeitläufe. Es ist kosmische Pragmatik.

## Der Himmel als Quelle der Ordnung

Der Himmel (tian) ist bei Konfuzius Quelle des Rechts und der Ordnung – aber kein personaler Gott, keine rettende Instanz. Er wirkt durch Maß, Struktur, Verantwortung – nicht durch Gnade oder Offenbarung.

Konfuzius spricht selten religiös. Ihn interessiert, was dem Himmel entspricht – nicht, was der Himmel „ist“. Die Frage nach dem metaphysischen Grund wird stets zurückgebunden an die ethische Selbstverpflichtung des Menschen.

## Mensch als Achse zwischen Himmel und Erde

Konfuzius zeichnet ein Bild des Menschen, der nicht aufgehen kann in kosmischer Auflösung, sondern der stehen muss zwischen Himmel und Erde – als Bindeglied, als Formgeber, als moralische Mitte. Er ist weder Souverän noch Nullpunkt, sondern vollzieht den Kosmos in der Ordnung seiner Beziehungen.

Anders als bei Laozi (Welt als Fluss) oder Zhuangzi (Welt als Traum) ist der Kosmos bei Konfuzius Struktur, Pflicht und Form. Er lebt nicht durch Rückzug, sondern durch gelungene Einfügung.

Womit wir wieder bei den aktuellen Fragen der Bedeutung dieser alten Ordnungsideen für das moderne China anlangen. Weil diese Ordnungsideen und Systeme noch aktuell sind, explizit und implizit, scheint sich China längerfristig im Vorteil gegenüber den zerstörerischen, anthropozentrischen Ideen und deren Auswirkungen des Westens zu befinden. Ohne orakeln zu wollen, ist das Unverstehen des Westens EIN WESENTLICHER Baustein der Überlegenheit des Ostens.

Das Qi ist, gerade weil es nicht personalisiert wird oder mit einer höheren Instanz gleichgesetzt wird, eine ewig wirksame Kraft, aufscheinen tut das im WESTEN am ehesten im Pantheismus, im Spinozismus, im strikten ökologischen Denken der neueren Neuzeit. Aber auch hier ist es immer in Verbindung geblieben mit der Gottesschöpferidee.

Es überrascht also nicht, dass China, trotz massivster Luftverschmutzung in seinen Megastädten, am Prinzip des qi festhält. Nicht weil der Smog qi sei, sondern weil qi die Idee umfasst, auch gestörte Flüsse zu erkennen und zu harmonisieren. Qi ist nicht ein Zustand, sondern ein Prozess – nicht als messbare Qualität der Luft, sondern als Metapher für die Dynamik von Ordnung im Wandel.

Die westliche Umweltdebatte denkt in Kippunkten, in Brüchen und moralischen Imperativen. Das chinesische Denken kennt dagegen eine andere Figur: die der Wandlung im Bestehenden. In einem kulturellen Code, der nicht auf Abbruch, sondern auf Re-Arrangement zielt, wird selbst der Smog nicht zur Negation, sondern zur Herausforderung für eine neu zu ordnende Balance.

In diesem Sinn ist die fortdauernde symbolische Wirksamkeit von qi kein Anachronismus, sondern ein zivilisatorisches Angebot. Sie erlaubt es, Veränderung nicht als Abbruch, sondern als Neufassung eines gestörten Zusammenhangs zu denken.

Vielleicht liegt hierin ein kultureller Vorteil: Die Fähigkeit, auch tiefgreifende technische, ökologische und soziale Transformationen im Horizont einer symbolischen Ordnung zu vollziehen, die nicht auf Perfektion, sondern auf Balance zielt. Qi ist nicht überlegen, weil es richtig ist – sondern weil es überlebensfähig bleibt.

Vielleicht ist das Prinzip qi nicht deshalb überlebensfähig, weil es richtig ist – sondern weil es nichts verspricht außer der Möglichkeit, Welt immer wieder neu zu ordnen, ohne sie jedes Mal neu erfinden zu müssen.

## Vom Gebrauch der Welt: Feng Shui und der Westen

Zurück zum Feng Shui. Vielleicht ist nun verständlich, warum es kein Dekorationssystem ist, ein modernes nice to have. Es ist eine praktische Kosmologie. Seine Grundannahme ist, dass Räume nicht leer sind, sondern durchzogen von Wirkkräften – dass jedes Haus, jeder Berg, jeder Fluss eine bestimmte Stellung im Beziehungsgeflecht der Welt einnimmt. Die Welt ist nicht Objekt, sondern Struktur. Sie kann nicht besessen, nur bewohnt werden.

Der Westen hat dem lange ein anderes Modell entgegengesetzt. Die Natur wird als Ressource gedacht, als Vorrat, als etwas, das dem Menschen zur Verfügung steht – und durch Wissenschaft, Technik, Arbeit „veredelt“ werden muss. Dieses Denken das die Phänomenologie Subjekt-Objekt-Spaltung nennt hat zu den großen Produktivitätssprüngen geführt – und gleichzeitig zur ökologischen Erschöpfung des Planeten.

Feng Shui dagegen denkt nicht in Beherrschung, sondern in Beziehung. Es fragt nicht: Was kann ich mit diesem Ort tun, sondern: Was will dieser Ort von mir? Die Natur ist kein Außen, sondern ein lebendiger Resonanzraum. Und darin liegt seine kulturelle Widerstandskraft: Es erlaubt Formen des Handelns, ohne die Welt zerstören zu müssen.

Deshalb hat Feng Shui überdauert: Nicht weil es unverändert blieb – sondern weil es eine Ordnungsidee bietet, die sich mit der Welt verändert, statt gegen sie.

Die Überlegenheit dieses Denkens liegt nicht in seiner Wahrheit, sondern in seiner Fähigkeit zur Langzeitbewohnbarkeit der Welt. In einer Zeit, in der westliche Systeme an den ökologischen Grenzen ihrer eigenen Rationalität stoßen, erscheint ein solches Prinzip nicht als Rückschritt, sondern als kulturelle Ressource für eine Zukunft, die bleiben will.

China verfolgt derzeit eine ambitionierte Strategie zur Umgestaltung seiner Energiepolitik, die sowohl ökologische als auch ökonomische Ziele umfasst. Dabei setzt die chinesische Regierung verstärkt auf den Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung emissionsfreier Mobilität.

#### *Ausbau erneuerbarer Energien*

China ist weltweit führend beim Ausbau von Wind- und Solarenergie. Laut einer Studie des Global Energy Monitor baut das Land fast doppelt so viele Kapazitäten für Wind- und Solarenergie wie der Rest der Welt zusammen. Diese Entwicklung wird durch staatliche Investitionen und gesetzliche Vorgaben unterstützt, die den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix bis 2030 auf 20 % erhöhen sollen.

#### *Förderung emissionsfreier Mobilität*

Im Verkehrssektor plant China, den Anteil von Fahrzeugen ohne Verbrennungsmotor deutlich zu steigern. Bereits 2025 soll jeder vierte Neuwagen in China ohne Verbrennungsmotor fahren. Diese Zielsetzung wird durch die Entwicklung von Batterietechnologien, den Ausbau der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge und staatliche Förderprogramme unterstützt.

#### *Integration in kulturelle Konzepte*

Diese politischen und ökonomischen Maßnahmen lassen sich auch im Kontext traditioneller chinesischer Konzepte wie dem qi betrachten. Das Streben nach Harmonie und Balance, das dem qi-Prinzip zugrunde liegt, spiegelt sich in den Bemühungen wider, eine nachhaltige und umweltfreundliche Energiepolitik zu gestalten. Durch die Integration moderner Technologien in ein kulturelles Verständnis von Gleichgewicht und Wandel zeigt China einen Weg auf, wie traditionelle Werte und moderne Herausforderungen miteinander in Einklang gebracht werden können.

Diese Entwicklungen bieten einen interessanten Ansatzpunkt für eine tiefergehende Analyse der Verbindung zwischen traditionellen kulturellen Konzepten und modernen politischen Strategien in China.

#### *Tradition und Strategie: Die Beweglichkeit eines symbolischen Systems*

Die gegenwärtige Umwelt- und Energiepolitik der chinesischen Regierung lässt sich nicht allein als Reaktion auf Klimakrisen oder als Versuch ökonomischer Führungsbehauptung verstehen. Sie folgt einem strategischen Paradigma, das tief in kulturelle Symbolordnungen eingebettet ist. Das Prinzip qi – als Idee einer zirkulierenden, regulierbaren und stets neu zu ordnenden Energie – wirkt dabei nicht als nostalgisches Zitat, sondern als strukturierender Hintergrund moderner Steuerungstechnologien.

In dieser Perspektive ist der Übergang zu erneuerbaren Energien, zur Elektromobilität, zur großmaßstäblichen Ressourcenumlenkung nicht nur ein technoökonomischer Umbau, sondern auch



ein Versuch, eine gestörte energetische Ordnung neu zu harmonisieren – nicht durch Rückkehr zur Natur, sondern durch großskalige Umwandlung von Naturprozessen selbst.

Die Vorstellung, dass qi blockiert, umgeleitet, aber nie ausgelöscht werden kann, spiegelt sich in der chinesischen Transformationslogik wider: Nicht Stillstand, sondern Umlenkung, nicht Revolution, sondern Umwandlung.

In dieser Konvergenz von symbolischem Denken und technologischer Planung zeigt sich ein anderer Modus politischer Intelligenz – einer, der kulturelle Langzeitstrukturen nicht als Ballast, sondern als Ressource für Anpassung, Steuerung und Legitimation nutzt.

Während westliche Gesellschaften oft zwischen ökologischer Angst und wirtschaftlichem Wachstumszwang zerrieben werden, gelingt es China, seine Umweltpolitik in ein Erzählmuster von Ordnung und Wiederherstellung einzubetten – selbst dort, wo diese Politik technokratisch, invasiv oder widersprüchlich erscheint.

## II. Die chinesische Mauer: Zeichen, Struktur, Führung

*Das Zeichen der Mauer: Chinas symbolische Selbstbeschreibung und Kafkas Umdeutung*

Jürgen Miller

### Einleitung: Die Mauer als Figur

„Wer Mauern baut, beschreibt sich selbst.“  
— Unbekanntes Sprichwort, umgedeutet

Die Große Mauer – Chángchéng (长城) – ist eines der ältesten und mächtigsten Symbole der chinesischen Zivilisation. Ihre materielle Existenz – über 20.000 Kilometer Befestigungslinie, errichtet und erneuert über mehr als zwei Jahrtausende – ist beeindruckend. Doch weit wichtiger als ihre physische Präsenz ist ihr symbolischer Gehalt: Die Mauer beschreibt eine Weltordnung.

Ursprünglich zur Abwehr äußerer Bedrohungen errichtet, verwandelte sich die Mauer im kulturellen Gedächtnis in einen semiotischen Akt: Sie schafft eine symbolische Differenz zwischen Innen und Außen, zwischen Ordnung und Chaos. China (Zhōngguó, das "Reich der Mitte") definiert sich als Zentrum einer geordneten Welt, während jenseits der Mauer das Unberechenbare lauert.

Die Mauer fixiert somit eine Vorstellung: Selbstbehauptung durch Abgrenzung.

Dieses Prinzip lebt bis heute fort – in politischen Strategien der territorialen Souveränität, in der digitalen Abschottung („Great Firewall“), in der kulturellen Betonung nationaler Identität. Die Große Mauer wird zur Chiffre für das Ringen zwischen Öffnung und Kontrolle.

### Kafka beobachtet den Bau der chinesischen Mauer

In seiner Reflexion BEIM BAU DER CHINESISCHEN MAUER öffnet Franz Kafka einen ganz anderen Kontext, der wesentlich interessanter ist als die gegenwärtige Diskussion um die Rückkehr des wehrhaften aggressiven Isolationismus.

Kafka beschreibt nicht ein Meisterwerk der Baukunst, das Wahrzeichen Chinas und die Touristenattraktion. Er thematisiert den rätselhaften Prozess des Baus der Mauer. Dieser hat sich tatsächlich über Jahrhunderte hinweg erstreckt, mit immer wieder sich neu stellenden Zielsetzungen). Kafka schafft ein Feld von Begründungen und Sinngebungsversuchen und bietet reale Forschende (i.e. der Erzähler selbst: *"Ich habe mich, schon teilweise während des Mauerbaues und nachher bis heute fast ausschließlich mit vergleichender Völkergeschichte beschäftigt"*) und fiktive Forschende auf (*"Ich erwähne dies (die Gottgefälligkeit des Baus, JM) weil in den Anfangszeiten des Baues ein Gelehrter ein Buch geschrieben hat, in welchem er diese Vergleiche (zum Turmbau von Babel, JM) sehr genau zog"*).

Im Nachzeichnen der Reflexion Kafkas wollen wir deren Gang ins Nicht-mehr-Deutbare (was das einleuchtend Einfache ist) nachzeichnen und damit einen Schritt aus der Gegenwartskritik heraus in eine materialistische Lichtung hinein unternehmen.

## Auf die Schiffe also!

Kafka beginnt mit der Beschreibung des Fortgangs dieses unermesslichen Bauwerks, das nur mit einem zweiten Menschheitsbau in Verbindung gebracht, damit einem religiös-metaphysischen Bedeutungsterrain zugeordnet wird: Dem Bau des Turms von Babel.

Der Bau der chinesischen Mauer findet in Form von Teilbauten statt. Das Ziel des Baus: Schutz vor den feindlichen Mächten im Norden, was aber als eine absurde Begründung kommentiert wird ( *"Ich stamme aus dem südöstlichen China. Kein Nordvolk kann uns dort bedrohen. Wir lesen von ihnen in den Büchern der Alten, die Grausamkeiten, die sie ihrer Natur gemäß begehen, machen uns aufseufzen in unserer friedlichen Laube. Auf den wahrheitsgetreuen Bildern der Künstler sehen wir diese Gesichter der Verdammnis, die aufgerissenen Mäuler, die mit hoch zugespitzten Zähnen besteckten Kiefer, die verkiffenen Augen, die schon nach dem Raub zu schielen scheinen, den das Maul zermalmen und zerreißen wird. Sind die Kinder böse, halten wir ihnen diese Bilder hin und schon fliegen sie weinend an unsern Hals. Aber mehr wissen wir von diesen Nordländern nicht"* ). Dieses Ziel, unverständlich und zumindest seltsam ( *"Wie kann aber eine Mauer schützen, die nicht zusammenhängend gebaut ist. Ja, eine solche Mauer kann nicht nur nicht schützen, der Bau selbst ist in fortwährender Gefahr. Diese in öder Gegend verlassen stehenden Mauerteile können immer wieder leicht von den Nomaden zerstört werden, zumal diese damals, geängstigt durch den Mauerbau, mit unbegreiflicher Schnelligkeit wie Heuschrecken ihre Wohnsitze wechselten und deshalb vielleicht einen besseren Überblick über die Baufortschritte hatten als selbst wir, die Erbauer"* ) ist scheinbar also garnicht das Ziel; Ziel scheint eher etwas, das mit einem fertige Bau nichts, aber auch garnicht zu tun hat. Eine grosse Spanne liegt zwischen der Erscheinung des Baus in seinen einzelnen Abschnitten, dem Bau-Zeitmass und der Möglichkeit eines übergeordneten Plan: *"In der Stube der Führerschaft – wo sie war und wer dort saß, weiß und wußte niemand, den ich fragte – in dieser Stube kreisten wohl alle menschlichen Gedanken und Wünsche und in Gegenkreisen alle menschlichen Ziele und Erfüllungen. Durch das Fenster aber fiel der Abglanz der göttlichen Welten auf die Pläne zeichnenden Hände der Führerschaft."*

Irgendetwas Höheres scheint hier also eine wesentliche, wenn auch verborgene Rolle zu spielen. Gottgefällig ist das Ganze, so ganz dem Turmbau von Babel entgegengesetzt jedenfalls, und das bedeutet wohl: Nicht Monumalität, Grösse, Hybris die zum Himmel reicht oder gar in seine Sphäre hinein, sondern ... und dies ganz Andere kreist Kafka nun reflektierend ein und umfasst mit einer empathischen Geste die wesentlichen Bemühungen um die In-Anspruch-Nahme jedes Einzelnen bei diesem grossen Werk. Kafka versteht den Bau als den Versuch, der Grösse, der Unermesslichkeit, der Unendlichkeit gegenüber so etwas wie das menschliche Mass zu finden.

Gottgefälligkeit und menschliches Mass also sind die Pole dieser Reflexion, und in der Mauer, die das Riesenreich China umgibt, findet das menschliche Mass eine materialisierte Form.

Sehr bald bei der Einkreisung des Systems des Teilbaus schon stellt Kafka fest: dass viele Legenden um den Bau entstanden sind, *"die für den einzelnen Menschen wenigstens mit eigenen Augen und eigenem Massstab infolge der Ausdehnung des Baus unnachprüfbar sind."*

Der Protagonist dieser Reflexion anlässlich eines ausserordentlichen Versuchs der Menschen sich der überindividuellen Dimension der Umgebung zu stellen kann nur der einzelne Mensch sein ( den Kafka im Übrigen immer ins Zentrum setzt: um ICH sagen zu können:).

*"Ich selbst hatte das Glück dass als ich mit zwanzig Jahren die oberste Prüfung der untersten Schule abgelegt hatte der Bau der Mauer gerade begann."*

Das erzählende Ich ist der privilegierte Einzelne, um den es hier geht. Der steht für die Suche nach dem Sinn, die von allem, was Leib und Seele, Körper und Geist berührt, offensichtlich unerbittlich in Gang gebracht wird. Dem "Angriff aus diesem Norden" kann nur durch das Aufsuchen eines einzigen Ortes begegnet werden: dem Ort der Sinn-losigkeit. Dem stetigen Bemühen, dem Sinn und vor allem der Suche danach zu entgehen, dient die Struktur des Systems des Mauerbaus, dessen Diskontinuität und seiner vielen Definitionsgründe:

*"Es gab – dieses Buch ist nur ein Beispiel – viel Verwirrung der Köpfe damals, vielleicht gerade deshalb, weil sich so viele möglichst auf einen Zweck hin zu sammeln suchten. Das menschliche Wesen, leichtfertig in seinem Grund, von der Natur des auffliegenden Staubes, verträgt keine Fesselung; fesselt es sich selbst, wird es bald wahnsinnig an den Fesseln zu rütteln anfangen und Mauer, Kette und sich selbst in alle Himmelsrichtungen zerreißen."*

Das menschliche Wesen will keinen festen Sinn, will nicht an den einen Sinn gefesselt werden, der so wenig Heimstatt bietet, wie das Leben selbst, sondern überträgt diesen gern einem anonymen Pol, einer unbekannten, nicht kommunizierbaren Macht, der sich zu überlassen, anzuvertrauen Aufgabe ist. Es gibt wohl für den Autor so etwas wie einen übergeordneten Ort, wo der Sinn eingelagert ist. Ob er dort wirklich gefasst werden kann, ist nicht klar, dass aber an diesem Ort daran gearbeitet wird, das ist klar und steht fest.

*"Es ist möglich, daß auch diese, dem Mauerbau sogar gegensätzlichen Erwägungen von der Führung bei der Festsetzung des Teilbaues nicht unberücksichtigt geblieben sind. Wir – ich rede hier wohl im Namen vieler – haben eigentlich erst im Nachbuchstabieren der Anordnungen der obersten Führerschaft uns selbst kennengelernt und gefunden, daß ohne die Führerschaft weder unsere Schulweisheit noch unser Menschenverstand für das kleine Amt, das wir innerhalb des großen Ganzen hatten, ausgereicht hätte. In der Stube der Führerschaft – wo sie war und wer dort saß, weiß und wußte niemand, den ich fragte – in dieser Stube kreisten wohl alle menschlichen Gedanken und Wünsche und in Gegenkreisen alle menschlichen Ziele und Erfüllungen. Durch das Fenster aber fiel der Abglanz der göttlichen Welten auf die Pläne zeichnenden Hände der Führerschaft."*

Und nun entschlüsselt das erzählende Ich auch, worum es bei dem System des Teilbaues geht. Denn eine Führerschaft, die es schafft über Jahrtausende hinweg, Millionen von Quadratkilometern Landmasse zu schützen und im schützenden Blick zu haben, muss einen Plan haben. Diese Sicherheit ist unerschütterlich und öffnet sich vielleicht zu einer Hoffnung hin:

*"Und deshalb will es dem unbestechlichen Betrachter nicht eingehen, daß die Führerschaft, wenn sie es ernstlich gewollt hätte, nicht auch jene Schwierigkeiten hätte überwinden können, die einem zusammenhängenden Mauerbau entgegenstanden. Bleibt also nur die Folgerung, daß die Führerschaft den Teilbau beabsichtigte. Aber der Teilbau war nur ein Notbehelf und unzweckmäßig. Bleibt die Folgerung, daß die Führerschaft etwas Unzweckmäßiges wollte. – Sonderbare Folgerung! – Gewiß, und doch hat sie auch von anderer Seite manche Berechtigung für sich. Heute kann davon vielleicht ohne Gefahr gesprochen werden. Damals war es geheimer Grundsatz Vieler, und sogar der Besten: Suche mit allen deinen Kräften die Anordnungen der Führerschaft zu verstehen, aber nur bis zu einer bestimmten Grenze, dann höre mit dem Nachdenken auf."*

Und hier nun wird die Referenzlogik Kafkas auf China fast mythisch, weist sie dem Einzelnen Menschen, dem Protagonisten dieser späten Reflexion doch einen unverbrüchlich festen Platz zu, unverbrüchlich wie die Elemente und Abläufe der Natur:

*"Ein sehr vernünftiger Grundsatz, der übrigens noch eine weitere Auslegung in einem später oft wiederholten Vergleich fand: Nicht weil es dir schaden könnte, höre mit dem weiteren Nachdenken auf, es ist auch gar nicht sicher, daß es dir schaden wird. Man kann hier überhaupt weder von Schaden noch Nichtschaden sprechen."*

Und wenn Kafka an anderer Stelle von sich als einem "Chinesen" gesprochen hat, meint er vielleicht diesen daoistisch anmutenden Trost, den das Nachdenken bieten kann, wenn es sich in seinen eigenen Grenzen zu bewegen vermag:

*"Es wird dir geschehen wie dem Fluß im Frühjahr. Er steigt, wird mächtiger, nährt kräftiger das Land an seinen langen Ufern, behält sein eignes Wesen weiter ins Meer hinein und wird dem Meere ebenbürtiger und willkommener. – So weit denke den Anordnungen der Führerschaft nach. – Dann aber übersteigt der Fluß seine Ufer, verliert Umrisse und Gestalt, verlangsamt seinen Abwärtslauf, versucht gegen seine Bestimmung kleine Meere ins Binnenland zu bilden, schädigt die Fluren, und kann sich doch für die Dauer in dieser Ausbreitung nicht halten, sondern rinnt wieder in seine Ufer zusammen, ja trocknet sogar in der folgenden heißen Jahreszeit kläglich aus. – So weit denke den Anordnungen der Führerschaft nicht nach."*

Hiermit also wird aus dem Bau der chinesischen Mauer eine selbstreflexive Bescheidung, ein Vertrauenserweis, zumindest für eine kurze Zeit.

Vielleicht ist die chinesische Staatsordnung unserer Zeit – mit ihren disziplinierten Interfaces, ihrer unkenntlichen Führung, ihrer Legitimation durch Schutzversprechen – gerade deshalb kafkaesk, weil sie das Prinzip des Teilbaus perfektioniert hat: Jeder Abschnitt funktioniert, keiner muss einen Plan kennen. Vielleicht ist gar kein Plan vorhanden. Die Gewalt der Führung erscheint nicht als Ausnahme, sondern als Struktur. Der Sinn ist nicht widerständig, sondern ist delegiert.

Und vielleicht liegt die wahre Parallele nicht in der Mauer, sondern in der Führung, deren Pläne nur im Abglanz göttlicher Fenster lesbar werden.

## **Neue Dimension: Mauern und Straßen im geopolitischen Zeichenkampf**

Heute, im Zeitalter neuer geopolitischer Spannungen, besteht die mehrfache Semantik der Mauer : Sie schützt nicht nur – sie verrät auch eine existenzielle Skepsis gegenüber der eigenen Fähigkeit, eine geordnete Welt dauerhaft zu errichten – weiter, jedoch in neuer Form.

Während China die Große Mauer als Symbol nationaler Kontinuität pflegt, operiert der Westen zunehmend mit neuen Mauern:

Die USA errichten physische Barrieren an der Grenze zu Mexiko. Die Europäische Union verstärkt ihre Außengrenzen gegenüber Migration.

Hier wird die Mauer nicht mythisch inszeniert, sondern technisch verwaltet: als Manifestation von Angst, nicht von kultureller Gewissheit.

Gleichzeitig verfolgt China mit der Neuen Seidenstraße (Belt and Road Initiative) eine Strategie, die scheinbar das Gegenteil der Mauer darstellt: Verbindung statt Abschottung.

Straßen, Häfen, Datenkorridore sollen die Welt ökonomisch und symbolisch an China binden. Doch diese neue Vernetzung trägt paradoxerweise Züge einer invertierten Mauer: einer Struktur, die durch Verflechtung Abhängigkeit schafft.

Wo der Westen Mauern baut, um sich abzusichern, baut China Straßen, um das Außen an sich zu binden.

In beiden Fällen bleibt die Semantik dieselbe: Grenzen werden gezogen – sei es durch Trennung oder durch strategische Öffnung.

### Schluss: Weltzeichen im Spiegel

Am Ende lässt sich sagen:

Die Mauer ist nicht nur Schutz und Abgrenzung, sondern auch Projektionsfläche eines Selbst, das zwischen Ordnungstriumph und Ordnungsverlust schwankt.

In dieser Doppelbödigkeit – historisch und kafkaesk zugleich – wird die Große Mauer zu einem Schlüsselmotiv, um die symbolische Selbstbeschreibung Chinas und die Paradoxien der Moderne insgesamt zu lesen.

Sie bleibt ein Weltzeichen – als Monument des Stolzes, als Spiegel der Angst und als Fragment einer immer

### Anmerkung: Bauphasen der Großen Mauer

Der Bau der Großen Mauer erstreckte sich über mehr als 2.000 Jahre und umfasste umfangreiche Erfahrungen in der Verteidigungsarchitektur. Beginnend in der Westlichen Zhou-Dynastie (ca. 1046–771 v. Chr.) mit dem Bau der „Liancheng“ zur Verteidigung gegen nördliche Nomaden, durchlief die Mauer zahlreiche Bauphasen. In der Zeit der Streitenden Reiche (475–221 v. Chr.) entstanden unter verschiedenen Staaten wie Chu, Qin, Zhao und Yan separate Befestigungslinien. Während der Qin-Dynastie (221–206 v. Chr.) ließ Kaiser Qin Shi Huang die Mauer erstmals unter General Meng Tian als durchgehende Struktur mit über 1 Million Arbeitskräften errichten. In der Han-, Sui-, Jin- und Ming-Dynastie wurden Ausbauten und Reparaturen vorgenommen – besonders unter der Ming-Dynastie zwischen 1448 und 1620 mit massiver militärischer Infrastruktur. Die Qing-Dynastie (1644–1912) veränderte die Grenzpolitik und gab den physischen Mauerbau zugunsten anderer Kontrollformen (etwa Weidenpalisaden) auf. Die Große Mauer bleibt damit nicht nur ein technisches Meisterwerk, sondern ein langdauerndes Zeichen staatlicher Macht und Grösse.

## Wandel lesen: Das I Ging und die Entwicklung der globalen Finanzsysteme

*Alfred Herre*

In einer Welt, in der Finanzmärkte sekundlich Milliarden bewegen, scheint der Gedanke beinahe absurd: Ein Jahrtausende altes chinesisches Orakelbuch könnte etwas über die Dynamik globaler Geldströme aussagen? Und doch offenbart eine genauere Betrachtung, dass das I Ging – das „Buch der Wandlungen“ – tiefere Einsichten in die Struktur von Veränderung bietet, die auch moderne Finanzsysteme betreffen.

### Kapitalismus, Börsen und die Logik der Erwartung

Der moderne Kapitalismus unterscheidet sich grundlegend von früheren Wirtschaftssystemen: Er ist nicht mehr primär durch Produktion bestimmt, sondern durch Kapitalmärkte und zunehmend durch digitale Steuerungsmechanismen.

Aktienbörsen, Anleihemärkte und Derivatehandel prägen nicht nur die Verteilung von Vermögen, sie gestalten direkt Unternehmensstrategien, politische Programme und gesellschaftliche Trends. Kapital steuert durch Renditeerwartungen und Risikobewertungen, welche Zukünfte möglich werden und welche ausgeschlossen bleiben.

Philipp Staab hat diesen Wandel in seinem Konzept des automatisierten Kapitalismus prägnant beschrieben: Kapitalismus heute bedeutet nicht nur die Kapitalisierung von Märkten, sondern die permanente Verwaltung von Unsicherheiten durch Algorithmen, Plattformen und digitale Märkte. Finanzsysteme werden nicht nur beobachtet, sondern aktiv strukturiert – durch technologische Dispositive, die Risiken messen, bewerten und in Echtzeit verwerten. Börsen sind in diesem System nicht nur passive Bühnen ökonomischer Ereignisse, sondern aktive Agenten der Erwartungsbildung. Die Kapitalmärkte prägen die Zukunft, indem sie ihre Wahrscheinlichkeit steuern. Kapitalismus im 21. Jahrhundert ist damit ein System der algorithmisch gesteuerten Erwartungen, Beschleunigungen und Wandlungen.

### Finanzmärkte als Systeme der Wandlung

Genau hier berührt sich die moderne Kapitaldynamik mit der Philosophie des I Ging. Das I Ging beschreibt die Welt als ein Spiel von Gegensätzen: Yin und Yang, Aufbau und Zerfall, Wachstum und Rückzug. Seine 64 Hexagramme stehen für typische Zustände und Übergänge, die niemals statisch gedacht sind, sondern als Phasen eines fortwährenden Prozesses. Ebenso verläuft die Entwicklung der Finanzmärkte nicht linear:

- sie wird von plötzlichen Sprüngen geprägt,
- Erwartungen erzeugen Realitäten,

- kleine Impulse können große Systeme in Bewegung setzen (Kippeffekte).

Marktstimmungen sind heute – wie Staab betont – nicht mehr bloß psychologisch, sondern technisch erzeugt: durch Datenauswertung, Trendprognosen und algorithmisches Handeln. Im I Ging-Denken entspricht dies der Einsicht, dass Wandlung sowohl inneren Kräften als auch äußeren Strukturen folgt – und dass beides unauflöslich miteinander verflochten ist.

### Symbolische Analogien: Finanzsysteme und I Ging

Beispiel: Das Hexagramm 23 („Die Zersetzung“) beschreibt den Zerfall einer bestehenden Ordnung. Eine Finanzkrise vernichtet alte Strukturen, aber sie schafft Raum für Innovation – und wird oft technisch abgefedert oder kanalisiert, etwa durch Plattformen, Zentralbanken oder staatliche Interventionen.

### Kapitalismus als performatives, digitales System

Der heutige Kapitalismus, wie ihn Philipp Staab beschreibt, ist ein performatives und digital vermitteltes System:

- Erwartungen werden algorithmisch modelliert,
- Märkte reagieren in Millisekunden auf Stimmungen,
- neue Zukunftsszenarien werden permanent erzeugt und bewertet.

Das I Ging zeigt eine ähnliche Struktur: Jede Deutung eines Hexagramms beeinflusst die Situation, die es beschreibt. Erkennen und Handeln sind untrennbar miteinander verwoben. Finanzmärkte sind in diesem Sinn Orakelmaschinen, die – ähnlich dem I Ging – sowohl abbilden als auch gestalten, was möglich wird.

### Fazit: Der Kapitalismus im Spiegel des I Ging

Das I Ging erklärt nicht die Zahlen der Finanzwelt, wohl aber die tiefere Struktur ihrer Bewegungen. Es bietet einen poetischen Schlüssel zum Verständnis einer Welt, in der nichts bleibt, wie es ist: eine Welt, in der Wandel nicht Ausnahme, sondern Grundgesetz ist. Gerade die globalen Finanzsysteme – digitalisiert, beschleunigt, selbstreferentiell – erscheinen im Licht des I Ging und Philipps Staabs Analyse nicht als stabilisierbare Maschinen, sondern als lebendige, atmende Systeme, deren Wandlungen algorithmisch erzeugt, aber niemals vollständig kontrolliert werden können. In einer Zeit globaler Instabilität ist vielleicht dies die wichtigste Lehre: Wahrhaft klug handelt, wer den Wandel erkennt und mit ihm geht – nicht gegen ihn.

### Literaturhinweis

Weitere Inspiration zu den heutigen Dynamiken des Kapitalismus:  
Philippp Staab, Digitaler Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit, Berlin 2019.



Staab zeigt, wie technologische Plattformen nicht nur Märkte organisieren, sondern die Spielregeln selbst schreiben – und wie Kapitalismus im digitalen Zeitalter zunehmend zur Verwaltung von Unsicherheiten wird. Eine Lektüre, die die symbolische Perspektive des I Ging und die strukturelle Analyse der Gegenwart produktiv zusammenlesen lässt.

### **I Ging, Hexagramm 49 („Die Umwälzung“):**

„Große Umwälzung. Man geht aus und kommt wieder herein. Ohne Fehl.“

Es erinnert daran: Wandlung ist nicht Verlust – sie ist Erneuerung. Wer den Fluss der Veränderung versteht, bleibt handlungsfähig – selbst im stürmischen Ozean globaler Märkte.

## Wissenstransfer/Schreiben

*Carl Arthur*

### Abstract

Der Essay untersucht das Schreiben als kulturelle Technik des Wissenstransfers. In anthropologischer, medientheoretischer und epistemologischer Perspektive wird gezeigt, wie verschiedene Schriftformen – von der oralen Überlieferung über die alphabetische Notation bis zur digitalen Textgenerierung – nicht nur Wissen bewahren, sondern auch erzeugen. Theoretiker wie Derrida, Bolz, Foucault, Hayles und Lotman haben verdeutlicht, dass Schreiben wesentlich über Kommunikation und Weitergabe von Information hinausreicht: Es strukturiert Denken, sichert Machtverhältnisse und erschließt symbolische Ordnungen – kulturell, epistemisch, institutionell.

### Das schreibende Wesen

Schreiben ist nicht nur eine technische Tätigkeit, sondern eine kulturelle Praxis, die tief in der anthropologischen Grundverfassung des Menschen wurzelt. Die Frage, warum der Mensch schreibt, ist nicht nur historisch zu stellen – etwa im Sinne der Entstehung von Schriftkulturen –, sondern auch systematisch: Welches Wissen wird durch das Schreiben möglich? Welche Erkenntnisformen eröffnet es? Und warum erscheint der Akt des Schreibens in den meisten Hochkulturen als notwendige Bedingung der Zivilisation?

Schreiben als Wissenstransfer meint dabei mehr als bloße Informationsweitergabe. Es bezeichnet jenen Vorgang, durch den subjektive Erfahrung, kollektives Wissen und kulturelle Ordnung in dauerhafte Form überführt werden. Schreiben transformiert flüchtige Rede in beständige Zeichen, damit strukturiert es die Welt, in der wir leben.

### Vom Sprechen zum Schreiben: Anthropologische Differenz

Die Differenz zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit bildet einen Grundpfeiler der Kulturtheorie. Autoren wie Jack Goody oder Walter J. Ong haben gezeigt, dass mit der Etablierung der Schrift nicht nur ein neues Medium entstand, sondern ein völlig anderes Verhältnis zur Welt: Wo das gesprochene Wort im Moment vergeht, bleibt die Schrift. Sie ist kein Spiegel der Rede, sondern eine abstrakte Ordnung, die Denken, Verwaltung, Erinnerung und Wissen verändert.

Schreiben ermöglicht die Externalisierung des Gedächtnisses. Es schafft ein symbolisches Gedächtnis (Assmann), das über den Horizont individueller Erinnerung hinausreicht. In diesem Sinne ist Schreiben eine anthropologische Antwort auf die Endlichkeit des Erinnerns – und auf die Sterblichkeit des Menschen selbst.

### Schrift als medientechnologischer und semiotischer Einschnitt

Schreiben ist nicht gleich Schreiben. Unterschiedliche Medien und unterschiedliche Schriftarten bringen jeweils andere semantische und epistemische Effekte hervor. Sie strukturieren nicht nur, was

gedacht werden kann, sondern auch, wie Wissen erscheint. Drei zentrale Differenzachsen sind dabei zu beachten: die Materialität des Mediums, die formale Struktur der Schriftart und die kulturelle Kodierung von Weltbezug.

### **Medien und Materialität: Speicher und Geschwindigkeit**

Medientheoretiker wie Friedrich Kittler oder Vilém Flusser haben betont, dass jedes Medium der Schrift seine eigene epistemologische Struktur hervorbringt. Der Unterschied zwischen der Keilschrift, der alphabetischen Schrift und der digitalen Textverarbeitung ist nicht nur graduell, sondern kategorial: Was geschrieben wird, hängt auch davon ab, wie es geschrieben werden kann.

Schreiben ist immer auch Technisierung des Denkens. Die Materialität des Mediums – von der Tontafel bis zur digitalen Cloud – prägt die Art und Weise, wie Wissen erzeugt, organisiert und verteilt wird. In der Verwaltung, der Wissenschaft, der Literatur und der Philosophie: Überall dort, wo es auf dauerhafte Ordnungen ankommt, wird geschrieben.

Norbert Bolz hebt hervor, dass Schriftlichkeit nicht einfach Kommunikation ist, sondern ein Regime der Verzögerung, Distanz und Reflexion. Schreiben tritt als Drittes zwischen Sprecher und Hörer – es ermöglicht Objektivität durch mediale Vermittlung. Gerade angesichts digitaler Unmittelbarkeit wird sichtbar, dass Schreiben als medientechnologisches Dispositiv auch eine Kulturtechnik der Verlangsamung und Verdichtung darstellt.

### **Schriftarten als Weltmodelle: Alphabet und Zeichenkomplexe**

Nicht nur das Medium, auch die Struktur der Schrift beeinflusst, wie Wissen organisiert und vermittelt wird. Zwischen alphabetischen, syllabischen, logographischen oder hybriden Schriftsystemen bestehen fundamentale Differenzen, die sich in kulturellen Konzepten von Ordnung, Identität und Wissen spiegeln. Zwei paradigmatische Formen stehen exemplarisch für diese Differenz: das phonetische Alphabet des Westens und die sinographische Schrift Ostasiens.

### **Alphabetische Schrift: Lautordnung und Grammatik**

Das lateinische Alphabet beruht auf der Zerlegung von Sprache in minimale lautliche Einheiten (Phoneme). Es ist extrem ökonomisch, reduktiv – und dadurch universell kombinierbar. Diese Modularität erlaubt nicht nur eine hohe Schreibgeschwindigkeit, sondern auch analytische Präzision. Die Grammatik tritt als ordnende Instanz hinzu: In Sätzen strukturiert sich Zeit, Kausalität, Subjektivität.

Epistemischer Effekt:

Alphabetische Schrift verzeitlicht das Denken, zwingt zur Linearität. Sie erzeugt argumentativ-kausale Weltmodelle. Ordnung entsteht über Sequenz, Syntax, Logik. Das Denken wird grammatisch.

### **Chinesische Zeichen: Bild, Bedeutung, Raum**

Im Unterschied dazu basiert die chinesische Schrift nicht auf Lauten, sondern auf morphologischen Einheiten – jedes Zeichen trägt Bedeutung, nicht bloß Klang. Viele Zeichen sind ikonisch, andere

etymologisch gewachsen. Ihre Bedeutung erschließt sich oft über räumliche Beziehungen (Radikale, Struktur). Es entsteht kein Satzfluss, sondern ein Bildtext, der simultan und mehrdimensional gelesen werden kann.

Epistemischer Effekt:

Sinographische Schrift verräumlicht das Denken. Sie erzeugt konstellative, oft assoziative Weltmodelle. Ordnung entsteht über Form, Relation, Kontext. Das Denken wird topologisch – nicht linear, sondern flächig.

William G. Boltz hebt in seiner Analyse der chinesischen Schrift hervor, dass diese nicht lediglich als phonetisches Notationssystem, sondern als eigenständige, symbolisch organisierte Wissensform verstanden werden muss. Die Struktur der chinesischen Zeichen verweist nicht auf lautliche Elemente, sondern auf semantische Relationen, die sich innerhalb eines historisch gewachsenen visuellen Codes entfalten. Diese Eigenlogik der Schrift steht im Gegensatz zu westlichen, phonetisch orientierten Paradigmen, in denen Schreiben als bloße Repräsentation gesprochener Sprache gilt. Der Ansatz von Boltz eröffnet damit einen alternativen Zugang zu Schrift als kultureller Matrix – unabhängig von der Sprache, die sie begleitet.

Jacques Derrida hat darauf hingewiesen, dass das Schreiben nicht als sekundäre Repräsentation der gesprochenen Sprache missverstanden werden darf. In der *écriture* wirkt das Zeichen als Spur, nicht als bloßes Zeichen eines bereits Gemeinten. Gerade in nicht-alphabetischen Systemen wird sichtbar, dass Sinn nicht einfach übertragen, sondern differenziell erzeugt wird. Schreiben ist somit kein Transportmittel von Bedeutung, sondern eine Produktionsform von Differenz.

Kulturelle Folgen: Wissenssysteme im Vergleich

Diese Differenzen markieren kulturelle Tiefenstrukturen, die auch heute noch in Verwaltung, Philosophie, Kunst und Politik nachwirken. Wissenstransfer ist nicht neutral, sondern immer schon geprägt von den symbolischen Architekturen der Schriftform.

## Schreiben als Form des Denkens

Ein zentrales Argument gegen die Reduktion des Schreibens auf bloßen Informationstransfer lautet: Schreiben erzeugt Wissen, es reproduziert es nicht nur. Der Schreibakt ist eine epistemische Praxis, in der neue Zusammenhänge entstehen. Nietzsche notierte, dass das Denken selbst ein Nebenprodukt des Schreibens sei – eine Einsicht, die später in der Dekonstruktion und der Diskurstheorie ihre Zuspitzung fand.

Schreiben strukturiert Gedanken, zwingt zur Präzision, provoziert Begriffe. Es ist nicht nur Ausdruck, sondern Formgebung. In diesem Sinne ist Schreiben eine kognitive Technik – eine Art zweiter Intellekt –, die den Menschen in die Lage versetzt, das Unausgesprochene zu artikulieren und das Unbewusste zu ordnen. Derrida hebt hervor, dass jedes Denken, das sich schriftlich artikuliert, immer schon ein Spiel mit der Spur ist, das nie zum Ursprung zurückführt – sondern neue Bedeutungsfelder öffnet.

## Schreiben als soziales System

Insofern Schreiben nicht nur individuell, sondern kollektiv vollzogen wird, ist es eine soziale Technik. Luhmann hat in seiner Systemtheorie gezeigt, dass Kommunikation nur dann systemisch anschlussfähig wird, wenn sie dokumentiert ist. Schrift fixiert Erwartungen, ermöglicht Revisionen, begründet Autoritäten – und stiftet damit die Ordnung komplexer Gesellschaften.

Die moderne Bürokratie wäre ohne Schrift nicht denkbar. Ebenso wenig wie das Recht, die Wissenschaft oder die Literatur. Schreiben fungiert als Medium der Selbstbeschreibung moderner Gesellschaften – nicht zuletzt durch Archive, Bibliotheken, Akten und Manuskripte, die in ihrer Materialität jene Systeme konstituieren, die Ordnung und Wissen verbinden.

Michel Foucault hat gezeigt, dass solche Schriftpraktiken nicht bloß registrierend sind, sondern Macht ausüben: Akten, Listen, Protokolle – sie klassifizieren, normieren, selektieren. Schreiben ist damit nicht nur Wissensträger, sondern ein Werkzeug der Disziplinierung und Teil dessen, was Foucault als "Macht/Wissen-Komplex" beschreibt.

## Der digitale Bruch: Schreiben im Zeitalter der Algorithmen

Die digitale Transformation hat das Schreiben radikal verändert. Text ist heute vielfach Datenmaterial. Autovervollständigung, algorithmische Korrektur und maschinelles Schreiben stellen die Autorschaft infrage – und verlagern die Grenze zwischen Denken und Technik. Der Mensch schreibt heute nicht mehr allein. Doch diese Ko-Autorenschaft stellt auch neue Fragen an die epistemische Autonomie des Schreibens.

Gleichzeitig erleben wir eine neue Wertschätzung der analogen Schrift: Tagebücher, Notizbücher, handschriftliche Briefe – sie erscheinen als Gegenbild zur entkörperlichten Digitalität. In der Rückkehr zur Handschrift manifestiert sich eine Sehnsucht nach Langsamkeit, nach Präsenz – nach einem Schreiben, das nicht nur Wissen überträgt, sondern Denken ermöglicht.

## Schluss: Schreiben als Spur des Endlichen

Schreiben beginnt nicht mit Information, sondern mit einer Geste – einer Setzung, die Abwesenheit markiert und Zukunft adressiert. Es ist der Versuch, dem Verschwinden eine Form zu geben. In diesem Sinne ist Schreiben eine Praxis des Übergangs: zwischen Jetzt und Später, zwischen Ich und Anderen, zwischen Vergessen und Erinnern.

Doch was geschieht mit dem Schreiben, wenn es nicht mehr aus einem menschlichen Bewusstsein hervorgeht? In der Ära der algorithmischen Textproduktion stellt sich die Frage nach dem Wissenstransfer neu. Wenn Maschinen schreiben – ohne Intention, ohne Leib, ohne Zeitgefühl –, stellt sich nicht nur die Frage nach der Autorschaft, sondern auch nach neuen epistemischen Modi: Können algorithmisch erzeugte Texte nicht auch neue Formen der Erkenntnis hervorbringen, indem sie Muster sichtbar machen, die dem menschlichen Denken verborgen bleiben? Während die einen (z. B. Katherine Hayles) darin eine Erweiterung kognitiver Systeme erkennen, betonen andere (wie Alexander Galloway) die Tendenz zur Standardisierung und Steuerung. Zunächst verschiebt sich die Funktion des Schreibens: Es wird nicht mehr als Ausdruck einer Existenz verstanden, sondern als

funktionale Erzeugung von Anschlussfähigkeit. Der Text wird damit ambivalent: Er ist sowohl Ausdruck algorithmischer Wiederholung als auch Ort potenzieller Entdeckung – er eröffnet neue Formen des Erkennens, gerade weil er sich von intentionaler Autorschaft löst, und verliert zugleich an Tiefe dort, wo er nur Variation ohne Erfahrung produziert.

In der Sprache Derridas ließe sich sagen: Der Text verliert seine Autor-Spur, er zirkuliert als reines Spiel der *différance* – ohne Ursprung, ohne letztes Ziel. Der Wissenstransfer wird zur Simulation von Sinn, zur algorithmischen Performanz semantischer Muster. Was dabei gewonnen wird, ist Effizienz. Was verloren gehen könnte, ist jene symbolische Tiefe, wie sie etwa in einem handschriftlichen Tagebucheintrag spürbar wird – in der Unregelmäßigkeit der Schrift, der Spontaneität des Ausdrucks, der Unmittelbarkeit des Gedankens. Man denke etwa an den Satz: „Ich weiß nicht, ob ich morgen wieder aufwache.“ – im Kontrast zu einer generischen KI-Formulierung wie: „Die Qualität des Schlafs ist individuell verschieden.“ Im Vergleich dazu wirken algorithmisch generierte Texte oft glatter, syntaktisch korrekt, aber entleert von jenem biografischen Überschuss, der menschliches Schreiben durchdringt, in der das Schreiben nicht nur überträgt, sondern bezeugt, dass jemand etwas gewusst, gedacht, erlitten hat.

Gerade deshalb bleibt die Frage aktuell: Warum schreibt der Mensch? Vielleicht, weil nur der Mensch – in seiner Endlichkeit – Gründe hat zu schreiben: Gründe, die nicht in Funktion, sondern in Erfahrung wurzeln. Norbert Bolz spricht vom Schreiben als Entschleunigungsmedium, das Reflexion erst möglich macht, während Foucault zeigt, wie Schreiben zugleich in Machtverhältnisse eingebunden ist. Der Mensch schreibt nicht trotz, sondern wegen seiner Position im Spannungsfeld von Wissen, Subjektivität und Ordnung – und genau darin liegen seine Gründe. Und nur dort, wo diese Gründe spürbar werden, beginnt das Schreiben wirklich – als Geste des Denkens im Schatten der Zeit. Doch wie lange bleibt diese Geste noch unsere?

## Literaturhinweise

- Assmann, Jan*: Das kulturelle Gedächtnis. München: Beck, 1992.  
*Bolz, Norbert*: Am Ende der Gutenberg-Galaxis. München: Wilhelm Fink, 1993.  
*Boltz, William G.*: The Origin and Early Development of the Chinese Writing System. New Haven: American Oriental Society, 1994.  
*Derrida, Jacques*: Grammatologie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974.  
*Foucault, Michel*: Überwachen und Strafen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1977.  
*Galloway, Alexander R.*: The Interface Effect. Cambridge: Polity Press, 2012.  
*Goody, Jack*: The Domestication of the Savage Mind. Cambridge: CUP, 1977.  
*Hayles, N. Katherine*: How We Think: Digital Media and Contemporary Technogenesis. Chicago: University of Chicago Press, 2012.  
*Kittler, Friedrich*: Grammophon, Film, Typewriter. Berlin: Brinkmann & Bose, 1986.  
*Lotman, Juri*: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink, 1972.  
*Ong, Walter J.*: Orality and Literacy. London: Routledge, 1982.

## Kafkas Schreiben als Theater - eine Skizze

Zwischen Bühne und Anti-Bühne

*Georg Magoni*

### Mimesis ohne Schauspiel

Kafkas eigene Reflexion über seinen Nachahmungstrieb offenbart eine fundamentale Ambivalenz gegenüber der Kunst des Schauspielens. Er unterscheidet zwischen der groben, äußeren Nachahmung, die ihm fremd bleibt, und einer feinen, innerlichen Mimesis, die so vollkommen gelingt, dass sie sich seiner eigenen Beobachtung entzieht. Diese Mimesis ist nicht öffentlich, nicht performativ, sondern vollzieht sich in der Tiefe der eigenen Existenz. Der Schauspieler tritt vor das Publikum; Kafka tritt vor sich selbst zurück. Sein Nachahmungstrieb ist von einer Mühelosigkeit durchdrungen, die gerade deshalb nicht zur Schauspielkunst taugt, weil sie keinen Ausdruckswillen kennt.

### Die Bühnenstruktur der Prosa

Kafka bedient sich der Mittel des Theaters – Dialoge, Szenen, Konstellationen –, nur um sie sogleich zu entkräften. Die Texte erzeugen Bühnensituationen, doch der Raum der Handlung zerfällt, die Bewegungen der Figuren entgleiten ins Absurde, und die Dialoge gleichen mechanischen Versatzstücken. Martin Puchner hat dies als antitheatrale Strategie beschrieben: Kafka setzt theatralische Mittel ein, um sie gegen sich selbst zu wenden. Seine Regieanweisungen, sofern vorhanden, sind keine Hilfen für die Inszenierung, sondern Irrlichter, die den Leser in die Irre führen. Sie versprechen Aufführung und entziehen sich zugleich der Theatralität.

### Widerstand gegen das Theater

Das eigentliche Theater Kafkas ist ein Theater des Widerstands gegen die Äußerlichkeit. Sein Schreiben vollzieht sich im Zwischenraum von Vorstellung und Manifestation. Gerade weil es Elemente des Bühnenhaften aufruft, verweigert es sich deren Einlösung. Theater heißt hier nicht Darstellung, sondern Entzug; nicht Verkörperung, sondern Verflüssigung. Die Regieanweisung gegen die Bühne zu wenden bedeutet, den Befehl zum Handeln so zu gestalten, dass er das Handeln unmöglich macht. In diesem Sinne ist Kafka kein Dramatiker, sondern ein Antidramatiker.

### Die Entfremdung des Schreibens

Die Spannung zwischen Innerlichkeit und Äußerlichkeit spiegelt sich auch in Kafkas Beziehung zur Freundschaft und zur Öffentlichkeit des Schreibens. Die Vorstellung, seinem Freund Max Brod vorzulesen, lähmt ihn. Das Schreiben verlangt Einsamkeit, Abgeschlossenheit, Distanz. Jeder Versuch, das Geschriebene unmittelbar in soziale Kommunikation zu übersetzen, gefährdet seine Integrität. Schreiben wird so selbst zu einem theatralen Akt der Entfremdung: ein Spiel ohne Zuschauer, eine Aufführung im leeren Raum der eigenen Existenz.

### Fazit: Theater als Zwischenraum

Kafkas Schreiben schafft Zwischenräume: Räume, in denen die Formen des Theaters anwesend sind, ohne sich zu erfüllen. Es ist ein Theater, das die Bedingungen seiner eigenen Unmöglichkeit vorführt. Indem Kafka die Bühne nicht betritt, sondern beschreibt, indem er die Aufführung nicht vollzieht, sondern reflektiert, entwirft er eine neue Form von Theatralität: eine Literatur, die im Modus des Entzugs das Theater denkt.

## Das Liebesdrama Felice Bauer: Schreiben als Inszenierung

Kafka inszeniert sein Verhältnis zu Felice Bauer als ein Schreiben auf Distanz, das nicht Nähe, sondern das Fortbestehen der Distanz zum Ziel hat. In seinen Briefen stellt er Felice nicht einfach Fragen oder teilt ihr Nachrichten mit; vielmehr baut er Szenen, in denen sie eine zugewiesene Rolle spielt. Die Briefe sind Regieanweisungen eines Lebens, das sich nicht vollziehen, sondern in der Imagination bestehen soll.

Felice erscheint dabei nicht als eigenständiges Gegenüber, sondern wird als Figur in ein Drama eingeführt, dessen Hauptdarsteller, Autor und Regisseur Kafka selbst bleibt. Ihre Antworten werden antizipiert, korrigiert, eingefordert. Der Briefwechsel wird so zur Bühne eines Kampfes zwischen dem Wunsch nach absoluter Verbindlichkeit und der Furcht vor jeder Form realer Bindung. Kafka zwingt Felice durch die Dynamik der Briefe in eine paradoxe Position: Sie soll präsent sein, aber nicht wirklich erscheinen; sie soll Teil seiner Existenz werden, ohne diese Existenz je zu berühren.

Das Scheitern dieser Beziehung, die im berühmten „Gerichtshof im Hotel Askanischer Hof“ gipfelt, ist weniger persönliches Versagen als vielmehr die logische Konsequenz der literarischen Struktur dieser Inszenierung: Die Bühne, auf der Kafka liebt, duldet kein anderes Bewusstsein als das eigene.

Schreiben ersetzt Handeln.

Schreiben schafft ein Liebesdrama, das das Leben selbst ausschließt.

Schreiben macht die andere zur literarischen Figur.



## Tausend Auftritte. Zur Ästhetik der populistischen Wiederkehr

von Jürgen Miller

### I. Zwischenreich

„Ich bin ja gleich da weil ich immer da bin“ – so spricht die Stimme aus dem Monolog „Tausend Auftritte“ (2019/2020).

Es ist nicht nur Trump, der hier spricht, sondern eine Figur, die aus der Geschichte gefallen ist. "Trump", eine Person aus der Hyperrealität der modernen Massenmedien, entstanden in einem Fernsehstudio, durch Twitter zu der Gestaltung geworden, die wir mit diesem Namen verbinden: Eine **Sprachgestalt**, ein **Zwischenwesen**, ein **Bardo-Avatar**. Und auch: ein Wiederkehrer, Wiedergänger, der nicht tot zu bekommen ist, eine Figur aus der Theater - oder Opernliteratur, die immer wieder auftritt, einige, wie wir alle wissen, seit tausenden von Jahren. In unterschiedlichen zeitbedingten Kontexten, aber in der Regel mit sich selbst identisch.

In der tibetischen Totenbuch-Tradition bezeichnet das *Bardo* den Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt – eine Zone der unentschiedenen Existenz, in der Illusionen, Visionen und Dämonen bestimmend sind. Das ist die Zone der Bibliothek, der Lettern, des Aufgeschriebenen. Was geschieht mit den unzähligen dialogisch erzählten Figuren, mit ihren Auftritten, die als Anweisungen geschrieben vorliegen, die aber ersteinmal nichts sind als Worte. Genau hier also: im phantasmatischen Raum der Sprache bewegt sich die Figur dieses Textes: nach dem Verlust politischer Macht, aber vor dem endgültigen Verschwinden, mit dem Versprechen, wiederzukommen.

Die Präsenz nach dem Ende ohne Ende, dieses Auftreten nach dem Abgehen, diese *Stimme ohne Amt*, aber mit größerer Lautstärke – sie formt das, was wir heute „Trump“ nennen. Nicht die Person, sondern die **Aura**, **Liturgie**, der **Algorithmus**.

"Trump" ist nicht weg. "Trump" ist *immer gleich da*. Und dass er *wieder* da ist, ist wenig erstaunlich. Auch das erzählt dieser Text, der nach dem Ende der ersten Amtszeit des Donald Trump entstanden ist.

---

### II. Sprache als Ritual

„Bühne frei – Vorhang hoch – Spot an“ – dieser Refrain durchzieht den Monolog wie ein Mantra. Was sich hier Auftritt verschafft, ist keine Rede im klassischen Sinne, kein Argument, kein Gedanke. Es ist **eine Beschwörung**, eine performative Sprachhandlung, eine also, die sich selbst erzeugt. Wie in einem magischen Ritus wiederholt sich die Präsenz durch Sprache und wird durch Sprechen gewährleistet.

In „Tausend Auftritte“ wird Sprache nicht verwendet, um zu überzeugen – sie **ist** der Auftritt. Sie ist die Bühne, das Licht, das Mikrofon. In ihr verschwindet jede Trennung zwischen Subjekt und Rolle: Der Sprecher *ist*, was er sagt. Und was er sagt, ist **das Immergleiche – aber immer anders**.

Der Text operiert mit den Mitteln religiöser und populistischer Liturgie:

- **Wiederholung:** „*Ich komme, ich komme, gegangen, gewaltig*.“
- **Über-Steigerung:** blutiges Steak und Weltuntergang werden im gleichen Atemzug miteinander kombiniert.
- **Ruf und Echo:** Der Sprechende erzeugt sein Publikum durch seine Adressierung („Ihr da draußen“, „meine Prätorianer“).

Diese Sprachform erinnert an das, was Peter Sloterdijk einmal „*Liturgien der Selbstvergewisserung*“ nannte – nur dass sie hier **entgrenzt, ausufernd** im Sinne des Wortes ist. Diese Sprechform ist nicht Kanon, Dogma, sie ist nicht institutionalisiert, keine vorgegebene Form stützt das Sprechen. Es stützt sich auf seine Lautstärke, auf das Echo, auf das Erzittern und Schwingen der Luft: **Phoné statt Logos**.

Hierin liegt eine tiefere Struktur. Die Rhetorik der Auftritte, die *endlose Variation des Immergleichen*, vollzieht die Grundgeste des Populismus: die Welt so oft zu sagen, bis sie real wird. Oder: „*Ich bin gewählt – also bin ich*.“

---

### III. Der Präsident als Projektionsfläche

Die Stimme, die in *Tausend Auftritte* spricht, ist nicht kohärent, nicht konsistent, nicht individuell. Sie ist **zusammengeschnitten, zersplittert, zusammengesetzt** – aus Tweets, Fernsehauftritten, Songs, Bekenntnissen, Lügen. "Trump" erscheint nicht als Person, sondern als **Klangkörper kollektiver Affekte**.

In diesem Text **spricht nicht Donald Trump – er wird gesprochen und überlässt sich dem Sprechen**. Die, die ihn lieben geben ihm ihre Sprache wie die, die ihn hassen: Quelle sind Medien, Memes, Maschinen. Ein Publikum, das seinen Auftritt **erwartet** und **herbeibeschwört**. "Trump" ist das Sprachrohr eines Wunsches, der sich selbst nicht artikulieren kann – vielleicht als Aufschrei, Beleidigung, Überschwang.

Der Monolog macht dies radikal sichtbar: Das „Ich“ im Text ist **vielstimmig, schillernd, unstabil**. Es nimmt Rollen an, wechselt Tonlagen, springt zwischen Bibel und Rap, Shakespeare und Wahlbetrug. Es ist, als würde ein ganzes Zeitalter sich durch einen Körper hindurch artikulieren wollen. "Trump" wird zur **sprechenden Membran** einer Gesellschaft, die sich selbst nicht mehr versteht.

Darin liegt eine zentrale Ästhetik populistischer Wiederkehr: Der Populist ist **nicht Autorität im klassischen Sinn**, sondern **Interface, Resonanzraum, Apparat**. Das Publikum ist nicht Adressat,

sondern **Ko-Autor**. Es sagt: „Sprich!“ – und er sagt: „Ich bin eure Stimme.“ Nicht was er sagt zählt, sondern dass er sagt, **dass er spricht, dass er da ist**.

---

#### IV. Cäsarenwahn und Requisitenlogik

„*Ich sitz am Drücker, rot wie das Telefon*“ – dieser Satz, mitten im sprachlichen Inferno von *Tausend Auftritte*, markiert eine zentrale Figur des Textes: die **Theatralisierung der Macht durch ihre Symbole**. Was Trump in diesem Monolog auf die Bühne bringt, ist nicht Politik im klassischen Sinn, sondern eine **Ausstattungsschau autoritärer Gesten**.

Im Zentrum steht nicht das Programm, sondern das **Requisit**: das Glas Wasser, die Bibel, die Flagge, das Telefon, das Mikrofon. In ihrer überdeutlichen Sichtbarkeit erhalten diese Gegenstände **rituelle Funktion**. Sie sind keine Mittel zur Kommunikation – sie **sind die Botschaft selbst**.

Wie ein Performer in einer nicht endenwollenden Inszenierung greift die Figur auf diese Objekte zurück, um sich zu vergewissern: *Ich bin noch da. Ich wirke noch. Ich erscheine*. Die Politik wird zur Bühne, die Bühne zur Katastrophe, die Katastrophe zum Karneval. **Der Cäsar betritt den Zirkus** – aber nicht, um ihn zu ordnen, sondern um ihn zu vitalisieren, zu elektrisieren.

Die Requisitenlogik ersetzt den deliberativen Diskurs durch mediale Inszenierung. Es ist kein Zufall, dass Trump seine Handlungen oft als „*show*“ bezeichnete – und seine Gegner als „*losers*“. Die Bühne ist kein Ort des Arguments, sondern des **Überwältigungseffekts**. Es zählt nicht, ob man glaubt, was gezeigt wird – es zählt, **dass man nicht wegsehen kann**.

Was wir hier erleben, ist die **Rückkehr einer imperialen Rhetorik**, die sich durch ihre äußere Form legitimiert. Ein Form des Cäsarismus im Zeitalter der Meme: Wer sichtbar ist, wer laut ist, wer Requisiten beherrscht, **der herrscht – wenigstens für den Moment**.

---

#### V. Postpolitischer Erlöser

„*Ich liebe Euch, mein Publikum, meine Fans – ich verlasse Euch nicht, ich verlasse Euch nie*.“ So endet die Stimme von *Tausend Auftritte*: nicht mit einem Rücktritt, sondern mit einem Schwur. **Nicht das Amt, sondern die Erscheinung wird fortbestehen**. Der Populist stirbt nicht – er verwandelt sich.

Was der Text in seiner litaneihaften Überfülle beschreibt, ist kein klassischer politischer Machtverlust, sondern ein **Transformationsmythos**. Der Erzähler wird nicht abgewählt – er **geht hinüber**: in eine neue Gestalt, einen anderen Aggregatzustand der Präsenz. Das Scheitern ist Auftakt zur nächsten Runde. Der Abstieg wird zum Versprechen.

"Trump" erscheint hier als eine **Figur der populistischen Wiederkehr**: ein immer wiederkehrendes *Ich*, das seinen Ursprung im Applaus, in der Bewunderung hat. Seine Macht ist nicht institutionell,

sondern affektiv. **Er existiert, weil er erinnert wird, weil er herbeigeseht wird, weil er gebraucht wird – Hassfigur, Held und Heilsbringer.**

In dieser Form entzieht sich der Populist den politischen Kategorien. Er ist **kein Politiker**, sondern ein *Gefühlskatalysator*. Kein Repräsentant des Volkes, sondern sein **Lautsprecher**. Kein Führer, sondern ein **Frequenzverstärker** für Affekte, Unruhe, Rachegefühle, Befreiungssehnsucht.

So offenbart *Tausend Auftritte* nicht nur das Ende einer Präsidentschaft, sondern das **Ende des Politischen im klassischen Sinne**. Was an seine Stelle tritt, ist ein Modus der Erscheinung: **Macht als Performanz**, Souveränität als Präsenzbehauptung, Politik als endlose Rückkehr der Stimme, die ruft: *Ich bin noch da. Ich komme. Ich komme. Ich bin gekommen*

**1000 Auftritte (USA, 2020)****1 Ich sag mal wies ist wies war und wies sein wird**

Jetzt hier endlich wieder und für immer

MARALAGALAPAGOS

im Bardo

im Zwischenreich

ewig lich

Zwischenraum ist ja schon n Tod den ich gestorben

was Tod

Auferstehungsvorbereitungen

Epiphanien

hier in Florida das

kein Mensch schätzen keiner einordnen

Ihr aber

hört von mir die ganze Wahrheit

GeisterZwischenreich

fasterlöst und doch so erdgebunden geht alles durcheinander hierda fühl ich mich zuHaus Bardo

jenseitsbehaftet

Transformier jetzt mal mein gewöhnlichen Geist bereit für den Übergang hinüber Übergehn Begier

und Unwissenheit Hass weg schön wärs n Hungergeist jetzt doch was zu vermeidn gewesen wär mit

Euch

noch 49 Tage die Gottheiten erscheinen 42 friedliche und 58 zornige vor den Zornigen hab ichn

wenig Angst hab ja viel Zorn geschürt wie es mir aufgetragn nehm jetzt schon mal die Gestalt von

mein Geistkörper an schau dann mal nach was der Nachfolger macht is ja auch nur zum

Scheinlebendig wie der da übern Rasen strauchelt zu meim Geliebten hat meine Notiz gefunden hast

Du,

Hey Joe, where you goin with that gun in your hand

Ihr sollt von mir die ganze Wahrheit hörn ganz schlicht werdet ihr mich redn hörn in

UNGEWÄHLTEN Worten

Stürme tragen mich von West nach Ost und Ost nach West

Wlad und Xi

Feuersbrunst kracht im Gebälk

Malcolm

1965

remember

wenn ich nicht so mutig wär hätt ich Angst wies donnerkracht nochmals

schweres Blech das reißt

stürze stürz und stürze ich

Jetzt aber rasch zum Totengericht

hab viel falsch und aber auch viel richtig

immer nach Erfolg gestrebt

wie man mir aufge

was solln wir andres als was uns aufgetrag  
 komm her  
 Lichtwesen du  
 setz dich zu mir und  
 lass uns schau  
 komm Dämon du auf meine andre Seite  
 lass uns schau  
 Na der Haufen mit den schwarzen Kiesel ist erwartungsgemäss grösser als der mit den weissen  
 Hi Mister Death wie lautet denn das Urteil?  
 Wie schwer wiegt mein Karma?  
 was so schwer?  
 Mist, Bullenscheisse  
 schleift er mich jetzt also weg. Der Dämon Aber der bin sowieso  
 ichSelbst  
 ja und das hatte man mir ja schon,  
 kein schlechts Gewissen,  
 ist doch alles alles was ich tat gespeichert in meinem Körper in meinem Geist  
 Klar Herz ist schwerer als die Feder da drüben Gegenüber  
 Schönheit der Waagschale  
 Komm Krokodil  
 friss mich wenn Du kannst  
 ab in die Unterwelt wo ich ja.  
 Eh Dauergast war bin sein werde  
 Und so war das vier kurze lange Jahre lang und jetzt  
 beginn die vielen Jahre die drauf folgen  
 Und so war das SO.  
 geht das.  
**Gegangen kommen** hört!  
 leeres inhaltloses Lärmen!  
 Kommen!  
 genau das findet statt  
 Stattfinden Gehen Lachen schon im Voraus  
 Gröhlen  
 Johlen  
 was nicht alles  
 ihr dort gegenüber  
 für Euch das Kommen hörn  
 Flirren eine Spannung im Saal  
 in der Halle  
 im Auditorium Maximum  
*Throw them to the Lions* die  
 Verräter Opportunisten Schleimer und die Machtgeilen  
**Gehend kommen**  
 es draufhaben dem  
 Kommen voraus der Gang Wolke Spannungswolke

voll  
 Erwartung dunkel brodelnd auch  
 heiter schrill aber auch Jeder  
 weiss was kommt jeder  
 erwartet das Erwartbare  
 jeder soll wissen  
 was kommt es kommt was jeder kommen sehen will  
 hab es kommen sehn weils der Spiegel eine Art Spiegel sich  
 spiegeln sich wiederfinden darum  
 gehts wohl das ist was ich wie einer  
 gehend kommen der an seinem Kommen  
 erkennbar  
 annonciert  
 natürlich auch angekündigt das  
 Kommen die Erwartung  
 der Staub der Landstrasse  
 sozusagen  
 Draussen Eure Stimme Euer  
 Inneres dies kleine makabre jämmerliche Innre aus  
 Angst Vorbehalten Unwissen Stoff  
 aus dem mein Kommen  
 Mein Hofstaat eine Riesenwolke hinter oder vor mir her  
 irgendwien Dämon auch von Euch  
 gewünscht herbeiersehnt anerkohft  
 so  
 zwischen Tier und Mensch und Gott  
 so  
 heilig und geheim dämonisch stilles  
 Lärm wahnwitzge Komik erstickend erschreckend  
 zum Fürchten halt wie so furchtbar wie  
 ich das Glas habt ihrs gesehn doch  
 dazu mehr demnächst dazu die Nummern  
 Kunststückchen das Glas mit den zwei Händen  
 das Glas Wasser Habt ihr mich trinken sehn  
 zügellos tanzen wie Münchhausen mich  
 selbst beim Nacken nehmen jubelnd in Bocksprüngen  
 jubilieren ganz meinen Stimmungen entsprechen  
 wisst wohl nicht was ich bin ein  
 Schlachtschiff eine Waffe  
 lacht und weh Euch weil  
 ich ein ganz besonderes Exemplar  
 gesund und jung wieder geboren  
 niemals geborn und auserwählt  
 gewählt wurde gewählt bestimmt  
 folg der Bestimmung geb alles hin was ich nicht all

der Reichtum der entgeht für einen neuen einzgen Reichtum  
 Eure Dauererregung ich spür die doch ich nehm die  
 wahr die Vibrationen hier im Auditorium im CIRCUS MAXIMUS  
 riefte ihr mir zu  
 Cäsarenwahn kein Wahn der wahre  
 Cäsar aufm Weg immer heran rollend  
 kündigt sich an ist die Erwartung der wir Cäsarn  
 entsprechen Cäsarn wir einzig doch  
 Muster von Mustern wieder und wieder und  
 Daumen hoch sag ich Daumen runter sag ich  
 alles in zwei Händen auch das Glas  
 mein Mund mein Mund so schön flötet Euch zu  
 küsst Euch die Worte zu die ich forme wieder und wieder forme für Euch  
 ich Euch  
 Worte formen die  
 Euch durch Mark und Beine  
 gehn erschauern erschütternd freun  
 Laute geformt geflötet gelutscht gespuckt  
 mein Wahnwitz in Worten  
 Wortewahnwitz kann man sagen  
 Wiederholn ja Wiederholn und  
 nochmal und wieder ein  
 erschütterndes Lachen das mir durch und durch gehn wird  
 ich bin ja gleich da weil ich immer da bin  
 bin ich gleich da im Nu mein Zorn für Euch  
 mein Ton tönen zürnen mein Singen Gesang  
 singe erfinde mich wieder und wieder neu vor Euch  
 Wiedergeborn Wiedergeborn Auserkorn  
 erst vor Euch für Euch bin Euer Midas  
 Euer Nero mit der Lunte am Gewohnten  
 was Euch meine Liebsten eingeschränkt  
 Schranken zum Schweigen unheimliches Schweigen  
 selten befreit zu einem tosenden  
 Tumult Massenexekutionen Amokläufe  
 geile Schönheit der Waffe in Euern Händen  
 war ja nie Waffennarr nie aber  
 mit Euch kann das was werdn  
 was ich nie war könnt mich aber auch im Ahrsch leckn wenn ichs will und  
 ich weiss ihr würdets tun runter mit Euch runter in den Staub  
 Stampfen trampeln nein schwebentrampeln oder trampelnschweben so  
 komme ich meine Prätorianer meine  
 geliebten Prätorianer wartet noch dann der Befehl ich  
 sitz am Drücker rot wie das Telefon ebnet mir die  
 Wege ich komme ich komme gegangen  
 gewaltig Spalier Holt die Polizei schiesst



mir den Weg frei bombt mir den Weg frei ich komm  
 die Bibel in der Hand auch das schwenke ich für Euch ins die Kamera  
 wenns denn sein muss schwenk ich auch die Bibel  
 in der Hand noch keine Seite geblätter ist auch nix zum Blättern da  
 ist ja n Requisit aber n Symbol n starkes Symbol  
 Bibel und Waffe Waffe und Bibel  
 Keiner glaubt ich selber glaubte nicht und aber doch da  
 irgendwo eine ÜBERZEUGUNG war dann doch da  
 alles was solls alles auf eine Karte wie immer wo ich denn im Jahr  
 2015 unseres Herrn wo war ich  
 dass ich nicht behaupten konnte die grösste  
 Bühne ist meine ist für mich geschaffen und nur für mich  
 die neben mir haltens Maul Ich bin wie er und doch wie  
 er sein nimmt mir keiner ab  
 BÜHNE FREI VORHANG HOCH SPOT AN

## 01 Erster Auftritt

8.November 2016  
 yeh-yeh-yeh, Georgie Fame

## 02 Böse sein

komme komme gegangen gewaltig Keiner glaubte ich glaubte selber nicht und aber doch da  
 irgendwo eine ÜBERZEUGUNG war dann doch da

was ich sage ist gerecht alles was solls alles auf eine Karte wie immer wo ich denn im Jahr 2015  
 unseres Herrn wo war ich dass ich nicht behaupten konnte die grösste Bühne ist meine ist für mich  
 geschaffen nur für mich diese neben mir haltens Maul

drum hab ich entschieden, böse zu sein:  
 Nazis sind ja nicht per se schlecht,  
 geh mir aus dem Weg, Depp,  
 was kümmert mich die sogenannte Umwelt  
 Berg der Schwarzen oder Schwarzberg interessiert mich nich  
 bin doch kein Rassist  
 aber  
 wenns sein muss  
 bin ich Rassist

alle Augen auf mich, los, hier bin ich kann nicht anders,  
 Kinn vor und Mund geschürzt,  
 Reiche sind reich

Arme sind arm  
 Weisse sind weiss und  
 Schwarze sind schwarz und  
 die Drogen komm aus Mexiko  
 so ist das nun mal ist wie es ist,  
 was sind das Menschenrechte  
 gibt nur eins und das bin ich  
 was ich mir rausnehm  
 fall ich raus so werd ich aufgenomm

Kamera ab alle Augen auf mich ich trete auf so kann das keiner  
 BÜHNE FREI VORHANG HOCH SPOT AN  
 die ganze Wahrheit und nur die Wahrheit  
 liefere Auftritt um Auftritt, was ihr braucht, wie es Euch beliebt  
 Presse mich und meine Übertreibungen,  
 Keine Probleme ein Feind des Menschheit

naja meine Liebsten lieben mich,  
 und hörn nicht auf im Gegenteil,  
 bin vielleicht der Geliebteste überhaupt  
 meine Liebsten lieben mich

witch hunters, die Hexe soll wohl ich jetzt sein, na also dann,  
*lets start this season of the witch*  
*He is strange (das bin also ich)*  
*Very, very, very strange*  
*You've got to pick up every stitch*  
*You've got to pick up every stitch*  
*That punk's out to make it rich*  
*Oh no, must be the season*  
*Oh no, must be the season*  
*Oh no, must be the season of the witch*

unterhalte, übe Worte gewaltig,  
 Gewaltausübung Ex e ku tiv  
 verspreche was ich halte, drohe,  
 erfreue, erschrecke belustige, ängstige und unterhalte Euch  
 ne lange lange Zeit lang  
 Mal sehn was mir das Wasser reichn kann  
 Böse sein intrigant nicht aber böse offen böse offen und laut böse und gemein und  
 Namen geben und diffamiern und spottn spuckn kratzn beissn  
 ihr wolltes so ihr braucht es so sonst sterbet ihr an Langeweile

## 1 Ankündigung

seltsamer Mann  
The Outsider  
in die Gasse trudeln  
trampeln

sozusagen schon vor dem Erscheinen  
sieht man: mich  
Fans Adepten Acolyten Follower Bewunderer  
schnaufend und ächzend  
auf n Holz gestützt, das auch gern schon mal als Baseballschläger  
kündige an, in nem Setting  
furchtbar abgenutzt, zerrissen, zerfetzt  
manche Stellen der Bühnenlandschaft leuchten  
noch scheinbar früherer Glanz  
alles trist grau jetzt anthraxit  
vom Kohlenstaub oder Grafit wahrscheinlich  
n klebriger Film jede Oberfläche verklebt  
komme komm gegangen jetzt  
gewaltig  
Keiner glaubt ich selber nicht  
aber doch da irgendwo ne ÜBERZEUGUNG  
war dann doch da alles was solls alles auf eine Karte  
wie immer wo ich denn im Jahr 2015 unseres Herrn  
wo war ich dass ich nicht behaupten konnte  
Bühne die grösste ist meine WELT  
für mich geschaffen Worldleader  
nur für mich die neben mir  
hältet das Maul  
BÜHNE FREI VORHANG HOCH SPOT AN jetzt aber  
bloße Erscheinung reicht schon aus  
ein schallendes Gelächter  
eh ich den Mund schon Jubel  
ohne daß klar wär warum  
is halt meine echte ursprüngliche  
ja wie sagt man in Fachkreisen sagt man  
„viscomica“  
weder Farceur noch einfachn Possenreißer  
bin immer bemüht Wahrheit und Natur treu

kenn alles Lächerliche des Lebens : „Liborius“ die „Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, begnadeter  
Mime, gewitzter Regisseur, geheimnisvoller Drahtzieher, ränkereicher Fädenspinner, ausgebuffter  
Taktiker, kaltblütiger Machiavellist , Kamera läuft, Augen auf mich jetzt, „der pensionirte  
Fleischsteuercassenschreiber Mengler“, „der Vater der Debutantin“ hinreißend die komische Gewalt

über euch zwingen euch zum Lachen, in der „Reise nach Spanien“ in Todesangst vor den Räubern in der Finsternis ein Aufschrei: „Da liegt etwas Hartes am Boden – eine Waffe? – nein, es ist ein Taschentuch,“ Kunst des Handels : die Forderung an mich, für eine Gastrolle zwei Drittheile der Einnahme zu erhalten, beantworte ich doch SIMPEL unmöglich, denn jetzt „in den heißen Sommermonaten NEHME ich doch selbst nur ein Drittel ein“! Also was ihr wollt, böse und lustig lustig und böse, das Ekel und der Lover Evil Knevil spring ich für Euch übers Feuer über die Klinge aber nur wenns nicht wehtut, wieviel Schmerz ich für Euch aushalte und wieder haut mir ein Clown den Hammer aufn Kopf, meine Matte aber hält

## 2 Prolog

Präsident, Präsident, Präsident,  
 meine amerikanische Mitbürger  
 Menschen aller WeltWir!  
 Groß! National! Anstrengung! einig unser Land  
 Wiederaufbau!  
 Hoffnung Wiederherstellen!  
 National!  
 Ich sag mal was keiner mehr sagt  
 NATIONALISMUS  
 unvermeidbar  
 he said 'plutocracies were less violent'.  
 Aber ich sag Euch ma was ich flüstere Euch was was ich bin bin ein Nationalist, genau das ist es was ich sagen will  
 bin Nationalist Anstrengung Gemeinsam!  
 Amerikas Kurs und dann der ganzen Welt! Viele, so viele Jahre lang! Für Generationen! Bestimmen!  
 Herausforderungen schwierige Situationen  
 wir schaffen das  
 Alle vier Jahre geordnet und friedlich die Machtübergabe!  
 Zusammen wieder gross!  
 Oh ja, das kann ich Euch versichern freundliche Hilfe in dieser Übergangszeit! Danke. Zeremonie,  
 heute übergeben wir die Macht wir nehmen die Macht zurück wir geben die Macht dir, Volk! die kleine Gruppe in der Hauptstadt das seid nicht ihr!  
 Die Kosten! Was warn das für schlimme Jahre  
 Ich nenn das ma Elitokratie  
 und die Arbeitsplätze wanderten Fabriken schlossen.  
 ein Establishment bedient sich selbst,  
 Bürger unser Land. Ihre Siege eure Siege, ihre Triumphe eure Triumphe. Feierten und wenig zu feiern hier und jetzt.  
 Der Augenblick ist euer Augenblick euch allen, euer Tag, eure Feier, euer Land, unsere Regierung  
 Vom Volk geführt  
 Du Volk Herrscher dieser Nation vergessene Männer und Frauen unseres

Nation Bürger dienen tolle Schulen sichere Wohngegenden gute Jobs gerechtfertigt und vernünftig  
 rechtschaffene Menschen rechtschaffene Öffentlichkeit. Problem in Armut verrostete Fabriken,  
 Grabsteine über die Landschaft unserer Nation  
 Bildung von jungen schönen Schülern Verbrechen Banden Drogen,  
 ihr Schmerz unser Schmerz Ihre Träume unsere Träume ihr Erfolg unser Erfolg  
 sein  
 ein Herz, eine Heimat  
 ein ruhmreiches Schicksal  
 ausländische Industrien auf Kosten  
 Armeen anderer Länder unsere eigene Armee ausgehungert an den Grenzen anderer Länder  
 Billionen und Aberbillionen von Dollar dem Ausland  
 unsere Gegenden zerfallen andere Länder bereichert unser Reichtum,  
 Stärke Selbstbewusstsein über dem Horizont ein neues Dekret eine neue Vision  
 nur noch first,  
 Handel first, Besteuerung, Einwanderung, Außenpolitik  
 amerikanische Arbeiter und amerikanische Familien  
 unsere Grenzen Verwüstung unsere Produkte unsere Unternehmen unsere Arbeitsplätze  
 Schutzmaßnahmen Wohlstand und Stärke  
 Atemzug meines Körpers für euch euch  
 nie mehr hängenlassen gewinnen – gewinnen, wie nie zuvor unsere Arbeitsplätze unsere Grenzen  
 unseren Wohlstand unsere Träume  
 Straßen und Autobahnen und Brücken und Flughäfen und Tunnel und Bahnstrecken NEU  
 unser wunderbares Land  
 unsere Leute,  
 unsere Nation  
 unsere Hände  
 unsere Arbeit  
 amerikanisch kaufen Amerikaner anheuern.  
 Freundschaft und Wohlwollen das Recht aller Nationen eigene Interessen als Beispiel leuchten  
 leuchten, damit uns alle folgen  
 alte Allianzen und neue zivilisierte Welt  
 radikal-islamistisch auslöschen  
 absolute Loyalität unsere Loyalität unser Land Loyalität zueinander Herz dem Patriotismus Bibel sagt  
 Völker Gottes zusammen in Einheit keine Angst beschützt immer beschützt Militär Sicherheitskräfte  
 beschützt von Gott beschützt groß denken und größer träumen Zeit für leeres Gerede Stunde des  
 Handelns. Geburt eines neuen Jahrtausends, Geheimnisse des Weltraums Welt von den Qualen von  
 Krankheiten Energien, Industrien und Technologien von Morgen alte Weisheit in Adern dasselbe  
 rote Blut glorreichen Freiheiten salutieren Flagge. Großraum von Detroit windgepeitschte Ebenen  
 von Nebraska, gleichen Nachthimmel, dieselben Träume vom gleichen allmächtigen Schöpfer mit  
 dem Hauch des Lebens  
 Our country is falling apart  
 Our infrastructure is falling apart  
 Our airports are like, like third world  
 Alle ihr in jeder Stadt, nah und fern, groß und klein, von Berg zu Berg, von Ozean zu Ozean, hört  
 diese Worte werdet niemals mehr ignoriert werden

Eure Stimme, eure Hoffnungen und eure Träume euer Mut eure Tugend Liebe wird

### 3 Wahl der Mittel Begegnung auf Augenhöhe

*On both sides now*

hab mein Handy

ihr die Channels

hab mein Channel

ihr die Channels

lets talk Klartext

ihr behauptet dies

ich sag euch das

was

euch zwingt etwas zu sagen

so spieln wir uns unser altes Spiel: Hin, Her, Raus, Rein

wir brauchn uns

unsre Affäre weit mehr als

Stormy Blues oder Jack Daniels

Echte Gefühle obsessiv

*Why is everybody so obsessed with me ( that they can` t even begin or finish a sentence without mentioning my name five times that seems weird but isn` t it` s me again yours Donald )* DauerAufmerksamkeit und

- handlungsbereitschaft wir lieben und wir hassen alles gleich

wir brauchn uns Feinde des Volks

*fake news opposition party enemy of the people*

ihr wollt mich zum Feind

habt ihr

ich bin verantwortlich für alles was

vor mir war

*your fake and dishonest which causes problems, not me*

bin nicht der

Nazi

den ihr da zeichnet nicht der

Faschist

den ihr Euch wünscht bin nicht der

Idiot

und nicht der

bin Politiker

bin rein und ehrlich und unverblümt so steh ich vor Euch

bewerft mich aus Eurer Welt raus und

schaffts doch nie in meine Welt und

bin nur und einzig für Euch mich gibt es nicht

im Jenseits

#### 4 Fotos

komme komm gegangen gewaltig

Keiner glaubt selber glaubte nichts und aber doch da irgendwo eine ÜBERZEUGUNG war dann doch da alles was solls alles auf eine Karte wie immer wo im Jahr 2015 unseres Herrn wo war ich dass ich nicht behaupten konnte die grösste Bühne ist meine ist für mich geschaffen und nur für mich

die neben mir haltens Maul

Das berühmteste gibt es eins: unzählige

Fotos wie Duell ich in der Königsrolle den spielt aber ihr und alle kriechen krümelnd machen sich klein für ihre Kameras

1000 Kameras 1000 Bilder eine Wahrheit:

PORNOGRAFIA

Eindringen Schau wie sie mich anschaut verstört Lächelt angestrengt. Ich dringe ein

wenig Überlegenheit liegt doch immer und eineindeutig in meinem Abbild mein Gesicht mein

Körper bildfüllend beherrschend beeindruckend erdrückend und wenn dann schieb ich Hindernisse ausm Weg

#### 5 Series

Wie sagte einer meiner FOLLOWER so richtig

*this season of america is crazy I stopped watching during the 08-16 seasons, things got too boring. But season 17 is so exciting, I never miss an episode*

sind meine Aktionen gegen alle Norm

justiziabel, vielleicht

Aber immer sehenswert

grosses Fernsehen

*i can't wait to see the final*

der gewinner? bin immer

ich

alles andre Lüge viel davon

verlogne Welt

meine Lieben

lasst euch nichts vormachn

hört mir zu sprech für euch

mich hört die Welt also

Euch hört die Welt ihr

mir Eure Stimme gegeben

ich Euch mein Wort und

Abweichung von Normen meine Lieben

das ist was alle tun und

bin so Frei

## 6 Interlude: Sexmusic

Und wer hats erdacht gemacht.  
 komme komme gegangen  
 gewaltig  
 Keiner glaubt ich selber glaubte nicht und aber doch da irgendwo ne ÜBERZEUGUNG  
 war dann doch da alles  
 was solls alles auf eine Karte  
 wie immer wo ich denn im Jahr 2015 unseres Herrn  
 wo war ich dass ich nicht behaupten konnte  
 die grösste Bühne ist meine ist  
 für mich geschaffen nur für mich  
 die neben mir haltens Maul Leute,  
 dies verklemmte Drumherumgerede,  
 um was, ja was,  
 Sex und Männer  
 Willenlosigkeit  
 die Lust der Willenslosigkeit  
 ich fass hin wohin ich will ich n Signal bekomme,  
 dass ich das soll nicht darf,  
 bin eben in der Lage, Signale hörn und sehn und wissn was zu tun  
 Mut haben  
 sich nehmen einfach drauflos wie früher  
 ich mein ganz früh ganz ganz früh also wirklich früh nicht gestern oder vorgestern oder wann so  
 nah nicht weiter weg viel viel früher  
 da gabs kein langes Fackeln und  
 ist das wirklich DIE Kultur unterdrücken was brodelt und gärt und kocht in Euch  
 NEEEEIINN  
 das wolln wir nicht das will keiner nur die Wasserköpfe  
 die uns überschwemmen  
 mit ihrer Sicht  
 mit ihren Herausfindungen  
 aber was denn was denn sagt die Feministin zu mir das ist aus feministischer Sicht nicht in Ordnung  
 sag ich ihr klar stimmt aber das sagt doch erst und zweimal garnichts also was...  
 wir auf zu neuem Ufer oder altem Gestad  
 ich les nicht sagt man aber ich les in Euch die Augen was ich las.  
 Ja, hab ich mal gesagt pack zu nimm sie  
 nimm mich stöhnt sie machs mir hart hört sie Euch an wie sie mich zitiern: *Stell den fetten Truck in die kleine Garage ich will nicht spucken...*  
 naja bin bereit, was wolln die beiden anders sagen als endlich geht's mal wieder zur Sache und die  
 Zeiten des Rumgestreichelns und Sanftheit sind vorüber  
*Give me everything you got for this wet-ass pussy*  
 Ihr kennt das Lied Ich nehms wies kommt wie gesagt  
 so gehört oder was oder wasgehört oder was oder was weiter



## Lieblingssong

damit verschwinde ich dann mal hab doch was losgetreten darum gings doch um was sonst um mich doch nicht

habt ihr nicht kapiert versteht ihr nie gings doch nie um mich doch nicht

um Euch da draussen in den rostigen Gürteln der USA

*Extra large and extra hard*

*Put this pussy right in your face* undsoweiterundsofort

Is ja auch auf meim Mist gewachsen wär ohne mich nich möglich gewesen wahre Freiheit zu sagen was uns passt befreie Euch zu sagen was Euch passt

**7 Meine Rolle/ Mein Auftritt**

Gegangen kommen Lärmen

Lachen im Voraus

Gröhlen Johlen

was nicht alles

ihr dort gegenüber für Euch das

Kommen hören

Ein Flirren eine Spannung

im Saal

in der Halle

im Auditorium Maximum

Gehend kommen es draufhaben dem Kommen voraus der Gang Wolke Spannungswolke voll mit

Erwartung dunkel brodelnd

auch heiter schrill aber auch

Jeder weiss was kommt

erwartet das Erwartete

jeder soll wissen was kommt

es kommt was jeder kommen sehen will

hab es so kommen sehn

weil es der Spiegel eine Art von Spiegel

sich spiegeln

sich wiederfinden

darum geht's wohl das ist was ich

wie einer gehend kommen der an seinem Kommen er kennbar natürlich auch an gekündigt das

Kommen die Erwartung der Staub der Landstrasse sozusagen oder

Draussen Eure Stimme Euer Innres dies kleine makabre jämmerliche Innre aus

Angst Vorbehalten Unwissen

Stoff aus dem mein Kommen ist

Mein Hofstaat eine Riesenwolke hinter oder vor mir her

irgendwie n Dämon auch

nicht Tier

nicht Mensch

nicht Gott  
 Tier  
 Mensch  
 Gott  
 heilig und geheim dämonisch  
 stilles Lärmen wahnwitzige Komik erstickend erschreckend zum Fürchten furchtbar  
 wie ich das Glas  
 habt ihrs gesehn  
 meine Nummern meine Kunststückchen  
 das Glas mit den zwei Händen ein Glas Wasser  
 Habt ihr mich trinken sehn  
 zügellos tanzen wie Münchhausen  
 mich selbst beim Nacken nehmen  
 jubelnd in Bocksprüngen jubilierend auch  
 meinen Stimmungen entsprechen  
 wisst wohl nicht was ich bin  
 ein Schlachtschiff auch eine Waffe  
 lacht und wehe Euch  
 weil ich ein ganz besonderes Exemplar  
 bin und gesund und jung wiedergeboren niegeborn auserwählt sozusagen  
 wurd gewählt bestimmt folg der Bestimmung  
 geb alles hin was ich nicht  
 all der Reichtum der entgeht für ein neuen  
 einzigartgen Reichtum  
 Eure Dauererregung ich spüre die doch  
 nehm ich wahr diese Vibrationen im  
 Auditorium Maximum im  
 CIRCUS MAXIMUS  
 riefte ihr mir zu  
 Cäsarenwahn  
 kein Wahn der wahre Cäsar ist noch aufm Weg noch immer ranrollend ankündigen sich  
 Das Grollen  
 immer ist Erwartung der Cäsarn entsprechen  
 wir Cäsarn  
 wir einzig doch Muster von Mustern  
 wieder und wieder  
 Daumen hoch sag ich Daumen runter sag ich  
 alles in zwei Händen auch das Glas  
 mein Mund mein Mund so schön  
 flötet Euch zu  
 küsst Euch die Worte zu Form werden wieder und wieder  
 werd ich die Worte form die Euch durch Mark und Bein gehn  
 die Euch erschauern erschüttern freun  
 Laute geformt geblötet gelutscht gespuckt  
 mein Wahnwitz in Worten

Wortewahnwitz kann man sagen  
 Wiederholn ja Wiederholn  
 und nochmal und wieder  
 ein erschütterndes Lachen das mir durch und durch gehn wird  
 bin ja gleich da weil ich immer da bin  
 bin gleich da im Nu mein Zorn  
 für Euch mein Ton und mein Gesang  
 singe erfinde mich wieder und wieder neu vor Euch  
 erst vor Euch und für Euch bin ich Euer Midas Euer Nero  
 mit der Lunte an den Gewohnheiten,  
 die Euch meine Liebsten einschränken zum Schweigen gebracht haben  
 unheimliches Schweigen das sich zu selten befreit zum tosenden Tumult  
 Was ihr wollt!  
 Massenexekutionen Amokläufe  
 die geile Schönheit der Waffe in Euern Händen  
 war ja nie Waffennarr nie aber  
 mit Euch kann das was werd'n  
 was ich nie waar  
 runter mit Euch  
 runter in den Staub  
 Stampfend trampelnd nein schwebend trampelnd oder trampelnd schweben  
 komm ich  
 meine Prätorianer  
 meine geliebten Prätorianer wartet noch  
 dann der Befehl  
 ich sitz am Drücker rot wie das Telefon  
 ebnet die Wege komme komme gegangen gewaltig  
 Keiner glaubt selber glaubte nicht  
 und aber doch da irgendwo  
 ÜBERZEUGUNG  
 alles was solls  
 alles auf eine Karte wie immer im Jahr 2015 unseres Herrn  
 wo war ich dass ich nicht behaupten konnte  
 die grösste Bühne ist meine ist für mich geschaffen und  
 nur für mich die neben mir haltens Maul  
 Ich bin wie er und doch wie er sein nimmt mir keiner ab  
 Seid ja jetzt fest auf meiner Seite gebliebn warum also  
 was solln das Geschrei als wenn ich das Böse sei  
 Lachen sollt ihr mehr ist kein Ziel  
 alle Menschen solln lachen  
 über mein Geschwätz  
 über meine Witze  
 wie ich alles durchn Kakao zieh  
 was unbeleckt unerreichbar in Höhen schwebt  
 Eurem Erdendasein ach was red ich Eurer Sicht entzogen

gewinnen gewinnen gewinnen ist doch nicht verwerflich  
ICH

## 8 Interlude: Eindringen /Intrude

*Was dem einen l'intrus ist mir der Eindringling hiess doch bei Klotz so ein Paradigma des Komischen The Intruder muss komm damit was abgeht und gelacht werden kann Kommt oft in der Nacht knock knock on my door Hi, it's me again long time not seen wie schön wo sind meine Babys und rennt nach oben durchstößt die Schlafgemächer der drei und lüftet die Deckchen haben paar neue abgenutzte Deckchen mitgebracht ach was freut mich das meine Babies zu sehn krieg ich doch gleich wieder son Druck im oberen Brustbereich und höher hinauf bis unter die Schädeldecke aufgelüpft und reingeschaut ja was ham wer denn da schönes ne kleine Psychose oder was habn paar Pilln da kannste haben deckt dich zu und wirst ganz leicht nimm nur nimm nur Kotz würg bleib mir vom Leib mit dein Pilln sowie ich das Land betreten hab gings damit los wasn das dauernd fing damals an als das Eindringen überhaupt und sowieso Thema wurde Höhlen aufsuchen Robre Kellerverliese Holzställe heute träumt ich die Namen Alborn, Szilasi und Schlesiona, die drei Gewaltigen, die sich mir schliesslich unterwerfen mussten, wenns auch so manchen Steinwurf brauchte Verliese auch so ne Art phylogenetischer Biopolitik der Quellenlage Biopolitik der Invasionen invasiv jede Operation startet also mit der Öffnung der Decke des Deckgewebes, Haut meistens, Deckmaterial aufschneiden schneiden in die Schichten hinein, durchtrennen bis der Hohlraum erreicht dann aufspreizen gibt's hübesche Geräte inzwischen Spreizer, dann mit den Instrumenten rein in die geöffneten gespreizten Räume, jämmerlich dieser Ausschnitt der Existenz, er jedenfalls taumelt jetzt im Augenblick über die Grenze, steigt übern Zaun, kommt ausm Schrank, reisst die Türen auf und trampelt mit seinen verdreckten Strassendreckschuhn auf meim Boden rum, heiliger Edgar Allen was ne Maske auch Aufgraben Auffräsen, Nagen. Bohren furchtbar laut in der Nacht wenns sonst nix zu hören gibt.DAS SCHIFF The Intruder kommt ohne dass er sich ankündigt, immer ankündigungslos sozusagen, latscht einfach in abgegrenztes gesichertes Gebiet hält sich an keine Regeln , kommt mitm Schiff und 2000 schwerbewaffneten Killern, legt an, lässt die Killermente los, endlich Waffen benutzen, die erstmal alles metzeln, was von der Form her nem Menschen nabekommt, Erobern besetzen, kolonisieren, internieren, heisstn das ja: nix andres als: in Besitz nahme, verhandlungslos: Macht ausüben, Macht des Rechts des Stärkern oder was wien das? DIE FLOTTE Kommt dann mehr wenns den Beweis gibt fürs Funktionieren Das Schiff aber istn hollow place für hollow but extremely brutal people verrobt bis zum Urschrei wie Equiano das jedenfalls beschreibt, wir wissen ja nix, unbeleckt von diesen Qualen andern dafür ausgeliefert*

## 9 Das Glas Wasser

Ja also bin jetzt hier hier angekommen eingedrungen angesiedelt:  
hic rhodos hic salta und  
wie ich das Glas habt ihrs gesehn  
meine Nummern  
meine Kunststückchen  
das Glas mit den zwei Händen  
ein Glas Wasser  
Habt ihr mich trinken sehn  
dann so aber was glaubt denn ihr

genau fotografiert das  
zeichnet auf  
analysiert wieder und wieder  
schreibt Abhandlungen  
quält Euch durch Spekulationen und Mutmassungen,  
sagt voraus und schreibt  
ab hier nochmal dies oder so  
ich kann aber auch und  
fotografiert und  
dann dies wieder anders nicht und  
was sagt ihr jetzt  
verschlägt es Euch  
erwartbar oder wünschbar  
meint ihr ich tu was ihr Euch wünscht  
den Gefallen nicht  
wie schön meine Gesten  
wie wichtig die Farbe meiner Haut  
ist nicht schwarz ist nicht gelb ist nicht braun und ist nicht weiss,  
rot  
habt ihr verstanden  
rot  
wie meine Partei habt ihr das mal versucht  
trinken und trink mal Wasser aus einem Glas das du mit zwei Händen hältst,  
TRINK MAL versuch mal  
Equilibristik  
hebt das Glas hoch und trinkt es aus.  
Keiner wird Aufhebens davon machen aber  
nimm die zweite Hand dazu heb  
das Glas mit zwei Händen vorsichtig  
zeitlupenlangsam an deine Lippen und  
du kriegst 30000 likes und 1000 Kommentare.  
Draining the swamp  
sage ich  
Euch gesagt versprochen  
trink das alles aus habe ich auf meiner Liste den  
Swamp machen  
wir kündigen versetzen und ersetzen die vielen einsamen Männer in den leeren offices  
schaut wie einsam es geworden ist,  
ein Glas Wasser keine Feste mehr keine Umtrünke nein Wasser  
das will ich Euch erzählen trockenlegen  
Jeder hält das Glas schau es an setz es an den Mund  
scheitern  
nochmals ansetzen  
klar das geht eine Weile das dauert aber  
nicht allzulang bei ihm doch nicht

Heil Cäsar die andere Hand auch  
 benutzen klar  
 benutzt du dann auch die andere Hand  
 zu assistieren sozusagen  
 Wasser trinken dann  
 trink Wasser und wirf sie den Löwen zum Frass  
 meine Löwen reagiert auf mich auf meine  
 Moves moving moves und  
 geschmeidig wie ein Schwimmer  
 lass mich gleiten auf den Wellen Eure  
 DauerErregung  
 noch ein Glas Wasser mein Gang mein Gehen  
 wunder über wundern  
 Dann mein andres  
 Vor Bild er nimmt die Dinger  
 die aussehen wie Backsteine  
 sind aber keine so ne Art  
 Zigarrenkisten  
 drückt mit zweien die dritte so  
 dass die drei zusammenkleben, dann  
 lässt er die mittlere fallen fängt sie  
 auf nachdem er die beiden in den Händen gedreht  
 hat Musik erklingt wie im Zirkus  
 Jahrmarkt meine Stadt  
 Zirkus bunt und laut riecht  
 nach Sägemehl Ich trete auf, nehme  
 den Hut, werf ihn mir aufn Kopf  
 nehm ihn gleich wieder nochmal aufn  
 Kopf und runter und über die Hand rolln lassen und  
 dann auf den Hutständer werfen passt und  
 II drei Bälle jonglieren über den Bizeps springen lassen  
 vor den Augen in kleinen Kreisen  
 kreisen lassn immer wieder aufn Bizeps befördern und  
 hochspringen lassn Eure Augen werden gross  
 dann den Stock kreisen dass Euch Hören und Sehn vergehn und  
 dann die drei Kisten mit 10 zusätzlichen ergänzen,  
 fallen mir alle hin Ungeschick lässt grüssen  
 hahaha und schwer wieder aufzuhebn  
 was zwölf an der Zahl zusammngeschobn und zusammengekloppt,  
 eine lebt kriegt eine  
 gewischt fliegt raus  
 nehm sie auf und mach das V  
 balancier das 4 reihige V auf zwei  
 senkrechten Kisten  
 bis der bezahlte agent provocateur

mir die Kisten mitm Ball zum Einstürzen bringt  
 ich nehm drei und fang mit dem Anfang an und zieh  
 zwei nach links und rechts und klapp sie  
 schnell bevor die mittlere fällt wieder zusammen und  
 das immerfort und dann lass ich die linke los  
 und nimm die mittlere die zur linken wird  
 mit der ich zusamm mit der rechten die neue mittlere schnappe und so fort und so fort...  
 (Ausblende wg Selbstgefälligkeit)

## 10 Ich Dämon

War ein Tier  
 bin ein Tier jage  
 durch die Schluchten der feindlichen Grossstadt  
 Wolfen oder was  
 auf der Jagd oder  
 auf der Flucht  
 beides wahrscheinlich  
 immer Ausgelacht und vertrieben  
 ausgeschlossen  
 nee hier nur für geladene Gäste, hier kommste nicht rein aber  
 ich bin doch das interessiert weniger  
 Manieren Steak mit Ketchup ham wir nich  
 kriegste beim Mexikaner um die Ecke also  
 wegrenn flüchtn fliehn  
 wie komm ich da rein nochmehr Geld  
 borgn pumpn wegreisn abreissn, baun und einreisn  
 was denn was denn ihr arroganten Geldhasen  
 dämonisch ja nun wirklich nicht eher  
 wahrhaftig  
 authentisch sagen die andern  
 Lügner auch welche Lügen ach!  
 Wenn ihr wüsstet was Lügen sind.  
 Lügenbaron  
 Die mir vorausgingen gegangen sind auftretend wie die Schafe aber das warn sie die Wölfe der Bronx  
 bin voller Liebe  
 vollgefüllt  
 einmalig einzig nie dagewesn sowas könnt Euch  
 küssen jeder Lacher von Euch wien  
 Erweckungserlebnis sagn die doch ich könnt kein Wasserglas halten  
 ich und krank  
 ich und zittrig der stärkste  
 ewig gross aufsteigend wie

ein Dämon aus der Hölle New York Cities  
 mean streets and never forget I say  
 never forget that its me that you wanted  
 You know what, I`m a really smart person.  
 Like a lot of you people.  
 Presidential is easy.  
 Aber das naja is so dahingesagt  
 nur so dahingesagt für die andern  
 damit sie was  
 zum Aufschrein haben,  
 schreit nur auf, as far as I`m concerned  
 I like to take everything personal,  
 because you do better that way.  
 Kein Versteck also das sage ich Euch  
 kein Verstecken keine Maske kein Kostüm  
 reicht schon aus mein Schritt mein Gang mein Gehen und Kommen vor allem  
 Kommen  
 für Euch komm ja nur für Euch,  
 Givin it back to you Power to the people!  
 Dämonisch verzerrt nur für die andern  
 die wissen dass sie was andres  
 wolln nich mich jedenfalls den  
 Abschaum das  
 Tier nimmt was er braucht  
 Raubtier reissen  
 Baal wohl ehr Herr Meister Besitzer Ehmann König Gott König der Hölle  
 Magus  
 Barrett Ja auch ich war Mitglied ein  
 Mitglied weiss schon widerspricht mir aber ein Weg zu Euch geht durch die Geheimgesellschaften  
 so ne Art Initiation war nicht einfach war nie einfach für mich  
 in die Enklave gehn in die Klausur die geheimen Eliten  
 Klöster Tibets musste sein aber  
 keine Maske mehr ich bin ich  
 identisch und nicht  
 der doppelte Körper  
 der uns fertigmacht,  
 ja macht uns total fertig die  
 Spaltungen öffentliche Figur Privatmensch  
 tut und denkt  
 ich das alles Unfug weg nicht mit mir bin Eins und Jetzt Punk  
 bin der letzte Punk reisse nieder  
 Konventionen Mauern Regeln Werke Übereinkünfte Eure geheimen Absprachen  
 grösste Gefahr dass uns das Leben was Gewöhnliches  
 bin der Krieger gegen das Gewöhnliche  
 Drain the swamp heisst es so sag ich



so tu ich  
 Mein Anblick soll der Seele die Gewänder des Denkens runterreißen  
 ich will Euch nackt zur völligen Hingabe bereit  
 im magischen Raum der Liebe  
 singe das Lied der Hingabe und Liebe  
 Wir könn alles was wir wolln  
 werdn Schrecken Furcht Entsetzen  
 ja irgendwie so kann man das schon fassen  
 Furcht Schrecken Läuterung am Läuterungsberg  
 da stehn wir zusammen und schaun schaun uns an  
 kenn ihn nicht den Schrecken sie nicht die Furcht oder  
 wie mein Freund Kenny grossartiger Mann fantastischer Musiker, Preisträger,  
 hab ich dem jungen Mann aus Compton schon vorausgesagt,  
 als ihn noch niemand kannte, legt mir meine Worte in den Mund bin  
 a savage, I'm a asshole,  
 I'm a king Shimmy-yeah,  
 shimmy-yeah,  
 shimmy-yeah,  
 rock (yeah)  
 You can tell your n\*\*\*\* he can meet me outside (yeah)  
 You can babysit him when I leave him outside  
 Ain't no other love like the one I know (tanzt singend von dannen)  
 Und: Die Krise bin ich/ Ich bin die Krise (01)

### 11 King Midas in reverse

Manche sagen,  
 alles was ich anfasse wird  
 Scheisse geht  
 kaputt irreparabel  
 löst sich auf verschwindet, naja  
 King Midas of Crap, naja,  
*Colbert* würde ohne mich garnicht mehr auf Sendung sein,  
 genauso wenig *Fallon* oder *Kimmel* wie sie alle heissen,  
 ich liefre, ein König, man nennt es schon nach mir mein touch:  
 Someone who only produces bad things  
 aber was ist gut und was ist schlecht wer sagt das stellt oder legt fest  
 welcher Journalist kann das  
 or someone who turns everything he touches into shit, the opposite of Kind Midas touch where  
 everything which King Midas touches turns into Gold,  
 ausserdem hat das Tony Soprano einmal seinem Therapeuten gegenüber geäussert  
 dann doch lieber der Anti-Christ mit Barrett an meiner Seite, lieber der Mann, der allein Vernichtung  
 kennt, sexist, homophobe, bigot,

*a Franksteins Monster of past presidents worst attributes,*  
 Andrew Jacksons Rage  
 Millard Fillmores bigotry  
 James Buchanans incompetence and spite  
 Theodore Rossevelts self-aggrandizement  
 Richard Nixons paranoia, insecurity and indifference  
 Bill Clintons lack of self-control and reflexive dishonesty fällt Euch noch was ein  
 Ich versprech Euch  
 Leben statt Langeweile  
 Wirrnis statt Vernunft  
 Dies lustvolle Grauen,  
 naja und ihr habt was zum DÄMONISIEREN  
 liebe Bewegung  
 liebe Fluktuation  
 liebe Chaos es ist einfach gut, Chaos zu Apropos Scheisse:  
 Hauptimpuls also das was mich im Besonderen und ich bin besonders ich habe eine  
 ausserordentliche Intelligenz und kenne mich in den meisten Gebieten menschlichen Wissens aus,  
 wie spricht er denn da das ist doch abgeschrieben das widerspricht doch völlig aber naja klar alles  
 zusammengeklaut das ist halt auch unsere Zeit Collagen collagieren unser Zeitalter alles  
 zusammengeklebt aus Schnipseln aus der Vergangenheit wer das kann beherrscht die Wahrheit (dazu  
 später mehr, werd ich was beitragen beim Thema Wahrheit bin ich Spezialist, mit meinem Freund Jack  
 und meiner Freundin Jill beherrscht ich das Thema, versteht ihr mich, was meint ihr?  
 Bin ich nicht der Wahrheitsmidas?  
 Alles was ich anfasse wird wahr, alles was nicht wahr ist ist Fake,  
 ja, meine Freunde könnte Euch alle umarmen, küssen auch, deswegen,  
 keine Maske, weg mit Masken werft die Masken weg lasst Euch nichts vormachen, Destruktion,  
 genau, darüber muss ich mit Euch sprechen, was ich anfassen muss kaputtgehn ich fass das an was  
 kaputtgehn muss,  
 der ganze Müll über Jahrzehnte angesammelt Müll,  
 Verfahrensregeln,  
 «Legitimation»,  
 bin legitimiert,  
 darf alles anfassen, was ich will, bin erhaben, das ist, was ich wollte, das ist meine Rolle  
 Alles anfassen dürfen, und dann das:  
 Wer darf mein Feind sein der mich in Frage stellt als Feind anerkennen heisst mich in Frage stellen  
 wer kann mich wirklich in Frage stellen? Nur ich mich selbst oder mein Bruder  
 Du bist mein Bruder.  
 Ihr alle meine Brüder.  
 Der Andre ist mein Bruder, und der Feind.  
 Habt ihr Yellowstone gesehen?  
 Adam und Eva hatten zwei Söhne, Kathy Elder hatte vier, so beginnt die Geschichte der  
 Menschheit. So sieht der Vater aller Dinge aus. Das ist die dialektische Spannung, die die  
 Weltgeschichte in Bewegung hält, die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Vorsicht, also,  
 und sprich nicht leichtsinnig vom Feind.  
 Man stuft sich ein durch seine und mit seinen Feinden.

Schlimm die Vernichter, die sich rechtfertigen als Vernichter vernichten müsse alle Vernichtung ist  
 nur Selbstvernichtung  
 Der Feind ist der Andere  
 Der Feind ist unsere eigene Frage als Gestalt  
 Wehe dem, der keinen Freund hat, denn sein Feind wird über ihn zu Gericht sitzen  
 Wehe dem, der keinen Feind hat, denn ich werde sein Feind sein am jüngsten Gericht.» (Weisheit der  
 Zelle, Carl Schmitt).  
 Meine Lektüre einfach und sehr tiefnungeheuer tief die Texte  
 les ich abends wenn ihr meint ich schaue fern, auch son Mythos,  
 glaubt ihr doch nicht, und dann noch dies wisst ihr was das Problem ist, ich hab viel darüber  
 nachgedacht und bin dann doch zu einer einfachen Klarheit gekommen  
 wir haben nicht zuviele Probleme Rassismus Arbeitslosigkeit Verteilung des Reichtums Korruption  
 in den staatlichen Organen Immigrationsüberhang Klima  
 sind ja alles nur halbe Sachen ungeklärt und Behauptungen,  
 sag mir doch mal einer, wo hab ich mich als Rassist,  
 also ich habe mehr für die schwarze Bevölkerung und für die hispanische und die jamaikanische,  
 haitianische, die lateinamerikanische, die mexikanische, die puertoricanische und dominkanische und  
 senegalese Bevölkerung getan  
 das ist doch klar, nur weil ich was sage, wird's doch nicht gleich zum Gegenteil,  
 wenn ich sage steht bereit heisst das doch nicht dass ich einen Aufmarschbefehl gebe und was nicht  
 also wir haben nicht zuviel Probleme wir haben zuviele Lösungen, alle haben dauernd irgendwelche  
 Lösungen  
 im Mülleimer oder wo?

## 12 Mein Sprechen

Mag ja sein  
 ihr sollt sogar das Lachen befreien  
 Politik? Alles Zombies  
 Halbtot oder Ganztot auch die eigenen  
 schaut sie euch an die Loser  
 wurschteln ihr Leben lang in den Verfahrensklustern  
 politischer Entscheidungsvorgänge  
 sprechn als wär ihnen der Arsch abgeklemmt  
 krampfhaft *elaboriert*  
 hab ich immer abgelehnt die  
 Beraterheere überall  
 Nicht mit mir : Eine neue Ära  
 habs gesagt  
 stimmt  
 habs gemacht  
 Sprechen Drauflossprechen scheinbar so wie jetzt nur keine zusammenhängenden,  
 was meint ihr, oder?

werf euch Brocken hin  
 Ihr sprecht sie  
 Zu Ende  
 wisst doch genau, also wenn ihrs nicht wisst, wisst doch genau, was ich sagen will,  
 ist ja nicht anders als ihr denkt,  
 wozu muss ich da die Collegestudierten bemühen,  
 mein Vorgänger, zum Einschlafen  
 langweilig  
 konstruiert  
 abgelesen,  
 ich les nichts ab  
 brauch keine Prompter  
 was ihr von mir kriegt  
 fließt aus mir raus  
 Einfachsprach  
 folgt was gesagt gilt  
 einfach und mit sich selbst  
 ident  
 habt ihr so noch nicht erlebt  
 kann doch keinen Artikel der Fake Newspaper lesen  
 sind viel zu lang  
 zu viele Schnörkel, ein Würd sagen: hoch die Einfachheit  
 schwarz ist schwarz und  
 weiss ist weiss  
 sonst noch was bring Euch die Klarheit des Verhandelns  
 hier das was du kriegst  
 hier das was ich von dir bekomme  
 Von wegen Präsidientensprache  
 geformte und.  
 Elaborierte und.  
 Bedacht was  
 sich vor dem Sprechen präparieren wie ich.  
 Schau fern  
 habt ihr Robert gesehen wie der Al Capone spielt  
 das ist meine Vorbereitung Pressekonferenzen abgekartet vorausgeschrieben und ich soll das  
 bestätigen nicht mit mir  
 Ich war auf der Ivy League Uni. Ich hab eine irrsinnige Ausbildung gehabt die beste Ausbildung  
 wahrscheinlich  
 bin so unglaublich klug  
 vielleicht einer der klügsten Präsidenten den wir je hatten  
 kenne Worte:  
 hab die besten Worte und Namen,  
 meine Marke ist eine gute Marke,  
 die jeder mag meine Marke Jo,

und genau das mach ich nicht, weil ichs anders mache müsst ihr schon mal verstehen wenn ihr was verstehen wollt.

### 13 Mein Geld

Ihr  
und  
Eure Kreditkarten  
Eure Credithistories  
wisst ja garnicht was das ist  
Unsummen Geld  
Ich weiss das von Anfang  
weiss was Geld ist  
Baden in Geld  
Bin Dagobert  
Attraktor Geld  
Geld zieht Geld  
das Geheimnis das platte simple  
ja ich denke wirklich dass das ne ganz simple Sache ist  
Geld zieht Geld  
die eleganten Reichen und die Haifischreichen  
bin ehr son Mackie Messer Typ  
nee wirklich mit dem kann ich mich identifizieren und  
mein Background  
Robert Mercer  
kennt ihr nich müsst ihr auch nicht kenn  
klar hab ich Konten überall auf der Welt  
hab ich Konten  
auch in China hab ich Konten  
in Russland hab ich Konten  
bin Geschäftsmann was wollt ihr ihr  
habtn Geschäftsmann gewollt gewählt  
jetzt habt ihrn Geschäftsmann  
dass ich Konten hab auf der ganzen Welt geschäftig  
klare Sache  
die Zeit ist begrenzt oder macht mich auf Lebenszeit  
mach ich Euch ändert die Verfassung  
wenn ihr endlich Schluss wollt mit den Politikern diesen breitärschigen Verwaltern  
hattet ihr doch lang genug was wollt ihr müsst Euch schon mal grundsätzlich entscheiden  
und was meine Schulden anbelangt  
die sind auch nicht erheblicher als die von diesem wunderbaren Land  
meine Golfplätze  
meine Hotels

klar mach ich Verluste  
 China reisst uns alle ins Unglück ins Glück aber  
 Kredite werden fällig sagt ihr ja  
 Kredite werden überfällig das haben die so an sich  
 unsre Steuerbehörde  
 eine Katastrophe  
 werd behandelt wien Verbrecher,  
 73 Millionen, seht ihr was ich für Geschäfte mache  
 rechnet Euch das mal aus aber  
 meine Verluste  
 Atlantic City very pretty  
 eine wunderbare Stadt mit wunderbaren Casinos  
 meins das Beste  
 lad Euch alle ein kommt vorbei  
 das beste Casino der USA  
 wahrscheinlich der ganzen Welt  
 ich liebe halt das Golfspiel  
 wunderbarer Sport  
 bin Meister im Golfen  
 geringstes Handicap in meiner Altersklasse  
 kommt keiner dran vorbei  
 Verluste Steuerrückzahlungen  
 geht wie Kraut und Rüben durcheinander bei der IRS  
 da weiss die eine Hand nicht was die andre tut  
 ich werd so schlecht behandelt wie  
 noch nie n Mensch behandelt wordn ist  
 ne einzige Katastrophe ist das  
 was soll ich machn i  
 ch ha ein paar Milliarden in petto  
 muss ich halt zahl'n aber  
 erst mal muss das klärn  
 Meine Golfresorts  
 Kredite werden fällig  
 klar und anderswo wiederum f  
 liessen die Milliarden auf die Konten  
 so pendelt sich das schon ein  
 aber auch egal  
 interessiert mich dochn  
 Scheissdreck  
 habt ihr Euch wieder mal getäuscht

#### 14 Meine Unterschrift

F

Ist wien Alpenpanorama  
wird auch drüber gelacht oder  
gedeutet oder  
interpretiert  
ganze Heerscharen von sogenannten Wissenschaftlerinnen  
analysieren  
mein Grössenwahn  
mein Siegel  
dabei ist das nur Klarheit mehr will ich nicht  
eigentlich gehört diese Unterschrift auf jede Dollarnote  
die ihr in die Hand nehmt

### 15 Steak mit Ketchup

Isst mit Genuss ein grosses Steak  
und häuft Berge von Ketchup darauf.  
Ich mag das eben und lass mir das von Euren feinen Manieren nicht wegdiktieren

### 16 Meine Liaison mit Jaques und Jill

Keiner glaubts aber ich kanns Euch flüstern  
ich hab meinen *Jacki* studiert und  
der Zweifel ist was geblieben ist der  
grundsätzliche und auf alles sich legende Zweifel  
an den Wahrheiten Scheinwahrheiten  
muss man ja sagen wahr ist ja schon lange nix mehr  
also den Zweifel hab ich bei ihm gelernt  
seitdem versteh ich alles aber glaub nichts  
alles was geschrieben wird  
dies unendlich breit ausufernde Geschwätz der Zeitungen  
Sündenfall  
hat stattgefunden  
Dichtung vielleicht  
noch aber auch die  
infiltriert  
kontaminiert  
mit Meinungen  
könnt ihr mich mal scher mich nicht um Meinungen  
Spuren sind das Verschiebungen von Bedeutungen  
mir wird vorgeworfen,  
Lügenpresse wirft mir vor  
ich lüge  
ich lüge doch nicht  
lüge ich  
glaubt ihr dass ich lüge  
lüge ich Euch an  
hab ich Euch jemals angelogen  
kann garnicht lügen  
bin Nero wenn ich das sage dann sage ich  
aber ich lüge nicht wär ja lächerlich und  
natürlich baun wir eine Mauer  
natürlich senk ich Steuern  
natürlich stütz ich unsre Industrie  
sag ich doch nicht einfach  
Jacki hat immer gesagt



also ich war mit Jacki  
am Mittelmeer  
gegen das Rauschen der Wellen angesprochen  
hat mich verstanden  
hat verraten was uns fehlt  
ich habe mir eingeprägt,  
dass es keine Wahrheit mehr gibt  
und von der depotenzierenden Macht der Kunst  
so ist das

## 17 Meine Weiber

Wird ja auch son Ding draus gemacht  
 als hätt ich als wär ich wirklich  
 nur Neid weil alle Fraun mich lieben,  
 weil ich begehrt wird  
 was ja nicht jeder Typ in der Politik von sich sagen kann  
 und Ivanka und Ivanka und  
 ihr habt ja gar keine Ahnung was die was ich was wir so  
 einiginnig  
 da können die opposition party schreiben was sie wolln  
 zwischen uns passt kein Bettlaken  
 von wegen getrennte Zimmer  
 mein Feger liegt unter mir wie sichs und  
 ihr meint nur hofft und wünscht Euch  
 aber die Slowenje schweigt sie  
 schweigt Gold  
 ist mein Gold  
 macht zu Gold  
 und stützt mich s  
 teht zu mir und  
 rät mir  
 ich zeig ihr wie  
 und wo  
 und  
 wir beim Golfspieln

## 18 Meine Economy

Siehe auch: mein Geld ist ja  
 meine Economy  
 geht nur  
 ums Geld  
 wie überall in unserem USA alles nur ums Geld geht  
 und Präsident sein ist ein Unternehmen führn  
 ist Gewinne machen  
 Deals  
 die Leute übern Tisch ziehn  
 die dich übern Tisch ziehn wolln  
 nachmittags in den Seitenstrassen  
 den Hund spazieren führn  
 und die ganze  
 Lebensdepression des Nachmittags

## 19 Meine Gesundheit

Heldenhaft  
die ÄRZTE wissn nicht  
was sie mit mir machn sollen  
strotze vor Kraft  
bin 74 und fühl mich wien 24 jähriger Longevity und Unsterblichkeit heisst Immortality  
bums mich zurück in meine Jugend  
Geschlecht hält mich fern vom Abyss des Sterbens  
sterb nich wahrscheinlich  
werd ich hundertmehr  
wie mein Freund Clint  
mein Freund Kirk  
Ronald hats nich geschafft  
die Loser schaffens nich  
ich werd uralte und  
meine Söhne wern sich wundern  
wielange ich  
Feuer unter ihrem Arsch  
die Frauen reißen sich  
Erlebnisse mit mir  
kann nehmen wen ich will  
die intellektuellen Pappschachteln  
der Ost und  
Westküste  
die will ich nicht  
die wolln mich weil ich  
sie nicht will  
hassn sie mich ich bräucht sie nur mal kräftig anpacken  
mal hart rannehmen  
ich kann das  
kann die Fraun richtig hart rannehm  
was meint ihr was son Pornostar draufhat  
da vertut Euch ma nich  
die hat was drauf da hört nix auf  
und wenn du da nach zwei Minuten fertig bist  
dann blamierst du dich aber sowas von  
und dann nimmt die Dich nochmal ran  
und klemmt dir alles ab  
damit du dran bleibst  
ich könnte Geschichten erzählen  
und die sind nicht  
aus meiner jugend

## 20 Meine Intelligenz

Übermässig kann Euch sagen  
 übermässig und  
 sehr weit reichend  
 wenige haben so einen  
 Geist  
 Intellekt  
 wie ich  
 ich bin wahrscheinliche der intelligenteste Präsident den dies Land was?  
 Sagte ich schon?  
 Aber klar doch wiederholen wiederholen  
 dass ihrs nur nich vergesst

## 21 Meine Person (über jeden Verdacht erhaben)

Was ist denn so besonders an dem was ich tu,  
 wirklich so empörend  
 wie ihr tut, folge  
 meinem Instinkt folge  
 meinen followern also und  
 tu offen was alle andern  
 im Verborgnen tun versteckt und  
 nach Euch hin scheinheilig Werte zitieren  
 hört mir auf Ich spiel meine Rolle  
 als der der ich bin  
 da is nix dazwischen  
 das is ja die Kunst die mir alle neiden  
 Mäuler offen, dass der das so ist das  
 trete auf und bin der ich bin  
 mach diese Trennungen nich mit  
 bin eins eins mit Euch und eins mit mir  
 Eineindeutigkeit

## 22 Warum mag mich niemand

Habt ihrs nicht verstanden will doch nur das Beste  
 für mich  
 und aber  
 und auch

für Euch  
 für dieses grosse Land  
 wollt eurem eignen Untergang zusehn  
 in der Melange  
 Globalisierung genannte Ausverkäufe  
 Russland China Deutschland  
 im Hintergrund und lauernd Indien  
 befördern antreiben  
 da muss man mitmachen indem  
 man sich nicht auflösen lässt in den  
 Vereinigungen Abkommen und Bilateralien

### 23 Meine SIEGE

liebe die Siege  
 Sieger  
 Siegesgewissheit  
 strahle aus erhebe mich zum Sieg  
 Sieg Heil Sieg dem Heil  
 mir meins  
 seid die Wägen die mich tragen  
 Sänften  
 Lorbeerkranz  
 meine Kleine flicht  
 wirft den Handschuh ihren  
 weiss und seidig  
 sieg ich immer auch  
 wenn ich zu verlieren scheine  
 schau wie ihr schau ich  
 Rocky  
 ich bin Rocky  
 das ist die Geschichte  
 von oben herab erzählt  
 das ist der grosse Unterschied oder  
 Scorcece überhaupt  
 dies tödliche Gefühl dass ich überall und immer schon Hauptdarsteller  
 und die Kleine neben mir ganz bleich schon und verliebt sieht sie mir zu wie  
 blindflugmässig oder dezisionistisch  
 wie mein Freund sagt ich  
 die Siege erringe  
 immer schon Problem gewesen  
 Legitimität  
 Rechtmässigkeit

eine Frage des Gehorsams  
war mir und ist egal gleich darf nicht zählen  
kann ich Euch  
Siegeswillge  
Siege erringt man nicht wenn man niemals  
war die Regel  
Weg zum Erfolg immer  
geht es darum  
Regeln zu brechen  
aber klug  
Siegen ist  
Fortsetzung der Klugheit mit andern Mitteln  
Siegen heisst  
Nicht-Verlieren-Können  
alles andre ist falsch  
aus Fehlern lernt man nicht sondern Fehler  
Fehler da komm dann wieder die Taschenpsychologen und die Libertären,  
die meinen n  
ein nein nein Fehler  
mach ich nie  
Siegen heisst keine Fehler machen  
Fehler sind nicht-existent  
So und jetzt dies hier  
dritter November  
ich glaub ich hab was verpasst  
jetzt neunter November  
tut der alte Mann doch so als hätte er mich überholt  
niemals werd ich mich überholen lassn  
ja ich geh wieder raus ich werd wieder rauskomm zu Euch  
meine Freunde meine Lieben meine Geliebten Amerikaner Patrioten Kämpfer  
für die Rückkehr  
wir kamen als Sieger und werden Sieger bleiben  
mein Schiff war das grosse dort  
und die Waffen scharf  
und die Paar die uns im Weg stehn werden weggelobt und wegverhandelt  
und ich zahle und schenke und alle fallen in den Staub  
und sehn was ich bin  
Erlöser  
Einzigartiger  
Ein und Alle  
So und jetzt dies macht mal  
seht zu wie ihr untergehn werdet,  
Ich aber verlasse Euch nicht  
verlasse Euch nie  
und werde Euch nie verlassen

und so steh ich hier vor Euch  
und segne auf Euch herab meine Gloriole  
ich verlasse Euch nicht sang und klanglos  
meine 70 Millionen ich liebe Euch weiter  
so wie Euch noch nie jemand liebte  
kommt raus aus Euren Schatten,  
welchen die Unrechtmässigen auf Euch geworfen  
ich liebe Euch  
und immer  
und wenn ich die Schläge zähle  
denke ich an Euch  
bin keine lahme Ente  
solln doch erwarten  
was man eigentlich tut  
hab nie getan  
was man eigentlich tut  
ich denk an Euch  
und bleib bei Euch  
bei Euch bleib ich  
ich hör nicht auf zu streiten  
diese Wahl ist gegen Euch  
verkehrt gewendet gedreht verdreht  
werd ich nicht zulassen ...  
kommunistisch bolschewistisch  
Kräfte  
Kraft ist ja vielleicht garnicht das richtige Wort,  
Feinde der Freiheit  
Eurer Freiheit saugen ab was eingebracht  
habt ja soviel eingebracht  
Euer Leben  
Eure Arbeit das Leben Eurer Kinder  
haben investiert unsere Herzen Zeit die uns übrigblieb von der Last des Alltags  
Ich weiss was ich für Euch getan  
was ihr für mich tut  
kommt hier raus  
stundenlang im Stau  
und nirgends Parkplätze  
zu mir hindringen  
ich hör nicht auf  
ich komme immer wieder  
gegangen  
ich werde im Nerv dieses faulen Gebiss  
herumbohren bis es dann doch irgendwann  
endgültig ja  
die End gültigkeit

mehr als die Gültigkeit  
 diese Wahl ist ungültig  
 wird wiederholt, Rudy  
 überlege tatsächlich  
 ob ich die Wahl nicht wiederholen lasse  
 anfechten  
 Stimmen zählen  
 tagelang wird da gefälscht  
 verfälscht  
 verdreht  
 zerschlagen  
 zerrissen  
 zerstört  
 missgelesen  
 sie wissen nie ob ich bluffe  
 mir nur ausmale mögliches  
 ob ich spiele  
 ob ich handle  
 König und Narr  
 Narr und König  
 von mir aus ja,  
 ich geb Euch auch den Narrn,  
 Nehm die Zigarrenkisten neune und staple sie für Euch hoppla fast wärn sie runtergefallen und  
 schon fallen sie purzeln vor mir auf den Boden heb sie mitm Fuss auf schwing sie mir zurück in die  
 Hand und hopp und klackklackklack schon sind die Dinger wieder in der Hand und hepp und raus  
 und gehalten und hoch und zack und hepp und hoppala,.... das könnt so ewig weitergehn  
 mit Shakespearefiguren vergleichen sie mich schon wem  
 Richard Machbeth Richard Claudius,  
 wen meinen sie Timon oder Titus Andronicus gefällt mir schon  
 Titus hat auch so ne unbedingte Durchsetzungskraft  
 Ich liebe Euch mein Publikum meine Fans  
 ich erlaube Euch hiermit  
 zu sagen was ihr wollt  
 was wollt ihr sagen  
 dass ich die Wissenschaftler in meinen Ministerien rausschmeisse  
 ja kann ich machen überleg ich mir  
 Euer Gebrüll ist mir Auftrag und Weisung  
 ja ich folge Euch wie ihr mir folgt,  
 das kann man ja schon kaum mehr unterscheiden,  
 ihr teilt mir immer mit was ihr wollt  
 versteh Euch blind und gehörlos  
 in meinem tiefen Gefühl für Euch bin bei Euch bei Euren Sorgen Eurer Wut viel Wut  
 der sogenannte Sieger dieser imbezile Tattergreis  
 sollte klar dass er nicht gewählt wurde,  
 nie gewählt eine Hoffnung,



das Hoffen auf den Fortbestand die Fort-Dauer dieses Honeymoon,  
so scheint mir das n langes Honeymoon,  
hoffen auf den Fortbestand der auf freien Wahlen beruhenden  
ach wasn Scheiss Demokratie is doch keine  
is doch alles Manipulation  
freie Wahlen was ist das  
Wahlbeeinflussung  
twittern  
Geld beschaffen  
die Leute überrollen  
Horror Angst und Schrecken Quatsch Liebe  
Sie hat Recht ja sie hat ja Recht  
Die Idee eines Rechtssystems das Eure Rechte schützt und unser Handeln leitet ist passé  
hab ich nicht abgeschafft,  
längst längst längst passé,  
durch ein Dauerfluten wird ich Dauerüberfluten der Gerichte Klagen Litigations  
ihr werdet's sehn das dauert Monate bis das bearbeitet wird,  
Also da kenn ich mich aus,  
in Gerichtsverfahren bin ich Expert,  
Also gehen wir doch gehen wir doch vors Gericht  
alles ist verhandelbar beklagbar  
auch die Grundrechte sogar  
wolln wir uns ma vornehm  
ist doch nicht sakrosankt,  
dafür hab ich jetzt Amy,  
wolln wir doch mal sehn testen testen alles ist testen,  
meine vier Jahre ein Test,  
Man hätte das Zählen der Stimmen stoppen Stoppen müssen,  
Kontrolle über die Realität behalten  
die Realität und ihre outcomes,  
in my hands only,  
Ich danke Euch,  
Die Zahlen Zahlen Zahlen  
merkt ihr wie sie Euch Eure Herzen bei lebendigem Leib rausreissen  
wie sie auf Euren Gefühlen herumtrampeln,  
Zahlen, Temperaturen, Luftverschmutzung,  
was nicht alls, die nehmen Euch die Jobs weg  
Jetzt fragen sie sich warum ich rufe,  
hört auf zu zählen obwohl ich doch nicht in Führung liege  
die verstehn nichts garnichts,  
verteidigen ihr hohles Prinzip,  
das nichts mehr aussagt über die 70 Millionen,  
die Hälfte also, die bessere.  
Vielleicht folge ich ihm  
vielleicht setze ich das White House wirklich in Brand

machs schwarz das Schwarze Haus,  
 dann habt ihr was ihr wolltet,  
 DC brenne  
 ich töte Melania und den kleinen Donald,  
 Ivanka vielleicht,  
 sie werden glänzend wiederauferstehen  
 Wir werden sehn, still wird es nicht,

## 24 Ich erlöse Euch von Eurer Scham

hab herausgefunden  
 was das ist  
**Amerika**  
 bring Euch  
 Euer Amerika,  
 Euer Käptn,  
 liebe Burger liebe Steaks  
 mit Ketchup  
 das ist die Wahrheit  
 liebe TV  
 liebe die Freiheit  
 liebe  
 dass jeder Esel Präsident werdn kann,  
 dass Senioren Rentner Präsidenten werdn  
 liebe Spannung  
 liebe crime  
 und liebe punishment  
 bin der Entertainer  
 bin der Star an eurem Himmel  
 in der Nacht  
 kann nicht und nie mehr untergehn  
 ihr könntet alles sein  
 was das Beste für Euch sollet  
 ihr offen und heraus  
 haben wollen könnt dürft tun was ihr wollt  
 habt das Beste verdient  
 alles  
 seid gut glaubt an euch l  
 asst euch nicht vormachen  
 nicht verbieten  
 eure Stimmen erheben  
 erheben ja das ist gut  
 erhebt euch und eure Stimmen

seid laut sprecht aus was ihr denkt  
laut  
sprecht aus  
euch nichts vorzuschreiben  
nichts vor garnichts schreiben sie über Euch  
was ihr denkt  
denkt positiv  
zu denken geben  
ihr müsst keine guten Menschen  
seid ihr  
seid grandios und  
klug und  
gesund und  
stark und  
einzigartig  
Siedler an der Grenze ins Unendliche  
das gehöre Euch  
langweile mich  
kann nichts tun  
spreche zu Euch ich  
unterhalte Euch ich spiele Golf

## 25 Meine Wut

SO, Enthauptungsschlag,  
klar,  
die mussten alle weg  
gehe nicht auf Rosenbeeten  
geh auf Asche  
das muss ma klar sein  
Rache klar  
Wut klar  
die Journaille  
schreibt sich schon heiss und  
diskutiert ob man mich strafrechtlich verfolgen oder  
begnadigen solle  
ich lach mich echt krank oder gesund und  
trete gleich wieder auf  
keiner kriegt mit was ich mache  
halt mich im Dickicht  
aber was Grosses grollt da ran  
das kann ich Euch sagen  
was sehr Grosses  
das wird nicht lang mehr auf sich warten lassen

klar ist  
 die Wahl die ist gelaufen  
 meint ihr ich bin blöd  
 für wie blöd haltet ihr mich denn  
 immer noch  
 nach allem  
 was ihr von mir mitbekommen habt,  
 ich kann jede Art von Militäroperation anordnen,  
 2025  
 wartet nur  
 2025  
 Atomwaffen raus  
 kennt ihr Peter Sellers Dr Seltsam  
 auch das war ich  
 ja kann ja alles sein  
 hab alle Optionen  
 hab soviel Möglichkeiten  
 Keiner wird mich mehr abhalten in meinem Entscheidungen  
 Auf nach China  
 befürchtet ihr  
 könnt ich machen  
 alle Machtgier schießt  
 nach China  
 Napoleon Elba  
 denkt mal  
 hab ich genauestens studiert

## 26 Meine Niederlage

Ist keine kann nicht sein denken alle er kann nicht verlieren stimmt schon wurde mir genommen  
 immer wurde mir genommen heisst dann Verlust verloren wer nimmt verliert schon klar ohne verlust  
 kein gewinn so schreibt man Bilanzen bilanziert war der Beste bester Student bester Sohn schreiben  
 sich die Finger wund an mir lach mich tot dann treten wir doch nochmal ordentlich auf und dann  
 treten wir ab aber das wird ein Abgang sein den keiner vergessen und New Orleans spricht  
 französisch und ich werds Euch zeigen glaubt an mich ich bleib bei Euch und komme wieder wenn  
 man mich vertrieben haben wird wenn dies gelungen sein. Wird und ich wiederkommen kann welche  
 Lust wird das dann sein. Um Auftreten zu können muss man abgehen also gehen wir mal und Dich  
 auch noch spreche ich frei und te absolvo

## 27 Impeach me

*I know I am hyperaware of my achievements why not collect bad things why shouldn't I be happy high crimes nd misdemeanors first president ever* man wird über mich sprechn müssn man wird über mich sprechn man wird nicht aufhörn über mich zu sprechn zweimal habt ihrs versucht zweimal gescheitert Euer System wird zusammenbrechn ob ihr an eure Rituale apelliert oder nicht

## 28 "Wir sollten heute eine Pressekonferenz abhalten"

Hallo Medien in Washington,  
 New York  
 Los Angeles  
 hier spricht das Volk  
 wir hörn nicht mehr auf Euch  
 Profiteure dieses kaputten Systems  
 Presse  
 Freiheit  
 Wahrheit  
 Pflicht  
 Ehre  
 Ihr seid so unehrlich geworden  
 darüber muss ich sprechen  
 im Interesse meines Volks meiner 75 Millionen  
 wisst, hab einen Sauhaufen übernommen  
 Von heute an wird hier saubergemacht  
 und ich stieg in den Stall und ich begann zu säubern  
 weil ich es Euch versprochen  
 und ich führe hier  
 Etwas ein, was es lange nicht mehr gab  
 Ehrlichkeit was ich sage gilt  
 und was ich Euch versprochen habe  
 halte ich habe  
 noch nie eine derart unehrliche Presse erlebt  
 diese politischen Reporter, die Leaks sind echt.  
 Die Leaks sind absolut echt.  
 Nur die Nachrichten sind fake,  
 weil so viele der Nachrichten fake sind  
 und wenn ihr mich fragt,  
 ob ich mit dieser Russland Leak Sache zu tun habe,  
 sage ich habe damit nichts zu tun.  
 habe mit Russland nichts zu tun.  
 habe das schon mal gesagt:  
 habe keine Geschäftsbeziehungen dort,  
 schulde denen kein Geld,  
 habe nichts mit Russland zu tun,

*Flynn* hat nur seinen Job gemacht  
 hat Länder angerufen  
 seine Amtskollegen gesprochen.  
 Für mich in Ordnung.  
 Ich habe ihn nicht dazu angewiesen,  
 aber ich hätte es getan, weil das sein Job ist  
 Ich bin der am wenigsten antisemitische Mensch, den es gibt  
 Seht her, er hat gelogen – er  
 hat gesagt, er stelle eine einfache, simple Frage.  
 Na ja, willkommen in der Welt der Medien  
 Ich ärgere mich hier nicht.  
 Ich sage euch das, nur Ihr wisst, dass Ihr unehrlich seid.  
 Aber ich ärgere mich gar nicht.  
 Ich liebe das.  
 Mir macht das sogar Spaß hier

## 29 MEINE PARTEI / vor dem Kongress

Die Partei hilft,  
 ist ein verrottetes Pack Opportunisten war nie ein Opportunist  
 aber der Opportunisten bedienen ich mich wird ich mich bedienen die werden mir noch nützen. Der  
 Typ aus South Carolina  
*dead on arrival* –  
 ein Rohrkrepiere und die 54 Milliarden will er anfangs auch nicht zu geben  
 Und Mitch McConnell und Orrin Hatch  
 Paul Ryan Insgeheim alles "Never Trump"-er  
 Textbuchrassismus dass ich nicht lache,  
 das Schweigen der Lämmer  
 Kongressmitglieder erst stumm  
 dann aus dem Fitnessstudio  
 von ihrem dreistündigen Mittagessen  
 um dann ihre Meinung über mich  
 in die Mikrofone  
 der Journalisten zu brüllen  
 wer ihnen im vergangenen November den Wahlsieg beschert hat

## 30 FLORIDA

Immer wieder hin,  
 meine wahre Heimat,  
 bunt hart und extrem divers

Rosa- und Hellblautönen in denen wir  
 uns dem Tod entgegengolfen  
 das tiefetiefe Schwarz  
 Death-Metal  
 Morrisound-Studios in Tampa,  
 Ray Charles,  
 Lynyrd Skynyrd und  
 Ariana Grande  
 die sind aus Florida,  
 Gloria Estefan oder Enrique Iglesias,  
 "Morbid Angel" und "Cannibal Corpse",  
 Death meine schwarzen Rapper mit goldenen Zähnen  
 Springfluten,  
 Fische in den Straßen,  
 Meerwasser,  
 das auf Miamis Golfplätzen aus den Löchern schießt

### **31 Vor dem Kongress II policy making**

54 Milliarden Dollar mehr für den Verteidigungsetat,  
 wir streichen die Auslandshilfen des Außenministeriums  
 Infrastrukturausgaben in Höhe von einer Billion Dollar  
 die "Grenzsteuer" Importe aus Mexiko apropos die Mauer zu Mexiko kostet 21 Milliarden Dollar  
 die wird gebaut  
 Versicherungspflicht abschaffen  
 Steuergutschriften  
 private Gesundheitssparbücher  
 Policen

Meine lieben republikanischen Genossen  
 wer hat Euch im vergangenen November  
 den Wahlsieg beschert,  
 always remember November  
 November jeder Tag in Washington wird  
 "ein Kampf" sein,  
 sagt mein Freund

### 32 April China: Vorbild Xi Jinping

in Mar-a-Lago  
 freundlich war alles andere als unberechenbar  
 oder seltsam war ne sehr gute Atmosphäre,  
 es hat sich eine herausragende Beziehung entwickelt,  
 von der ich erwarte,  
 dass dadurch sehr viele Probleme verschwinden  
 Nordkorea kriegen wir alles in Griff  
 dass China ein Währungsmanipulator ohnegleichen  
 kein Thema,  
 Strafzölle machen wir  
 Durch China verlieren wir unzählige Arbeitsplätze  
 China vergewaltigt unser Land  
 Taiwan wird uns wichtiger  
 Ich liebe China  
 dieser als Kommunismus kaschierte  
 Kapitalismus,  
 Totalitarismus  
 toll wie die das Volk  
 gängeln  
 manipulieren und  
 benutzen,  
 Xi Jinping braucht mich für sein **standing** im eigenen Land  
 ich geb ihm den reibungslosen Auftritt,  
 den respektvollen Empfang und  
 die angemessene Worte:  
 Jared und zusammen mit Cui Tiankai Cui und  
 Jared gute Jungs  
 Jared ist mein Mr. China  
 Jared hat mir auch den Bannon rausgetrieben  
 gut so,  
 der meinte mich, der Penner,  
 der nicht mal in der Lage war, sich zu rasieren,  
 Jared kriegt das schon hin ich liebe China,  
 ich liebe chinesisches Essen,  
 ein grossartiges Volk  
 ein grossartiger Präsident  
 besser als Mao oder Deng  
 Ich war immer begeistert von Dicks Strategie  
 China eingliedern in den kapitalistischen Internationalismus,  
 das hat ausgezeichnet geklappt schau:  
 diese kühne Geste,  
 direkt in das kommunistische Herz der Dunkelheit zu laufen  
 und den Leuten da einen guten alten Rotarier Handschlag zu reichen.



Irre.

Xi und ich machen das nach.

Xi hat mir den Daoismus erklärt und wie dieser den Konfuzianismus verdorben.

Wir haben chinesischen Wein getrunken,

ich trinke nicht,

hab das so verdünnt,

dass der Alkohol sich verflüchtigt

hab ihm Florida erklärt und einen Golfschläger geschenkt,

der wusste garnicht was das ist

hat ihn aber lächelnd eingepackt

und ich hab ne Vase gekriegt ,

riesig,

kannste ne Kuh drin verstecken

und wir haben bisschen amerikanisches Fernseh'n geschaut

hab ihm football erklärt

und dann haben wir Ping Pong gespielt

hab ihn natürlich abgezogn,

keine Chance und

am Ende haben alle Delegationsmitglieder PingPong spielen müssen,

hab zwei – dreihundert Tische kommen lassen

und dann hat es losgeklappert was das Zeug hält.

Alles andere hat Jared organisiert

mit diesem Ciu zusammen,

haben für Ivanka schöne Handelsabkommen gemacht

und den chinesischen Investoren in Jareds Immobiliengeschäfte Türen und Tore geöffnet. Warn

Erfolg,

das wird ne weitere Erfolgsgeschichte

### **33 Mit Putin in Helsinki**

In der Besenkammer.

Also Helsinki ist fast schon Russland.

Sitzen dann zusamm

in dem russischen Restaurant.

Er löffelt Kaviar.

Ich kriegn schönes Renntiersteak.

Wir fassen uns an passt alles

Vlad nimmt mich mit.

Auf seine Ausritte

Ausreiten

Wir an den finnischen Seen entlang und

Pipelines abschreiten

und dann in der Sauna

schlägt er mich mit den Birkenreisern,  
dann schlag ich ihn mitm Golfschläger,  
ein Holz,  
schenk ich ihm dann nachher

### 34 Wiederwahl

*I'm just sad with the way last night turned out*  
in keiner Sekunde war ich zu bändigen  
und wenn die Kamera auf mich dann auf mich  
aber voll und  
da kenn ich nichts und  
da scher ich michn Dreck um Regeln  
Redezeit  
Zuhörn oder was man so alles glaubt verabreden zu können.  
Hahaha, Wallace  
*I never dreamt that it would go off the tracks the way it did*  
Trampeltier könnt ihr mich nennen,  
aber dass ich dem weisshaarigen Greis ein Shutup entlocke  
muss mir erstma einer nachmachen  
Chris war verzweifelt  
Desperation und  
*It is what it is*

Zwischenruf Wallace: *You're reluctant — as somebody who has said from the very beginning that I wanted to be as invisible as possible, and to enable them to talk — to rise to the point at which you begin to interject more and more. First to say, 'Please don't interrupt,' then 'Please obey the rules,' and third, 'This isn't serving the country well.' Those are all tough steps at real time, at that moment, on that stage. Back in Annapolis, 'I've been involved in a certain amount of soul-searching. Generally speaking, I did as well as I could, so I don't have any second thoughts there. I'm just disappointed with the results. For me, but much more importantly, I'm disappointed for the country, because it could have been a much more useful evening than it turned out to be*

Höllengelächter.

Mann, was hab ichs Euch da wieder mal gezeigt,  
gegeigt auf das wie es sonst immer so läuft und  
eigene Gesetze geprägt  
ich weiss dass ihr begeistert seid  
das warne show für Euch  
Rüpel Haft und Donnerschlag

### 35 Was ich nicht alles sein soll

Was ich bin was ich war was ich sein werde  
 keine Geheimnisse  
 nie alles immer in aller Offenheit  
 das ist ja was  
 da werden ein paar rasend wild  
 Vorerst also ma der letzte AUFTRITT,  
 oder vielleicht der vorletzte  
 vorerst werde Euch aber beehren wenns mir passt  
 und die Leute meine Lieben müssen warten  
 aber wiedersehn wiederkomm gegangen kommen werd'n  
 das wissen sie vorerst  
 also ma auf einen letzten dann ab  
 im geliebten Dicken  
 wies da wummert im Dicken  
 und noch einmal über DC winke winke  
 wird nich das letzte ma gewes'n sein  
 und mal'n bisschen entspann oder der malignant narcissist in his person  
 naja Narzissmus ist mir nich fremd  
 warum auch  
 wie Dich selbst  
 was sonst wenn nicht ich mindestens an ebenfalls erster und mit andern bösartig  
 klingt ja nach Krebs  
 Parasit hat man mich auch genannt  
 Befall  
 Krankheit  
 vielleicht bin ich aber nur die Immunantwort der Gesellschaft  
 die mich vorschickt um zu eruieren in welche Richtungs noch gehen kann  
 wenn überhaupt noch irgendwohin  
 Naja wenn ich die Krankheit  
 meine Freunde  
 wer ist dann der Körper den ich befalle,  
 das ist ja wohl dann meine geliebte USA  
 oder meine geliebten Amerikaner  
 bin ich also ein Geschwür am Körper der Gesellschaft  
 was bin ich was wollt ihr das ich bin was habt ihr mit mir da ausgebildet  
 A fraudster  
 Betrüger?  
 Falschspieler?  
 In his businesses was'n Quatsch  
 zeigt mir einen Businessman der nicht falsch spielt  
 Tricks benutzt ach wie scheinheilig wiedern Eigentor,  
 die die mich anklagen klagen ihre eignen Verfehlungen an,  
 die allerdings weniger offen auftauchen  
 ich tauche auf offen wie Godzilla,  
 da habt ihr die Ergebnisse eurer weltverbesserungen Eurer Technologiehörigkeit Verpflichtetheit

Unterworfenheit  
 Leithammel  
 Frontrunner  
 Avantgardist  
 hinter mir der Rest der Welt  
 aber zuerst Amerika  
 und das bin ich schon okay  
 kann man so stehn lassen  
 warum nicht A bully in his relationships  
 und Demagogie ist allgemein gebräuchliches Mittel des Auftritts in der Politik  
 auch das wurde nicht von mir erfunden  
 hört Euch Hussein an  
 wie der da Reden herunterschleimt,  
 dass dem linken Intellektuellen der Rotz die Lefzen runter und  
 da stimmt doch nichts  
 ist doch ne andere Form der Volksverführung  
 und mein Freund M Weber sagt wies ist wie es ist  
 „Der ‚Demagoge‘ ist seit dem Verfassungsstaat und vollends seit der Demokratie der Typus des  
 führenden Politikers im Okzident. Der unangenehme Beigeschmack des Wortes darf nicht vergessen  
 lassen, daß nicht Kleon, sondern Perikles der erste war, der diesen Namen trug.“  
 unterschreib ich sofort  
 machnwer nix weiter draus.  
 Demagoge  
 Perikles mein Führer sgab ma Zeiten da war man klüger hat uns zugestanden  
 dass wir Verführer  
 dass wir Schmeichler  
 Notlügner  
 Richtigsteller  
 And a demagogue in his politics He did not have ideas  
 blanker Neid und Hohn ausserdem He had bigotries jojo  
 He did not have a coalition  
 He had crowds  
 hatte immer beides meine Koalitionäre wechseln  
 wenn ichs will nicht wenn die anderns wolln  
 geht doch bis heut am 21April des Jahrs 2021  
 alle wolln mit mir ob sie könn  
 entscheide dann je ich  
 und dass ich keinen Charakter habe ist auch son Wunsch  
 keiner hat son Charakter wie ich weiss  
 weiss damit ist nicht das Eigenartige gemeint  
 mein Besonderssein  
 sondern das spricht den übertragenen Bedeutungshorizont an:  
 Standing  
 Verlässlichkeit  
 Zuverlässigkeit

wie der treudoofe Joe  
 ihr werdet Euch noch wundern  
 He did not have character  
 Hatte war und immer schon.  
 Und Offenheit und Ehrlichkeit bezeichnet man in der Welt der Fake News  
 und der verschiedenen Wahrheitn  
 je nachdem  
 He had a quality of confident shamelessness,  
 the kind that offered his followers permission to be shameless, too  
 Shamelessness wäre hier zu übersetzen mit Direktheit  
 Ehrlichkeit war immer offen  
 hab kein Blatt vorn Mund genommen  
 undsoweiter  
 Tja jetzt habt ihr den Salat  
 jetzt seht ihr was ihr gewollt habt  
 ihr Anzugträger  
 Koalitionäre  
 Opportunisten  
 Speichelträger  
 Konformisten  
 Übereinkünftler  
 Kommunikatoren  
 Schwätzer  
 Gerechtigkeitsverdreher  
 Politiker  
 meine Jungs ja irgendwie ist das was ich bin  
 was ihr verlacht  
 was ihr verabscheut  
 ich liebe den Kerl der seine Stiefel auf Verlois Schreibtisch knallt  
 und auf ihn draufscheisst  
 steckt Euch Eure Symbole Fahnen Statuen  
 den ganzen Lug und Trug  
 sonstwohin  
 nicht mit ich zeig Euch was Amerika ist  
 Das ist nicht Amerika  
 doch das ist Amerika  
 ihr Seht nicht hin ihr seid  
 verbrettert  
 verschlagen  
 in Euren Politikverschlagen  
 jetzt geht's los Leute wir fangen an.  
 Wir haben den großartigen Staat Ohio gewonnen.  
 Wir haben Texas gewonnen, wir haben Texas gewonnen.  
 Wir haben Texas mit siebenhunderttausend Stimmen gewonnen,  
 und sie nehmen das nicht einmal in die Tabellen auf.

Es ist auch klar, dass wir Georgia gewonnen haben.  
 Wir führen mit 2,5 Prozent, oder hundertsechzehntausend Stimmen,  
 und es fehlen nur noch 7 Prozent.  
 Sie werden uns niemals einholen.  
 Sie können uns nicht einholen.  
 Genauso eindeutig haben wir North Carolina gewonnen.  
 Wir führen mit 1,4 Prozent.  
 Wir sind bei siebenundsiebzigtausend Stimmen mit nur ungefähr 5 Prozent,  
 die fehlen.  
 Sie können uns nicht einholen.  
 Da ist auch – wenn Sie hinschauen und Arizona sehen –,  
 da ist auch eine Menge Leben drin ...  
 Aber das Wichtigste ist, wir werden Pennsylvania mit einer gewaltigen Anzahl von Stimmen  
 gewinnen.  
 Wir führen mit sechshundert ...  
 Stellen Sie sich das vor.  
 Stellen Sie sich das vor.  
 Stellen Sie sich das vor.  
 Wir führen mit sechshundertneunzigtausend Stimmen in Pennsylvania, sechshundertneunzigtausend.  
 Das ist nicht einmal knapp.  
 Das ist nicht wie «Oh, das ist knapp ...»  
 Bei 64 Prozent eingegangener Stimmen ist es fast unmöglich, das aufzuholen.  
 Und wir kommen in gute Gegenden von Pennsylvania,  
 wo sie euren Präsidenten zufälligerweise mögen.  
 Ich meine, das ist sehr gut.  
 Also, wir werden das wahrscheinlich ausweiten.  
 Wir gewinnen Michigan, aber ich sage Ihnen, ich hab mir die Zahlen angesehen.  
 Ich habe gesagt: «Wow.»  
 Ich hab sie angesehen.  
 Ich habe gesagt: «Boah, das ist viel.»  
 Beinah dreihunderttausend Stimmen,  
 und 65 Prozent der Stimmen sind schon da, und wir gewinnen Wisconsin.  
 Und ich habe gesagt: «Also, wir brauchen gar nicht alle. Wir brauchen ...»  
 Denn wenn man Texas dazuzählt, das nicht dazugezählt wurde  
 – erst vorhin habe ich mit dem wirklich wunderbaren Gouverneur von Texas gesprochen, Greg  
 Abbott.  
 Er sagte: «Glückwunsch.»  
 Er hat mich angerufen, um mir zu meinem Sieg in Texas zu gratulieren.  
 Ich meine, wir haben Texas gewonnen.  
 Ich glaube, sie haben die Tabellen nicht ganz fertig, aber es ist keine Frage.  
 Und sie waren beinahe fertig, aber er hat mir gratuliert.  
 Dann meinte er: «Übrigens, was ist eigentlich gerade los? So was hab ich noch nie erlebt.»  
 Soll ich Ihnen was sagen?  
 Niemand hat das.  
 Also, wir haben mit hundertsechzigtausend Stimmen bei 81 Prozent gewonnen.

Das ist Michigan.

Also, wenn Sie allein diese drei Staaten nehmen,

und dann nehmen Sie all die andern,

ich meine, wir haben so viele ...

wir hatten eine so großartige Nacht.

Schauen Sie sich nur all diese Staaten an, die wir heute Nacht gewonnen haben,

und dann schauen Sie sich an, mit welchem Vorsprung wir sie gewonnen haben,

und auf einen Schlag, es ist nicht so, als würden wir nur mit zwölf Stimmen führen und es würden noch 60 Prozent fehlen.

Wir haben Staaten gewonnen.

Auf einen Schlag, ich habe gesagt: «Was ist mit der Wahl passiert? Sie ist vorbei.»

Und da sind diese Kommentatoren, die sagen: «Was ist passiert?»

Und dann haben sie gesagt: «Oh.»

Also, Florida war ein riesiger Sieg: dreihundertsiebenundsiebzigtausend Stimmen.

Texas, wie wir gesagt haben.

Und denken Sie an Ohio.

Ohio, ein riesiger Staat, ein großer Staat.

Ich liebe Ohio.

Wir haben mit 80,1 Prozent gewonnen, vierhundertsechzigtausend ...

stellen Sie sich das vor.

Beinahe fünfhunderttausend Stimmen.

North Carolina, ein großer Sieg in North Carolina.

Also, wir haben dort gewonnen.

Wir haben mit sechundsiebzigtausend Stimmen geführt und fast nichts mehr ausstehend. Und plötzlich wurde alles gestoppt.

Das ist ein Betrug an der amerikanischen Öffentlichkeit.

Das ist eine Beleidigung für unser Land.

Wir sind kurz davor, diese Wahl zu gewinnen.

Offen gesagt, wir haben diese Wahl gewonnen.

Wir haben diese Wahl gewonnen.

Also, unser Ziel ist es jetzt, die Integrität zum Wohl unserer Nation zu gewährleisten.

Das ist ein sehr großer Moment.

Das ist ein riesiger Betrug an unserer Nation.

Wir wollen, dass das Recht auf anständige Weise angewendet wird.

Also, wir werden vor den Supreme Court ziehen.

Wir wollen, dass alle Abstimmungen gestoppt werden.

Wir wollen nicht, dass sie noch um vier Uhr morgens irgendwelche Stimmzettel finden und sie auf die Liste setzen.

Okay?

Das ist ein sehr trauriger Moment.

Für mich ist das ein sehr trauriger Moment, und wir werden das gewinnen.

Und soweit es mich betrifft, haben wir schon gewonnen.

### 36 Alles auf Angriff

Ich kenne Eure Schmerzen  
 ich weiss davon ich fühle Euren Schmerz  
 Ich weiss wie verletzt ihr seid.  
 Man hat uns die Wahl gestohlen  
 es war ein Erdrutschsieg und  
 jeder in diesem Land weiss das.  
 Politik ist bedeutungslos geworden,  
 wie kann das sonst passieren,  
 Wie konnten diese Diebe in die Nacht entkommen  
 und wir kriegen sie nicht zu fassen,  
 hungrige Geister Pretas,  
 die stehlen uns unser Leben unsre Liebe unsre Zukunft,  
 und die Regierung ist hilflos,  
 funktionslos haltet die Diebe,  
 also auf zum Capitol holt Euch was man Euch stiehlt,  
 das Capitol gehört Euch nicht den Politikern,  
 das wisst ihr  
 ihr habt das Recht  
 ihr seid das amerikanische Volk  
 Mein grosses Pfand ist meine Ehrlichkeit,  
 was ich sage, meine ich  
 da braucht's keine Interpreten und Übersetzer  
 mich versteht jeder Versteht mich  
 und jeder glaubt mir,  
 denn was ich sage gilt  
 und geht über das Sagen des Gesagten hinaus in die Wirklichkeit  
 "Ted Cruz didn't win Iowa, he stole it."

### 37 IM BARDO II

Zeit zu lesen  
 Jetzt hier endlich wieder und für immer  
 MARALAGALAPAGOS  
 und für ewig und im Bardo im Zwischenreich im Zwischenraum ist ja schon n Tod den ich  
 gestorben was Tod Auferstehungsvorbereitungen Epiphanien hier in Florida das kein Mensch  
 schätzen keiner einordnen kann hier geht alles durcheinander da fühl ich mich zuHaus  
 Zwischenreich jenseitsbehaftet ich transformier jetzt mal mein gewöhnlichen Geist und bereite mich  
 für den Übergang vor Hungrige Geister Pretas plagen mich ob ihr an Geister glaubt oder nicht,  
 bleibt euch überlassen können einem jedenfalls das Leben nehmen erhoffen sich nen Gewinn, wenn  
 sie jemandes Leben verkürzen, um sich dann in dessen Gestalt zu zeigen. Ich bin da an einem dran,  
 man kann Pretawesen durch bestimmte Mittel das geben, was es sucht. Dadurch wird es von  
 mir ablassen und mein Leben schonen lebe ich mal so weiter als Zwischenwesen oder Bardowesen, Ja,



meine lieben lieben Freunde, meint ihr ihr könnt ohne mich, nun nie mehr nun in meinem Griff begriffen, wie diese Schreiberin ja richtig festzustellen pflegte, man nahm mich "literally, but not seriously; und daran anknüpfend die Pointe: «his supporters take him seriously, but not literally.» So ist es, und das ist der Kulturkampf den wir in der nähern Zukunft zu führen haben: Wer meint was er sagt wer sagt was er meint wer hört was er hören will und wer unterscheidet. Die WP undsoweiter helfet mir, alle nehmen mich Ernst, ich darf sagen was ich will manche von Euch kennen vielleicht das Tibetische Totenbuch, hervorragendes Buch ausgezeichnet, wahrscheinlich das beste Buch, das es gibt, überall erhältlich kein Problem, liest sich innerhalb von ein paar Tagen wie von selbst weg der Bardozustand jedenfalls ist lauter Angst und Schrecken Wie dumm Mike, DU hast in den vier Jahren unserer Gemeinschaft nix kapiert, "I stand with President @realDonaldTrump, we must count every LEGAL vote." Ich will doch nicht die Stimmen gezählt haben, ich will gewinnen, und das wars auch schon. ER hatte nicht den Mut, das ganze Ding zu stoppen, und der amerikanischen Welt die Richtung zu geben, die ich ihr aufgezeigt hatte. Und als meine Freunde dann das Kapitol stürmen, sieht man doch, was er heisst, mich ernst zu nehmen, weitere Unterstellungen und Interpretationen unnötig. Schrecken im Lebens haben wir größte Mühe, unseren Geist auf ein Objekt gerichtet zu halten Geist wandert pausenlos dahin und dorthin unser Körper ist etwas träger und bleibt am selben Ort, auch wenn der Geist ständig auf Wanderschaft geht der Körper des Bardowesens besteht aus subtilen Energien, die den Geist unterstützen. Das Bardowesen ist deshalb auch körperlich immer dort, wo sich sein Geist hinbewegt voll von Unsicherheit und rastloser Bewegung ohne die geringste Beständigkeit ungeheure Ängste kleinste Veränderung der Urstoffe bewirkt die erschreckensten Erscheinungen drohende Bilder auf der ständigen Suche nach dem Ort, wo es geboren werden kann. *"I know your pain I know your hurt. We had an election that was stolen from us. It was a landslide election, and everyone knows it* Ich bin ehrlich, ihr wisst woran ihr seid, ich bin leicht zu durchschauen und so soll es sein.

Jetzt hier endlich wieder und für immer

#### MARALAGALAPAGOS

und für ewig und im Bardo im Zwischenreich im Zwischenraum ist ja schon n Tod den ich gestorben was Tod Auferstehungsvorbereitungen Epiphanien hier in Florida das kein Mensch schätzen keiner einordnen kann hier geht alles durcheinander da fühl ich mich zuHaus Zwischenreich jenseitsbehaftet ich transformier jetzt mal mein gewöhnlichen Geist und bereite mich für den Übergang vor übergehn hinüber Begierde Unwissenheit Hass weg mit Euch noch 49 Tage die Gottheiten erscheinen 42 friedliche und 58 zornige vor den Zornigen hab ich ein wenig Angst denn hab ja viel Zorn versprüht wies mir aufgetragen nehm jetzt schon mal mein Geistkörper an ich schau dann mal nach was der Nachfolger macht is ja auch nur scheinlebenslang wie der da üben Rasen strauchelt zu meinem geliebten Heli hat meine Notiz gefunden hast Du, Hey Joe, where we goin with that gun in your hand Stürme tragen mich von West nach Ost und Ost nach West Wlad ich grüsse Dich und Dich die Feuersbrunst kracht im Gebälk wenn ich nicht so mutig wär hätt ich Angst es donnertkracht nochmals wie wenn n schweres Metallblech zerreisst ich stürze und stürze und stürze Jetzt aber rasch zum Totengericht klar hab ich viel falsch aber viel richtig immer nach Erfolg gestrebt wie mir aufge was solln wir andres tun als was uns aufgetragkomm her Lichtwesen setz dich zu mir lass uns schau komm Dämon auf meine andre Seite lass uns schauen Na der Haufen mit den schwarzen Kieseln ist erwartungsgemäss grösser als der mit den weissen Kieseln Hi Mister Death wie lautet das Urteil? Wie schwer wiegt mein Karma, was so schwer, Mist, Bullenscheisse schleift er mich jetzt also weg. Der Dämon Aber der bin ja sowieso ich Selbst, ja und das hatte man mir ja schon gesagt, hab kein schlechtes Gewissen, ist doch alles alles was ich tat gespeichert in meim Körper in

mein Geist Klar ist mein Herz schwerer als die Feder die ihr auf die andere Wagschale legt, Komm  
 Krokodil friss mich wenn Du schaffst ab in die Unterwelt wo ich ja. Eh Dauergast war bin sein  
 werde Und so war das vier lkurze lange Jahre lang und jetzt beginn die vielenJahre die drauf folgen  
 Und so war das SO. geht das. Gegangen kommen hört! leeres inhaltloses Lärmen! Kommen! genau  
 das findet statt Stattfinden Gehen Lachen im Voraus Gröhlen Johlen was nicht alles ihr dort  
 gegenüber für Euch das Kommen hören Ein Flirren eine Spannung im Saal in der Halle im  
 Auditorium Maximum Gehend kommen es draufhaben dem Kommen voraus der Gang Wolke  
 Spannungswolke vollgefüllt Erwartung dunkel brodelnd auch heiter schrill aber auch Jeder weiss was  
 kommt jeder erwartet das Erwartbare jeder soll wissen was kommt es kommt was jeder kommen  
 sehen will ich habe es kommen sehen weils der Spiegel eine Art Spiegel sich spiegeln sich  
 wiederfinden darum gehts wohl das ist was ich wie einer gehend kommen der an seinem Kommen  
 erkennbar annonciert natürlich auch angekündigt das Kommen die Erwartung der Staub der  
 Landstrasse sozusagen oder Draussen Eure Stimme Euer Inneres dies kleine makabre jämmerliche  
 Innre aus Angst Vorbehalten Unwissen Stoff aus dem mein Kommen ist Mein Hofstaat eine  
 Riesenwolke hinter oder vor mir her irgendwien Dämon auch von Euch gewünscht ersehnt erhofft  
 so zwischen Tier und Mensch und Gott so heilig und geheim dämonisch stilles Lärm wahnwitzge  
 Komik erstickend und erschreckend zum Fürchten halt wie so furchtbar wie ich das Glas habt ihr  
 gesehn doch dazu mehr demnächst dazu die Nummern Kunststückchen das Glas mit den zwei  
 Händen das Glas Wasser Habt ihr mich trinken sehn zügellos tanzen wie Münchhausen mich selbst  
 beim Nacken nehmen jubelnd in Bocksprüngen jubilieren ganz meinen Stimmungen entsprechen  
 wisst wohl nicht was ich bin ein Schlachtschiff eine Waffe lacht und wehe Euch weil ich ein ganz  
 besonderes Exemplar gesund und jung wieder geboren niemals geborn und auserwählt gewählt wurde  
 gewählt bestimmt folg der Bestimmung gebe alles hin was ich nicht all der Reichtum der entgeht für  
 einen neuen einziern Reichtum Eure Dauererregung ich spür die doch ich nehm die wahr die  
 Vibrationen hier im Auditorium im CIRCUS MAXIMUS rief ihr mir zu Cäsarenwahn kein Wahn  
 der wahre Cäsar ist auf dem Weg immer heran rollend kündigt sich an ist immer die Erwartung der  
 wir Cäsarn entsprach Cäsaren wir einzig doch Muster von Mustern wieder und wieder und  
 Daumen hoch sag ich Daumen runter sag ich alles in zwei Händen auch das Glas mein Mund mein  
 Mund so schön flötet Euch zu küsst Euch die Worte zu die ich Euch formen werde wieder und  
 wieder werde ich Euch Worte formen die Euch durch Mark und Beine gehn die Euch erschauern  
 erschütternd freun Laute geformt geflötet gelutscht gespuckt mein Wahnwitz in Worten  
 Wortewahnwitz kann man sagen Wiederholn ja Wiederholn und nochmal und wieder ein  
 erschütterndes Lachen das mir durch und durch gehn wird ich bin ja gleich da weil ich immer da bin  
 bin ich gleich da im Nu mein Zorn für Euch mein Ton tönen zürnen mein Singen Gesang ja ich  
 singe ich erfinde mich wieder und wieder neu vor Euch erst vor Euch und für Euch bin ich Euer  
 Midas Euer Nero mit der Lunte am Gewohntnen was Euch meine Liebsten eingeschränkt Schranken  
 zum Schweigen unheimliches Schweigen selten befreit zu einem tosenden Tumult  
 Massenexekutionen Amokläufe die geile Schönheit der Waffe in Euern Händen war ja nie  
 Waffennarr nie aber mit Euch kann das was werd'n was ich nie war könnt mich aber auch im Ahrsch  
 leckn wenn ichs will und ich weiss ihr würdets tun runter mit Euch runter in den Staub Stampfen  
 trampeln nein schwebentrampern oder trampelnschweben so komme ich meine Prätorianer meine  
 geliebten Prätorianer wartet noch dann der Befehl ich sitz am Drücker rot wie das Telefon ebnet mir  
 die Wege ich komme ich komme gegangen gewaltig Keiner glaubt ich selber glaubte nicht und aber  
 doch da irgendwo eine ÜBERZEUGUNG war dann doch da alles was solls alles auf eine Karte wie  
 immer wo ich denn im Jahr 2015 unseres Herrn wo war ich dass ich nicht behaupten konnte die

grösste Bühne ist meine ist für mich geschaffen und nur für mich die neben mir haltens Maul Ich bin wie er und doch wie er sein nimmt mir keiner ab

**Für Bardowesen gibt es keine materiellen Hindernisse Wände stelln für mich keine Barriere dar bewege mich durch Mauern, ja sogar durch Körper von Menschen ist durchaus möglich, dass sich in diesem Raum viele Bardowesen aufhalt'n sich hin und her bewegen.**

Unter uns Bardos gibts verschiedene Arten Bardos von gleicher Art können sich erkennen ihr Menschen könnt ein Bardowesen nur dann wahrnehmen, wenn ihr durch Geistesschulung und bestimmte Meditationen eine erhöhte Wahrnehmungsfähigkeit entwickelt habt. Ohne das werdet ihr mich nicht erkennen.

### 38 Aber: Für die die sich wundern was ich tu:

Ampeln rot:

Sirenen heulen auf

Mein statement vom Montag:

Geld bitte direkt an mich und Save America, mein PAC,

das Geld wächst hierher

Und dann meine lieben republikanischen Freunde,

mein Name gehört mir, ihr verwendet den nicht mehr für Eure Zwecke,

Verräter

Taktierer,

lächerlich dass ihr meint ich verschone euch.

Kommt nach MARALAGO,

zahlt den Preis und zahlt die Preise,

kommet zu Hauf,

ihr vergesst mich nie,

ich wird Euch ein Ständchen bring'n,

das kriegn wir hin,

2022 Trump Republicans,

MAGA Republicans 2024 back into office

nennt mir eine PERSON, DER ES DANN NOCH mit mir aufnehmen könnte,

der Alte ist dann wahrscheinlich schon versteinert

sein Meter langer Bart im Stein,

um Kamela brauch'n wir uns nicht zu sorgen,

dunkelhäutige Frau kommt für Amerika noch lange nicht in meine

Republicans, die die Staaten regieren, werden das Wählen schwer machen,

ich sags Euch,

noch paar neue Unterteilungen von Wahlbezirken undsoweiter

wird schon wird schon.

Also hört auf Euch Gedanken über die republikanische Partei zu machen,

die hab ich im Sack,

mehr denn je hat ja alles längst sein Lauf

Mitch Hurensohn wütet innerlich aber habsie im Sack

da kamen sie alle am Samstag nach Florida  
 die Geldtaschen  
 und ich hab ihnen nochmal bewiesen,  
 dass man mir die Wahl gestohlen aufm Zuckerberg  
 500Millionen Dollar Jim ist gut und Marky  
 gegrüsst auch unsere Feinde Barack Hussein Obama Fauci Kemp  
 hat versagt und alle Viere von sich  
 Meine geliebten Freunde der 6.Januar warn Markstein  
 wird es bleiben und wir werden  
 uns immer ich red nicht von den Gewalttättern die ins Capitol marschiern  
 ich hab gesagt auf zum Capitol  
 ich hab nicht gesagt auf ins Capitol  
 Ich überlegs mir  
 ich überlege 2024 wird vielleicht ein grossartiges Jahr werden  
 vielleicht das Grossartigste in der Geschichte dieses wunderbaren Lands  
 die Kassen sind schon gefüllt,  
 das war ja nie n Problem \$85 million hab ich flüssig könnt ihr haben  
*"Send your donation to Save America PAC," not to "RINOS,"*  
 Kommt nach MARALAGOS  
 kommt zu mir wartet mit mir  
 prepare yourself for another one  
 das aber wird dann der ultimative ein Höllenritt  
 das wird es dann gewesen sein,  
 dann zerspringt das Gefäss  
 dann ist Schluss mit dem alten Zeitalter  
 dann beginnt das Neue.  
 Golden Gold alles Gold überall Goldstaub!  
 Wachen Sie auf!  
 Die Straßen von Amerika sind mit Gold gepflastert! immer noch und für alle Zeiten  
 weil ich und solche wie ich

## Todesarten

*Arthur*

Ich liege da auf irgend etwas Hartem, auf dem Rücken ausgestreckt, sehe gar nichts und vermag mich nicht zu bewegen. Um mich herum wird gegangen und geschrien, der Hauptmann brüllt, die Wirtin kreischt — auf einmal wieder Ruhe ... da trägt man mich schon im geschlossenen Sarge. Und ich fühle, wie der Sarg hin und her schwankt, ich denke darüber nach und plötzlich werde ich zum ersten Male bei dem Gedanken stutzig, daß ich doch gestorben, somit tot bin (ich weiß es und zweifle nicht daran), daß ich nicht sehe und mich nicht bewege, wogegen ich aber noch fühle und denke. Doch bald finde ich mich damit ab, und nehme — wie gewöhnlich im Schlaf — die Wirklichkeit ohne Widerspruch hin.

Nun werde ich in die Erde gelegt. Alle entfernen sich, ich bleibe allein, ganz allein. Ich rühre mich nicht. So oft ich früher während des Lebens mir vergegenwärtigte, wie man mich zu Grabe bringen wird, verband ich mit der Vorstellung vom Grabe nur das Gefühl von Nässe und Kälte. Und so fühlte ich auch jetzt, daß mir sehr kalt war, besonders in den Zehenspitzen — aber sonst fühlte ich nichts.

Ich lag so da und erwartete sonderbarerweise nichts, ich nahm ohne Widerspruch an, daß ein Toter nichts mehr zu erwarten habe. Aber es war feucht. Ich weiß nicht, wieviel Zeit verstrich, eine Stunde oder einige Tage, oder gar viele Tage. Doch plötzlich fiel auf mein geschlossenes linkes Auge ein Tropfen Wasser, der durch den Sargdeckel durchgesickert war; nach einer Minute fiel ein zweiter, nach einer weiteren Minute ein dritter und so weiter fort, jede Minute einer. Tiefe Entrüstung entbrannte mit einem Male in meinem Herzen und plötzlich empfand ich in demselben einen physischen Schmerz.

„Das ist meine Wunde“, dachte ich, „das ist der Einschuß, dort sitzt die Kugel.“ Doch der Tropfen fiel noch immer, jede Minute und gerade auf mein geschlossenes linkes Auge. Und ich rief mit einem Male, nicht mit meiner Stimme, denn ich konnte mich nicht bewegen, sondern mit meinem ganzen Wesen zum mächtigen Urheber alles dessen, was mit mir geschah.

„Wer du auch seiest, doch wenn du nur bist und wenn etwas Vernünftigeres existiert, als das, was soeben mit mir geschieht, so befehl, daß es auch hier eintritt! Wenn du aber an mir Rache nehmen willst für meinen unverständigen Selbstmord — durch die Häßlichkeit und durch den Widersinn eines weiteren Seins, dann wisse, daß keine Qual, die über mich hereinbricht, mit der Verachtung sich messen kann, die ich schweigend empfinden werde, sei es auch im Verlauf von Jahrmillionen des Märtyrertums! . . .“

Ich rief es und verstummte. Nahezu eine Minute dauerte das tiefe Schweigen, sogar ein Tropfen fiel noch herab, aber ich wußte, grenzenlos und unerschütterlich wußte ich es und glaubte daran, daß sich bestimmt und sofort alles ändern werde. Und siehe da, auf einmal öffnete sich mein Grab. Das heißt, ich weiß nicht, ob es geöffnet und aufgegraben wurde, aber ich wurde von einem dunklen und mir unbekannten Wesen gepackt. Und wir sahen uns im Welträume.

Ich wurde plötzlich wieder sehend. Es war tiefe Nacht; noch niemals herrschte eine derartige Finsternis. Wir flogen im Weltenraume, schon weit von der Erde entfernt. Ich stellte an den, der

mich trug, keinerlei Fragen; ich war stolz und wartete. Ich versicherte mich selbst, daß ich keine Angst hätte und erstarb vor Entzücken bei dem Gedanken, daß ich mich nicht fürchtete. Ich weiß nicht, wie lange wir flogen und kann es mir nicht vorstellen: geschah alles so, wie immer im Traume, wenn man Zeit und Raum überspringt gleichwie die Gesetze des Seins und der Vernunft und nur an denjenigen Punkten sich aufhält, von denen unser Herz träumt? Ich erinnere mich, daß ich plötzlich in der Dunkelheit einen Stern erblickte.

„Ist das der Sirius?“ fragte ich auf einmal ganz gegen meine Absicht, denn ich hatte mir vorgenommen, nichts zu fragen. „Nein, das ist derselbe Stern, den du auf dem Heimwege zwischen den Wolken erblicktest“, antwortete mir das Wesen, welches mich trug. Ich wußte, daß es ein menschliches Antlitz hatte. Ganz merkwürdig, ich liebte dieses Wesen nicht, ich empfand sogar einen heftigen Widerwillen gegen dasselbe. Ich erwartete vollkommenes Nichtsein und in dieser Hoffnung schoß ich mir eine Kugel ins Herz. Und nun befand ich mich in der Macht eines Wesens, freilich keines menschlichen, aber eines, das in Wirklichkeit existierte.

„So gibt es, wie es scheint, auch ein Leben nach dem Tode!“ dachte ich im sonderbaren Leichtsinn des Traumes; jedoch die Eigentümlichkeit meines Herzens verließ mich nicht: „Wenn ich von neuem sein muß“ — so dachte ich — „und wiederum auf irgend ein unabänderliches Geheiß leben soll, dann dulde ich nicht, daß ich besiegt und erniedrigt werde.“

„Du weißt, daß ich dich fürchte und deshalb verachtest du mich“, sagte ich plötzlich zu meinem Gefährten: ich konnte diese erniedrigende Frage, die ein Bekenntnis enthielt, nicht bei mir behalten und fühlte in meinem Herzen die Erniedrigung wie einen Nadelstich. Er antwortete nicht auf meine Frage, aber ich empfand plötzlich, daß ich weder verachtet noch ausgelacht, ja nicht einmal bemitleidet werde, und daß unsere Fahrt ein unbekanntes und geheimnisvolles Ziel verfolge, das mich allein betraf. Die Angst wuchs in meinem Herzen. Etwas Stummes, doch Peinigendes teilte sich mir von meinem stummen Gefährten mit und erfüllte mich ganz. Wir durchstreiften dunkle, unbekannte Weiten. Ich sah schon lange nicht mehr die dem Auge wohlbekannten Gestirne. Ich wußte, daß es im Himmelsraume Sterne gibt, deren Strahlen erst nach Tausenden und Millionen von Jahren die Erde erreichen. Möglicherweise hatten wir schon solche Fernen durchflogen. Ich erwartete irgend etwas, mit einer Sehnsucht, die mein Herz quälte. Plötzlich überkam mich ein bekanntes, in hohem Maße anheimelndes Gefühl: ich erblickte unsere Sonne. Ich wußte, daß es nicht unsere Sonne sein konnte, die unsere Erde geboren hatte, und daß wir von unserer Sonne unendlich fern waren. Aber ich erkannte aus irgend einem Grunde, mit meinem ganzen Wesen erkannte ich, daß diese Sonne ganz die gleiche sei, wie unsere, ihr Ebenbild und ihr Doppelgänger. Ein süßes heimisches Gefühl voller Wonne erklang in meiner Seele: die heilige Kraft des Lichtes, desselben, das mich geboren hatte, widerhallte in meinem Herzen und erweckte es zu neuem Leben und ich fühlte das Leben, das frühere Leben, zum ersten Male nach meinem Tode.

„Aber wenn das die Sonne ist, ganz dieselbe Sonne wie die unsrige,“ rief ich aus, „wo ist dann die Erde?“

Und mein Begleiter zeigte mir einen kleinen Stern, der in der Dunkelheit in smaragdgrünem Glänze glitzerte. Wir flogen gerade auf ihn zu.

„Sind denn im Weltall derlei Wiederholungen möglich? Soll das etwa ein Naturgesetz sein? . . . Und wenn das dort die Erde ist, ist es tatsächlich eine ebensolche Erde wie die unsrige . . . genau dieselbe, unglückliche, armselige, doch teure und ewig geliebte Erde, die imstande ist, selbst in ihren

undankbarsten Kindern eine schier qualvolle Liebe zu erwecken? . . ." So rief ich und zitterte ganz vor unbezwingbarer, wonnedurchströmter Liebe zu jener teuren früheren Erde, die ich verlassen hatte. Die Gestalt jenes armen Mädchens, das ich gekränkt hatte, tauchte vor mir auf.

„Du wirst alles sehen!“ antwortete mein Gefährte. Ich hörte eine eigentümliche Trauer aus seinen Worten.

Wir näherten uns rasch dem Planeten. Er wuchs in meinen Augen, ich unterschied bereits den Ozean, die Umrisse von Europa, doch plötzlich flammte in meinem Herzen ein sonderbares Gefühl von einer mächtigen heiligen Eifersucht auf.

„Wie kann es eine solche Wiederholung geben, und zu welchem Zweck? Ich liebe, ich kann nur diejenige Erde lieben, die ich verlassen habe, wo die Spuren meines verspritzten Blutes zurückblieben, da ich Undankbarer durch einen Schuß ins Herz mein Leben beendigte. Aber nie und nimmer habe ich aufgehört, diese Erde zu lieben. Ich liebte sie sogar in dieser Nacht, da ich von ihr Abschied nahm, vielleicht inniger und qualvoller als je zuvor. Gibt es auf dieser neuen Erde auch eine Qual? Auf unserer Erde können wir nur mit Qualen und nur durch Qualen wahrhaft lieben! Wir verstehen nicht anders zu lieben und kennen auch keine andere Liebe. In diesem Augenblick begehre ich und lechze danach, nur diese Erde zu küssen und mit meinen Tränen zu benetzen, die ich verlassen habe; ein Leben auf einer anderen Erde wünsche ich nicht und nehme es nicht an!“

Doch mein Gefährte hatte mich schon verlassen. Ich stand plötzlich, für mich ganz unverhofft, auf dieser anderen Erde, im hellen Glänze eines sonnigen, paradiesisch herrlichen Tages. Ich befand mich anscheinend auf einer jener Inseln, die auf unserer Erde den griechischen Archipel bilden, vielleicht auch irgendwo an der Küste des Festlandes, das an jenen Archipel anschließt. Oh, alles war genau so wie bei uns, nur schien alles sonderbar festlich zu leuchten, in großer, heiliger Feierlichkeit. Das liebliche smaragdgrüne Meer plätscherte leise an die Gestade und liebte sie mit deutlich sichtbarer, nahezu bewußter Liebe. Hohe, prächtige Bäume standen in voller Pracht ihrer Blüten; ihre zahllosen Blätter begrüßten mich mit ihrem leisen, lieblichen Rauschen und sprachen geradezu Worte der Liebe zu mir. Die Wiesen leuchteten von hellprangenden, duftenden Blumen. Vögel flogen in Scharen durch die Luft; sie setzten sich ohne Furcht auf meine Schultern und Hände und schlugen mich mit ihren lieblichen, flatternden Flügelchen. Und zum Schluß sah ich noch die Bewohner dieser glücklichen Erde und lernte sie kennen. Sie kamen selber zu mir, umringten und küßten mich. Kinder der Sonne, ihrer Sonne — oh, wie waren sie herrlich! Nie hatte ich auf unserer Erde solch eine Schönheit im Menschen gesehen. Vielleicht könnte man an unseren Kindern, in den allerersten Jahren ihres Lebens, einen entfernten schwachen Abglanz jener Schönheit finden. Die Augen dieser Glücklichen strahlten in hellem Glänze. Aus ihren Gesichtern leuchtete Vernunft und eine bis zur höchsten Ruhe gediehene Erkenntnis; doch diese Gesichter waren heiter. Aus den Worten und den Stimmen dieser Menschen klang eine kindliche Freude. Oh, bei ihrem ersten Anblick verstand ich sofort alles, alles! Das war nicht unsere, durch den Sündenfall verdorbene Erde; da lebten Menschen, die die Sünde nicht kannten — lebten in demselben Paradiese, in dem nach der Überlieferung der ganzen Menschheit unsere sündigen Ureltern gelebt hatten, nur mit dem Unterschiede, daß hier die ganze Erde überall ein großes Paradies war. Diese Menschen drängten sich freudig lächelnd um mich und liebten mich. Sie führten mich zu sich und jeder von ihnen hatte den Wunsch, mich zu beruhigen.

Oh, sie fragten mich nach nichts, sondern sie wußten bereits — wie es mir schien — alles, und sie wollten nur schneller das Leid aus meinem Antlitz verscheuchen. (Leutnant Gustl)